Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 34,000.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 15. October 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 244.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Bahnunglück.

Ostrander, O., 15. Oct. Gestern Abend zwischen 4 und 5 Uhr gab es auf der „Big Four"-Bahn zu White Sulphur Station einen schlimmen, wenn auch nicht mit Menschenverlust verbundenen Unfall. Der Zug No. 66 sollte auf ein Seitengeleise laufen; dasselbe war aber nicht lang genug, weshalb man 5 Wagen auf dem Hauptgeleise stehen ließ. Ein mit voller Geschwindigkeit fahrender Personen-Schnellzug rannte in diese Wagen hinein, wobei auch die Locomotive des Schnellzuges demolirt wurde, und eine ganze Anzahl Personen Verletzungen, aber keine schweren, davontrugen. Das Geleise war 5 Stunden lang durch die Trümmer versperrt.

Defiance, O., 15. Oct. Die neuesten Nachrichten vom Schauplatz des, an anderer Stelle kurz erwähnten Bahnunfalles ergeben, daß derselbe einer der schwersten war, von denen die Baltimore- & Ohio-Bahn seit Jahren betroffen worden ist. Die Bürger von Hicksville thun alles Mögliche für die Verletzten. Wie es jetzt heißt, werden nicht 2, sondern 10 Verletzte nicht mit dem Leben davonkommen. Die Aufregung bei der Bevölkerung ist groß.

Anoka, Minn., 15. Oct. Vergangene Nacht kam es hier auf der Great Northern Bahn zu einem bösen Zusammenstoß zwischen einem ostwärts gehenden Personen- und einem Güterzug, welch' letzterer gerade an dem Bahnhof wartete. Etwa 15 Wagen wurden zertrümmert, und das Geleise war lange versperrt. Zwei Männer wurden verletzt; einer dieser ward durch das Dach eines Wagens, der zermalmt wurde, in die Höhe und über einen Zug auf dem Seitengeleise geschleudert, ohne gefährlich verletzt zu werden.

In die goldene Freiheit.

Aurora, Jll. 15. Oct. Drei Gefangene sind nächtlicherweile aus dem hiesigen Gefängniß ausgebrochen. Ihre Namen sind Louis Milbrecht (Einbrecher aus Batavia), Fred. Hayes, (Pferdedieb aus St. Charles) und Mat. Riley (Butterdieb.)

Milwaukee, 15. Oct. Aus dem Gefängniß in Lancaster brachen nächtlicherweile zwei Individuen aus, welche im nächsten Gerichtstermin wegen Einbruchs processirt werden sollten. Sie sägten sich durch ihre Zellen hindurch und brachen dann noch durch eine Backsteinmauer.

Explosion in einer Spinnerei.

Manchester, N. H., 15. Oct. Soeben wird gemeldet, daß in einer der Amoskeag - Spinnereien eine Explosion vorgekommen ist, und mehrere Personen getödtet worden sind.

Später: Das Unglück ereignete sich etwa um 9½ Uhr heute Vormittag. In dem Werk No. 7 platzte das große Schwungrad und riß den Boden des ersten und des zweiten Stockwerkes durch. Man glaubt, daß zwei Personen auf der Stelle getödtet, und ein Dutzend Anderer schlimm verwundet worden sind. Die ganze Bevölkerung ist auf den Beinen und umsteht den Schauplatz.

Unglück auf einem Dampfer.

Whatcom, Wash., 15. Oct. Gestern Nacht zwischen 10 und 11 Uhr flog auf dem Dampfer „Evangel", einem Postschiff, das zwischen Port Townsend und Bellingham Bay fährt, der Dampfkessel in die Luft, während das Schiff im Schome-Dock dahier lag. Ein Mann verlor dabei sein Leben, und 7 andere trugen Brandwunden und sonstige Verletzungen davon. Der Maat Davis war die einzige Person an Bord des Schiffes, welche unverletzt blieb. Wenige Augenblicke, ehe sich das Schreckliche ereignete, hatten der Capitän, der Obermaschinist und eine Anzahl Passagiere den Dampfer verlassen.

Krieg gegen Sonntagsblätter.

Pittsburg, 15. Oct. Die „Western Pennsylvania Sabbath Association" hat die Gesetz- und Ordnungsliga veranlaßt, auch gegen die Zeitungen loszugehen.

Es heißt, daß sämmtliche Angestellte der hiesigen Sonntagsblätter, die nach nächster Samstagmitternacht noch arbeiten, unverzüglich verhaftet und auf die „blauen Gesetze" von 1794 hin zur Rechenschaft gezogen werden. Auch den Agenten, Trägern und Jungen wird es an den Kragen gehen, endlich auch den Personen, welche am Sonntagabend für die Montagsausgabe der Morgenblätter arbeiten.

Angekommene Dampfer.

New York: Spree von Bremen; Teutonic und Nomadic von Liverpool.
Boston: Catalonia von Liverpool.
Philadelphia: Michigan von London.
Southampton: Fürst Bismarck von New York nach Hamburg.
Rotterdam: Veendam von New York.
Amsterdam: Rotterdam von New York.
Antwerpen: Nederland von New York.
Bremen: Havel von New York.
Hamburg: Rugia von New York.
Queenstown: City of Berlin von New York nach Liverpool.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön bis zum Samstag; wärmer am Freitag; die Winde verwandeln sich in südwestliche.

Schwindsucht geheilt?

Portland, Me., 15. Oct. Salomon Cheney, ein bekannter Bürger, litt an der Schwindsucht und wurde schon aufgegeben, soll aber jetzt außer aller Gefahr sein.

Vor einigen Monaten erlangten die Aerzte von ihm die Erlaubniß, ihn versuchsweise (da er doch nichts mehr zu verlieren haben schien) mit Gold- und Manganchlorid zu behandeln, das unter die Haut eingespritzt wird, nach der Formel des Dr. J. Blake White in New York. Dieses Mittel soll heilend gewirkt haben.

Ausland.

Die deutschen Socialisten.

Erfurt, 15. Oct. Gestern wurde hier der Parteitag der deutschen Socialdemokratie vom Reichstagsabgeordneten Singer in aller Form eröffnet. Etwa 30 Abgeordnete und 200 Gesinnungsgenossen waren zugegen. Den Hauptgegenstand der Debatten wird wohl die Frage einer theilweisen Abänderung des socialistischen Programms bilden.

Schmähblatt gegen den Kaiser.

Berlin, 15. Oct. Die Polizei sucht eifrig nach dem Verfasser und dem Drucker eines Flugblättchens, welches heimlich verbreitet wurde und gehässige Angriffe auf den Kaiser enthält. Der Kaiser wird darin der Ausschweifung und Unsittlichkeit beschuldigt, und zu verstehen gegeben, daß er auch geisteskrank sei. Ueber die angebliche Erwartung des Kaisers, daß er Friedrich den Großen erreichen oder gar überbieten könne, wird gespottet, und das Schriftstück schließt mit dem Rath an den Kaiser, sich zu hüten, daß er nicht einen Brand entzünde, der ihn und sein ganzes Haus verzehren könnte. Solche kecken Worte werden in Deutschland nicht leicht gesprochen und noch weniger gedruckt, und dem Verfasser wäre, wenn man ihn ausfindig machte, eine lange Haftstrafe sicher. Für Personen, welche seinen Ehrgeiz und seinen Stolz verletzen, soll der Kaiser keine Verzeihung kennen.

Vom König Humbert geehrt.

Berlin, 15. Oct. Der König von Italien hat den Deutschen in ihrer Achtung, welche sie dem Professor und deutschfreisinnigen Abgeordneten Virchow zu seinem 70. Geburtstag erwiesen, nachgeeifert, indem er dem verdienstvollen Gelehrten den Orden des Großcordons von St. Maurice und St. Lazaire verlieh.

Noch ein Ordensschacherer.

Berlin, 15. Oct. Die Verhandlungen bei dem schon erwähnten Ordensschacherproceß gegen Geheimrath Manche und Herrn Meyer ergaben auch, daß Herr K. H. Bitter, welcher unter Bismarck Finanzminister gewesen war (auch als Musikschriftsteller bekannt) und im Juni 1882 diese Stelle niederlegte, späterhin eine schamlose Industrie mit der Verschaffung von Orden und Titeln trieb. Er war die bisher nicht genannte Person, welche das vermißte, für „wohlthätige Zwecke" bestimmte Geld unterschlug.

Wie man hört, hat die Familie des zu Haft verurtheilten Herrn Manche dem titelsüchtigen Fabrikanten Thomas die 10,000 M., über welche Manche in der Gerichtsverhandlung keine Rechenschaft geben konnte oder wollte, zurückgezahlt.

Graf von Arco-Valley gestorben.

Berlin, 15. Oct. Graf Ludwig von Arco-Valley, Gesandter des Deutschen Reiches für die Ver. Staaten, ist gestorben.

Letzten Montag nahm Professor Bergmann eine Operation an dem Grafen vor, da sein Magen schon seit einiger Zeit keine Nahrung mehr aufnehmen wollte. Die Operation war erfolglos. Am Sterbebette befanden sich der Bruder und die Schwester des Grafen.

Verbrechen eines Kindermädchens.

Paris, 15. Oct. In Calais wurde ein Kindermädchen zu 10 Jahren Haft wegen eines greulichen Mordes verurtheilt. Das Mädchen hatte, aus Zorn darüber, daß ihr gekündigt worden war, ein ihr anvertrautes Kind umgebracht, indem sie dasselbe in die Luft warf und immer wieder zu Boden fallen ließ.

Milan, der Königslump.

Paris, 15. Oct. Es scheint fast unglaublich, daß der Ex-König Milan von Serbien mehr als 400,000 Franken in den wenigen Monaten, welche verflossen sind, seit er diese Summe aus dem serbischen Staatsschatz zog, völlig verjuckt hat. Das Geld wurde mit dem Einverständniß bezahlt, daß Milan nicht wieder Serbien belästigen, daß er das Land auf Jahre, wenn nicht für immer, verlassen, und daß Natalie dazu gebracht werden sollte, seinem Beispiel zu folgen. Milan erhielt damals eine Anweisung auf 600,000 Franken; da er jedoch der Bank in Wien, auf welche die Anweisung ausgestellt war, etwa 200,000 Franken schuldete, so hielt die Bank diesen Betrag zurück. Jetzt ist Milan bettelarm und bereit, sich Rußland oder Oesterreich zu Füßen zu werfen — je nachdem ersteres oder letzteres Land den höheren Preis bezahlt. Wahrscheinlich wird der Ludrian ein Pensionär Rußlands werden.

Explosion und Brand.

Madrid, 15. Oct. In der Feuerwerkskörper-Fabrik zu Malaga ereignete sich gestern eine Explosion, welcher unmittelbar eine vernichtende Feuersbrunst folgte. Die ganze Fabrik ist niedergebrannt. Eine Person kam um, und 4 andere wurden schwer verletzt.

Papst Leos Leben bedroht?

London 15. Oct. Einer der hervorragendsten katholischen Cardinäle, welcher zu den vertrautesten Freunden und Rathgebern des Papstes gehört, äußerte sich kürzlich in einer Besprechung folgendermaßen:

„Der Vatican ist davon überzeugt, daß die jüngsten Unruhen in Rom, welche zunächst von französischen Pilgern ausgingen, ursprünglich von der italienischen Regierung selbst angestachelt wurden. Diese ist auf den wachsenden Einfluß des Papstes und auf die freundlichen Beziehungen zwischen dem Vatican und Frankreich eifersüchtig geworden, und sogar die Ermordung oder die gewaltsame Austreibung des Papstes wäre ihr lieber, als die jetzige Sachlage. Papst Leo sagte vor Kurzem selber: „„Ich bin nicht mehr ein gewöhnlicher Gefangener, sondern vielmehr Geisel in Feindes Hand, und bin mit der Ermordung oder Vertreibung bedroht, wenn ich nicht vor dem Feind capitulire.""

Die Unruhen wegen der französischen Pilger können die ernstesten Folgen für Italien und den Vatican, sowie für die allgemeine Sachlage haben und vielleicht eine bedenkliche Aenderung in den Beziehungen zwischen sämmtlichen europäischen Mächten und dem Vatican herbeiführen. In kirchlichen Kreisen heißt es schon, die Besetzung Roms durch Italien würde ebenso enden, wie die Pariser Commune geendet hat, nämlich mit der Tödtung der Geiseln."

Millionenfeuer.

Brüssel, 15. Oct. Die Anlagen der „Societe Anonyme de Stearine" in Haerem, unweit Bois le Duc — die größte Kerzenfabrik in Belgien — sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird sich auf mehrere Millionen Franken belaufen. Soweit bekannt, ist kein Menschenleben zu beklagen.

Politischer Mord?

Bern, 15. Oct. Dr. Buzzi, Führer der Liberalen in der Ortschaft Menrisio, im Kanton Tessin, wurde nächlicherweile mit Messerstichen umgebracht.

Eine ganze Bande fiel über ihn her. Man vermuthet, daß dieselbe aus leidenschaftlichen Anhängern der clericalen Partei bestanden habe.

Oesterreichs Grenzwacht.

Wien, 15. Oct. Da Rußland seine Heeresrüstungen an seiner Westgrenze so sehr verstärkt hat, so hat auch Oesterreich die Grenze zwischen Lemberg und Przmysl bedeutend mehr befestigt.

6 Personen getödtet.

Budapest, 15. Oct. Die Singer'sche Branntweinbrennerei wurde durch eine Explosion zertrümmert. Dabei wurden 6 Personen getödtet, und mehrere andere schwer verletzt.

Scheidungsgesetz für Mexico.

Stadt Mexico, 15. Oct. Der Abgeordnete Juan Mateos wird bald dem Abgeordnetenhaus eine Ehescheidungs-Gesetzvorlage unterbreiten. Er war überhaupt der erste Abgeordnete, welcher im mexicanischen Congreß ein Scheidungsgesetz vorlegte; das erste Mal hatte er aber kein Glück damit. Das war schon vor mehreren Jahren.

Die neue Vorlage soll bedeutend verschieden von der alten sein. Es ist ein großer Zudrang des Publikums zur Abgeordnetenkammer bei der Debatte über diese Vorlage zu erwarten.

Geht es in Afghanistan los?

Calcutta, Indien, 15. Oct. Mit ängstlicher Spannung erwartet man hier die Kunde von einem feindlichen Zusammenstoß zwischen den Russen und den Afghanen. Denn man glaubt, daß ein bedrohlicher Kampf nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Der Vicekönig von Indien hat überschwengliche Loyalitätsversicherungen von einer Anzahl indischer Fürsten erhalten, unter Anderen auch von Nazim, welcher bereit ist, eine starke Streitmacht in das Feld zu stellen. Man erwartet zwar keinen Angriff der Russen auf Indien selbst, wohl aber einen entschiedenen Kampf der Russen um ihre Festsetzung in Afghanistan.

Die chinesischen Seeräuber.

San Francisco, 15. Oct. Postnachrichten aus Shanghai besagen: Eine Anzahl französische Officiere und Gemeine sind von den Seeräubern in Hongkong getödtet worden. Zwischen Soldaten und großen Banden Seeräubern hat ein längerer Krieg getobt.

Schließlich wurden die Seeräuber in ihrer Veste von Capitän Simon und 200 Scharfschützen überrascht und in die Flucht geschlagen. Sie nahmen ihre Todten mit. Die Piraten haben acht Gefangene geköpft.

Telegraphische Notizen.

— Der Senat von Argentinien hat gestern den Antrag betreffs Emittirung von Geld mit Zwangscurs abgelehnt.

— Deutschland und Frankreich sind von den jüngsten Stürmen ebenfalls tüchtig mitgenommen worden. Der Rhein und die Rhone traten aus ihren Ufern.

— Der Viehdampfer „City of Rome" scheiterte in der Nähe von St. Shott, Neufundland, und von den 43 Bediensteten soll nur ein einziger, der Irländer John Bennon, gerettet sein. In New York wurde zeitweise dieses Schiff mit den bekannten Passagierdampfern „City of Rome" und „Citta di Roma" verwechselt, weshalb die erste Nachricht von dem Unglück weithin große Aufregung erzeugte. (Später: Jetzt heißt's, auch der erstgenannte Name sei falsch, und es handle sich um den Dampfer „City of Durham")

Tod unter den Rädern.

Frank Brodie von einem Kabelbahnwagen in Stücke gefahren.

Das Zugpersonal unschuldig.

Heute früh um halb 7 Uhr kam Frank Brodie, von 389 Wells Str., auf gräßliche Weise unter den Rädern des Kabelwagens No. 750 der Clybourn Ave.-Linie, an der Ecke von Wells und Huron Str. um's Leben.

Der Mann hatte die Obliegenheit, die Kunden des Herbert M. Tindall'schen Fisch- und Austern-Geschäftes, No. 114 Wells Str., zu besuchen und war gerade im Begriff, die Straße zu kreuzen, um sein Fuhrwerk aus dem Zellmann'schen Leihstall zu holen und sein Tagewerk zu beginnen, als ihn der Tod in so schrecklicher Form ereilte.

Man nimmt an, daß der Unglückliche einen südlich gehenden Zug an sich vorbeifahren ließ und dann vorwärts schritt, ohne auf den gleichzeitig von Norden kommenden Zug zu achten.

Der Greifwagenführer C. Heitmann (No. 77) zog, sobald er den Mann unmittelbar vor seinem Wagen sah, mit aller Kraft die Bremsen an, er vermochte indeß den Zug erst zum Stehen zu bringen, als die Vorderräder über Brodies Körper hinweggegangen waren.

Es kostete sehr große Mühe den furchtbar Verstümmelten, aber noch lebenden Mann unter dem schweren Wagen hervorzuziehen. Nach wenigen Minuten erlöste ihn der Tod von seiner Pein.

Brust und Rücken des Aermsten waren geradezu zermalmt und der linke Arm und der linke Fuß glatt vom Leibe abgeschnitten.

Der Fuß war übrigens von den Poliziten, welche die Leiche nach Klaners Morgue beförderten, auf der Unglücksstelle liegen gelassen worden. Ein Stiefelputzer fand kurz nach der Katastrophe auf der Straße einen Schuh und bemerkte, als er den Fundgegenstand näher in's Auge faßte, daß noch der Fuß darin steckte.

Der Greifwagenführer Heitmann und Conducteur Hugget (No. 100) wurden verhaftet, indeß später, da ihnen nach der Aussage von Augenzeugen auch nicht die mindeste vertretbare Schuld an dem Unglück beigemessen werden kann, wieder freigelassen. Brodie war 28 Jahre alt und ledig.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Miethsund alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost" bleiben selten ergebnißlos.

Dem Richter vorgeführt.

Unter der Anklage, in einem lüderlichen Hause, No. 551 S. Clark Str., minderjährige Mädchen gehalten zu haben, standen heute Kittie Crafts und Susan Backley vor Richter Glennon. Ihr Fall wurde auf den 22. verlegt. Die Bürgschaft der Krafts beträgt $1,000, diejenige der Backley $2,200. Die im Hause aufgefundenen Mädchen, die 16jährige Mary Heß und die 17jährige Mary Davis, wurden unter einer Strafe von je $25 in das Haus für gefallene Frauen gesandt.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Telegraphische Notizen.

— Bis jetzt sind 15 Personen — lauter Zierden der Gesellschaft — als Mitschuldige von dem Lynchmord in Omaha, Nebr., in Haft genommen.

— W. A. Jordan, Stadtmarschall von Decatur, Jll., wurde zu Assumption von einem gewissen Stine, den er verhaftet hatte, gestochen und wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— In Toledo, O., begann die dreitägige Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Fort Recovery vor 100 Jahren, in welcher General Arthur St. Clair eine vernichtende Niederlage durch die Indianer erlitt.

— In den Werkstätten der Kansas City-Bahn zu St. Paul, Minne., explodirte gestern Nachmittag der Kessel einer Locomotive, wobei 11 Personen verletzt wurden, darunter 2 wahrscheinlich tödtlich.

— Zu Washington, Ind., herrscht gegenwärtig furchtbare Aufregung. Es stellte sich heraus, daß ein jüngst im Courthaus ausgebrochenes Feuer vom Auditeur und anderen Beamten angelegt, resp. bestellt war, um die Spuren verübter Betrügereien auszutilgen. Vier Stück — sämmtlich „hochangesehene" Bürger — sind bis jetzt in Haft.

— Bei Hicksville, 20 Meilen von Garrett, Ind., entgleiste ein Zug der Baltimore- & Ohio-Bahn, welcher ostwärts fuhr, infolge Auseinandergehens der Schienen, und zwei Personenwagen stürzten eine Böschung hinunter. Die Passagiere Thomas Waterstone von Bridgewater, O., und A. S. Mathers von Doon, Ja., wurden getödtet und vier andere Passagiere schlimm verletzt.

— Außer vom Hunger, wird die nothleidende Bevölkerung Rußlands auch noch vom Typhus und Skorbut heimgesucht. In allen betroffenen Provinzen finden jetzt ärztliche Conferenzen statt.

— Der Sturm in England hat sich gelegt, nachdem er gewaltige Zerstörungen zu Wasser und zu Lande angerichtet hatte, die jedoch mit verhältnißmäßig geringem Menschenverlust verbunden waren. Der ganze Verkehr mit dem europäischen Festland ist in einer noch nicht dagewesenen Weise verzögert worden.

Unerwartete Hindernisse.

Schlechte Aussichten für die Chicagoer Perlmutter-Industrie.

Verhaftsbefehle gegen Ignatz Zeisler und dessen Bruder.

Ignatz Zeislers Perlmutterfabrik, No. 1267 N. Halsted Str. belegen, scheint sich als ein recht kostspieliges Unternehmen zu entpuppen, wenn es nicht überhaupt in die Brüche geht. Vorläufig werden sich die Bundesbeamten ein wenig mit den Unternehmern beschäftigen.

Die Spezial-Agenten Stitch und Burst von der Einwanderungs-Commission erwirkten nämlich heute Vormittag vom Bundes-Commissär Hoyne Verhaftsbefehle gegen Ignatz und dessen Bruder A. Zeisler wegen Import von Arbeitern unter Contrakt.

Daß über dem Haupte Zeislers ein Gewitter schwebte, wurde bereits gestern in der „Abendpost" berichtet. Die betreffenden Arbeiter, acht an der Zahl, stammen sämmtlich aus Wien, Oesterreich, und sollen gegen das Versprechen engagirt worden sein, daß sie einen Wochenlohn von 20 Gulden ($8) erhalten sollten. Außerdem bezahlte die Firma die Reisekosten.

Die Geschichte hätte weiter nichts auf sich gehabt, wenn die Perlmutter-Industrie neu in den Ver. Staaten wäre, denn das betr. Gesetz sagt ausdrücklich, daß, wenn es sich um die Einführung eines neuen Industriezweiges handelt, für welchen Arbeiter hier nicht zu bekommen sind, solche vom Auslande her eingeführt werden dürfen. Nun haben die Bundesbeamten, bei denen die Gebrüder Zeisler bereits vor mehreren Tagen denuncirt worden waren, umfassende Erkundigungen eingezogen und da stellte es sich denn heraus, daß die Perlmutter-Industrie hier zu Lande beinahe so alt ist, als die Ver. Staaten selber.

Einer heute Morgen aus Washington eingegangenen Depesche zufolge wurden schon im Jahre 1800 Perlmutterarbeiten hergestellt, und New Jersey hatte im Jahre 1830 15 Fabriken. Im Jahre 1880 befanden sich 35 Fabriken über das ganze Land zerstreut, in denen eine große Anzahl Arbeiter beschäftigt war.

Die Namen der angeblich importirten Arbeiter sind: Joseph Dolegsch, Anton Nefner, Joseph Feuermann, Anton Sonnbach, Heinrich Blessenburg, Adalbert Sima, Max Frischmann und Adalbert Landen.

Wie die Leute behaupten, wurden sie von A. Zeisler persönlich in Wien aufgesucht und zu den oben angeführten Bedingungen engagirt.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost" die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

Kurz und Neu.

* Heute Vormittag wurde die Leiche der am Montag bei einer Spazierfahrt verunglückten Frau General Torrence unter zahlreicher Betheiligung seitens der Freunde ihrer Familie auf dem Rosehill-Friedhofe zur Erde bestattet.

* Samuel Fischer, der Taschendieb, von welchem wir seiner Zeit berichteten, daß er am Tage der Grant-Feier einer Frau die Geldtasche „gezogen", kam mit einer Strafe von $10 wegen unordentlichen Betragens davon, weil die Bestohlene nicht vor Gericht erschienen war.

* Während einer Verhandlung im Gerichtszimmer der W. Chicago Ave.-Polizeistation hatte Charles Krause, 711 Milwaukee Ave. wohnhaft, trotz wiederholter Aufforderungen, Ruhe zu halten, Lärm gemacht. Er wurde deshalb heute um $10 und die Kosten gestraft.

* William Gaul, No. 224 W. Madison Str. wohnhaft, hatte aus einem offen gelassenen Zimmer in seinem Wohnhause dem Arbeiter John Duffy ein Geldtäschchen mit einem Inhalt von $3.13 gestohlen. Richter Blume dictirte heute dem Diebe hierfür eine Strafe von $50 zu.

* James Perther, der in den Viehhöfen allerlei Commissionsgeschäfte versieht, wußte sich unter falschen Angaben von verschiedenen Firmen kleinere Geldsummen als Darlehen zu verschaffen und verschwand sodann vom Schauplatze seiner Thätigkeit. Trotzdem die Schadenssumme eine unbedeutende ist, wird Perther von den Opfern seiner Schwindeleien verfolgt.

* Der im Hause 221 W. Blackhawk Str. wohnhafte Sylvester Scherrteck kam gestern Abend betrunken nach Hause und drohte, seine Frau und seinen Sohn, welch' letzterer die Mutter ernährt, da der arbeitsscheue Vater nichts zum Unterhalt der Familie beiträgt, umzubringen. Heute bestrafte ihn Richter Severson hiefür um $25.

* Wie es heißt, wird der Name Kadzga's noch im Laufe des heutigen Tages vom Campagne-Ticket der Republikaner zurückgezogen und der des an der Blue Island-Avenue wohnhaften Grundeigenthum-Händlers Stepina an dessen Stelle gesetzt werden.

* Ein Polizist traf heute um ¼4 Uhr Morgens in der Desplaines Str. den 29jährigen, an der Ecke von Polk und Laflin Str. wohnhaften John Walsh, der aus einer etwa zwei Zoll langen Kopfwunde heftig blutete. Der Verwundete weigert sich, anzugeben, wo er die Verletzung erlitten hat. Er mußte mittelst Ambulanzwagen in's County-Hospital geschafft werden.

Lebensmüde.

Hieber und Walton setzen ihrem Dasein ein jähes Ziel.

Strick und Morphium.

Ueber die Familie Hieber ist heute Morgen ein ebenso fürchterliches, als unvorhergesehenes Unglück hereingebrochen. Das Haupt derselben, der 63jährige Mälzer Michael Hieber verließ, nachdem er um 6 Uhr sein Frühstück eingenommen hatte, seine Wohnung, und seine Gattin war in der festen Meinung, daß er sich, wie üblich, zu seinem Tagewerke in dem Pope'schen Malzhause, Nr. 488 Nord State-Str., begeben habe.

Wer beschreibt indeß das Entsetzen der Aermsten, als gegen 9 Uhr ihr Sohn ihr schreckensbleich die Hiobspost brachte, daß der Vater sich entleibt habe und als Leiche an einem Balken im Keller hänge. Ein hinzugerufener Arzt constatirte den bereits eingetretenen Tod.

Der bedauernswerthen Familie ist angeblich absolut kein Grund bekannt, welcher den Unglücklichen zu dem verzweifelten Schritt getrieben haben mag; in der Nachbarschaft, in welcher man übrigens von dem Todten als „Herger" spricht, kursiren verschiedene Gerüchte, denen indeß aller und jeder Hinterhalt fehlt.

Thatsache ist, daß Hieber, oder Herger, seit längerer Zeit leidend war, und somit ist auch alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der unglückliche Mann in einem Anfalle von Schwermuth seinem Leben ein vorzeitiges Ziel setzte.

Der Selbstmörder hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder. Die Familie wohnt im Hause No. 163 Vedder Str., welches mit seinem hinteren Theile an die Rückfront des Hauses No. 43 Clybourn Ave. stößt.

Ein anderer Mann machte im Laufe der verflossenen Nacht in seiner Wohnung, No. 169 3te Ave., seinem Leben ein Ende. Der Name des Unglücklichen, welchen die Untreue seiner Braut angeblich in den Tod getrieben haben soll, ist Dan. Walton. Dieser Lebensmüde, ein farbiger Schlafwagen-Wärter, hat sich durch Morphium-Vergiftung aus der Welt geschafft.

Die Bundesbeamten waren während des ganzen Vormittags auf den Beinen, um die Gebrüder Zeisler zu finden, hatten aber keinen Erfolg. Es hatte ganz den Anschein, als ob die Herren von der ihnen drohenden Gefahr Wind bekommen und sich aus dem Staube gemacht hätten. Sollten sie sich indessen noch in der Stadt befinden, so erwartet man mit Bestimmtheit, ihrer im Laufe des Nachmittags habhaft zu werden.

Spezial-Agent Burst sprach sich mit großer Entrüstung über die Handlungsweise der beiden Brüder aus. „Es ist schmachvoll", sagte er, „wie die unerfahrenen, ausländischen Arbeiter in diesem Falle behandelt und betrogen worden sind. Zuerst wurde ihnen alles Mögliche versprochen und, als sie ihre Heimath verlassen hatten und sich hier im freien Lande befanden, suchte man sie mit Hungerlöhnen abzuspeisen.

Unter $5000 Bürgschaft.

Erstes Verhör der Hebamme Amalie Eppstein.

Schwer gravirende Zeugenaussagen.

Amalie Eppstein, die angebliche „Engelmacherin", über deren ihr zur Last gelegtes Doppelverbrechen wir seinerzeit ausführlich berichteten, wurde heute Vormittag dem Richter Woodman vorgeführt. Die Anklage lautete auf kriminelle Operation und auf Mord.

Die Frau, deren Kinderbewahranstalt sich in dem Hause Nr. 231 W. Madison Str. befindet, ist bekanntlich beschuldigt, an einem 15 Jahre alten Mädchen, Namens Rosie Mendelsohn eine Abduktion vorgenommen und das zur Welt gebrachte Kind lebend in einen Ofen geworfen zu haben, wo sie es verbrennen ließ.

Als Mitschuldige an diesem fürchterlichen Verbrechens werden Henry Mendelsohn, der Vater Rosie's und Louis Schreiber, ihr Verführer angeklagt. Beide waren heute im Gerichtssaal anwesend.

Rosie Mendelsohn wurde zuerst vernommen. Sie gab an, daß sie durch ihre Eltern nach dem Institut der Eppstein gebracht worden und dort eine Woche hindurch verblieben sei. Man habe sie durch narkotische Mittel zum Schlafen gebracht und sie wisse nicht, was während der Zeit mit ihr vorgegangen sei.

Dora Lindsbaum, eine weitere Zeugin, bezeugte, sie habe gesehen, wie die Eppstein das neugeborene Kind in den Ofen geworfen habe. Dasselbe habe geschrieen und die Eppstein habe dazu die Bemerkung gemacht, es sei ein unverwüstlicher Bengel (it is a tough kid).

Diese Aussagen genügten dem Richter, um ihn zu veranlassen, Amalie Eppstein wegen krimineller Operation unter $2000 und wegen Kindesmord unter $3000 Bürgschaft dem Kriminalgericht zu überweisen.

Die Angeklagte bestreitet, die ihr zur Last gelegten Verbrechen begangen zu haben. Und im Interesse der Menschlichkeit wäre es zu wünschen, daß die Anklage sich nicht bestätigt,—wenigstens nicht in ihrem vollen Umfange!

* Der bei der „National Advertising Exchange Company" als Redacteur beschäftigte William F. Freed wird seit dem 6. d. M. vermißt. Er ist etwa 40 Jahre alt, und war bis zu seinem Verschwinden in der Rush Str. wohnhaft. Seine Frau lebt in New York.

Moriaritys Genossen.

Richter Blume urtheilt dieselben ab

Richter Blume hatte heute über das Schicksal der Genossen Moriaritys, des Mörders des Polizisten Schlinger, zu entscheiden. Es sind bekanntlich in dem lüderlichen Hause, in welchem der Desperado abgefaßt wurde, zwei Mädchen und ein junger Bursche in seiner Gesellschaft angetroffen und mit ihm verhaftet worden.

Der Bursche heißt John Main, ist angeblich Anstreicher, und wohnt im Hause No. 314 an der 11. Straße. Er hat in der Mordnacht die Polizisten beschimpft und wird beschuldigt, bei der Verhaftung Moraritys einen Schuß abgefeuert zu haben. Der Richter verurtheilte ihn zu $100 Strafe und stellte ihn obendrein, als an dem Morde betheiligt, unter $3000 Bürgschaft.

Die beiden Mädchen, zwei Schwestern Namens Julie und Anna Mokleplitz, deren Eltern 146 S. Halsted Str. wohnen, wurden erstere zu $100, letztere zu $25 Strafe verurtheilt. Julie ist 19, Anna ist 17 Jahre alt, beide sind bildschön, treiben sich aber schon seit Jahren in der Gesellschaft von Dieben und Räubern herum. Der gutgelaunte Richter suspendirte schließlich die Strafen der Mädchen, um ihnen Gelegenheit zur Bekehrung zu geben.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Den Leihstallbesitzern Ruddy Bros., No. 50 Wells Str., wurde vor etwa acht Wochen ein Fuhrwerk, auf welchem sich einige Räder und ein Pferdegeschirr befunden hatten, von der Straße fort gestohlen und alle Nachforschungen nach den vermißten Gegenständen blieben vergeblich.

Am verflossenen Dienstag erblickte Herr James Ruddy plötzlich in unmittelbarer Nähe seiner Wohnung den so schmerzlich gesuchten Wagen im Besitze des Victor Hanzenberg von 838 Clybourn Ave. Er hielt den Mann fest und dieser erklärte ihm, daß er das Fuhrwerk von Abel Rehn, alias Murphy, gekauft und ehrlich bezahlt habe.

Abel wurde daraufhin verhaftet und erschien heute früh in Begleitung eines Zeugen auf dem Ost Chicago Ave.-Polizeigericht, der eine wunderschöne Rede von des Angeklagten taubenreiner Unschuld hielt und drastisch schilderte, wie dieser den Wagen von einem Unbekannten gekauft, eine Anzahlung von $10 geleistet und ganz und gar nicht gewußt hätte, daß er gestohlenes Gut sei. Die Geschichte ging indeß nicht, und Richter Kersten entschied wie oben mitgetheilt.

Abgewiesen.

Richter Anthony entschied heute Vormittag, daß die Geschäftsübertragung von Spooner R. Howell an seinen Schwager „bona fide" sei. Die Uebertragung war durch die „Ruddard Lumber Co." angefochten worden, indem die letztere eine Schuldforderung gegen Howell einzuklagen beabsichtigte und dabei die Entdeckung machte, daß die Uebertragung am Tage zuvor erfolgt sei.

In der von ihr eingereichten Klage hatte die „Ruddart Lumber Co." geltend gemacht, daß Howell mit seinem Schwager J. Calhoun nur zu dem Zwecke in Verbindung getreten sei, um der Zahlung aus dem Wege zu gehen. Die Klägerin konnte jedoch keinerlei Beweise für ihre Behauptung beibringen, weshalb der Richter in der oben angegebenen Weise entschied.

Fosters Opfer.

Abe Foster, dessen endliche Verhaftung wir bereits mittheilten, wurde von Richter Glennon unter $500 Bürgschaft gestellt. Das Vorverhör findet am 24. d. M. statt.

Sein Opfer, der Fruchthändler Capaneda, ist zwar aus dem Hospital entlassen, wird indeß in Folge des heimtückischen Hiebes für Lebenszeit schwachsinnig bleiben.

Foster hat sich inzwischen in Wapello und St. Louis aufgehalten und es verstanden, sich in sehr geschickter Weise der Verhaftung zu entziehen, bis ihn sein böser Stern hierher zurückführte.

In Briefen, welche in den Besitz der Polizei gelangt sind, spricht der feige Mordbube von dem unglücklichen Menschen, welchen er zum Krüppel gemacht hat, als von dem „Dago", den sein (Fosters) Vater abfinden werde.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Ein Mörder vor Gericht.

Heute Vormittag begann vor Richter Horton der Prozeß gegen den der Ermordung von Domenico di Christoforo angeklagten Italiener Dionysio Benedetto. Die Mordthat war in der Nacht vom 21. Juni im Hause No. 90 Ewing Str. verübt worden. Christoforo und Benedetto waren miteinander in einen Streit gerathen, in dessen Verlauf letzterer ein Messer zog und es seinem Gegner in die Brust stieß. Die Vormittags-Sitzung wurde mit der Auswahl der Geschworenen hingebracht.

* Unvorhergesehener Hindernisse halber kann das neue Zollabschätzer-Gebäude nicht, wie man gehofft hatte, heute seinem Zwecke übergeben werden, sondern dasselbe wird erst in etwa zehn Tagen vollkommen fertig gestellt sein.

Wir sind die Leute, welche die niedrigsten Preise quotiren.

Seht her!

Morgen ist

Bargain Freitag.

Es ist der Tag, an dem wir die Bargains springen machen. Rester zu weniger als Kostenpreis. Odds und Ends zu halbem Preis und weniger.

Zeit und Geld gespart, wenn man diesem Verkauf beiwohnt.

FRANK BROTHERS.

An manchen Waaren können Sie sparen: 25c am Dollar, 35c am Dollar, 50c am Dollar, Morgen.

138, 140, 142, 144 STATE STR.

RED-LETTER DAY!

Notions.

Clarks Mile-End Spule Cotton. schwarz und weiß, per Spule.	2½c
Dreizangige nickelplattirte Frizzing Irons	25c
Alle Größen weiße Perlen Beads, per Schnur	3c
Stricknadeln, per Garnitur von fünf, in einem hübschen Kästchen	5c
Vaseline per Flasche	3c
Extra starker Ammonia per Flasche	5c

Verkauf von Rugs.

Eintausend Rugs zu einem Bargain.

26x54 $1.50 jedes | Smyrna Rugs | 30x60 $2.00 jedes

Verlvet Rugs, 1½ Yds. lang.... Moquettes Rugs, 1½ Yds. lang. Brüsseler Rugs, 1½ Yds. lang. $1.00 jedes

Goatskin Rugs . . . $1.95 jedes

Obige Preise gelten nur für diesen Freitag.

Tisch Oeltuch.

Reste von 5—4 Tisch-Oeltüchern, alle Farben, gute Längen, die Yard 10c

Fenster Shades.

?00 Opaque Shades, mit Federrollen, vollständig 29c

Polsterwaaren:

Reste Madras, Swiß, Silkalene, Cotton Plushes, Tapestries zur Hälfte ihres Preises.

Groceries.

Dr. Price's Baking Powder, große Packete, Red-Letter Preis	29c
Heckers' extra Qualität „Rolled Oats“, beste Waare, per Pfund	2½c
Hand-eingemachte California „Navy Beans“, feine Auswahl, per Quart	7c
Neue 3-Crown Feigen, sehr schön, Per Pfund	9c
Feinsten Peaberry Mocha Caffee, extra fein, Per Pfund	23c
Swift's feinste „Sugar-Cured Hams“ sehr fein, per Pfund	8½c
Pillsbury's bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, per Sack	73c

Frank Brothers.

Blankets.

Zu ungefähr halbem Preise.

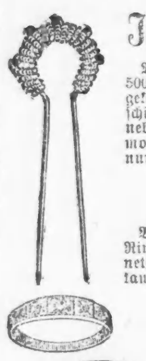
Außergewöhnliche Bargains in feinen Waaren können morgen gekauft werden.

$18.00 Blankets	$10.00
$14.00 Blankets	7.75
$11.00 Blankets	6.50
$10.00 Blankets	5.75

Jedes Paar garantirt echte California Waare. Einige wenige sind etwas beschmutzt.

100 Paar weiße Blankets, $2.50 Qualität	$1.50
500 weiße Bettdecken, 90c Qualität, Marseilles Muster	59c
Wir verkaufen immer noch 2 Yards weite 20c. ungebleichten Sheeting für	14c

Juwelry. Speziell.



Wir haben von den Fabrikanten 500 Dutzend Fancy Jewel Haarnadeln gekauft, die neueste Mode, in verschiedenfarbigen Settings, wie die nebenstehende Abbildung. Werden morgen verkauft werden, und zwar nur morgen, zu

5c jede.

Werth 25c.

Babies und Kinder echt goldene Ringe, eingefaßt in Turquois, Garnets und Perlen, billig zu 75c, verkaufen sie morgen (Freitag) für

25c jeder.

Crockery Dept.

Ganz dünne chinesische decorirte Sauce-Teller, mit farbigen Rändern u. decorirtem Frucht- und Blumen-Centrum, werth $1.20 das Dutzend, Red-Letter-Preis

6c jedes.

Real China decorirte Spucknäpfe, werth 50 Cents, Red Letter Preis

25c jeder.

138-144 State Str.

Kleiderstoffe.

Alle Reste von Dreß Goods, Seiden, Sammt und Plushes, von 1½ Yard aufwärts bis zu einem Dreß Muster, werden verkauft zu enormen Opfern.

36zöll. Bedford Cords, ganz Wolle, in Medium Grays, zu (Yard)	25c
40zöll. French Cheviots, das Neueste jetzt heraus, (Yard)	49c
40zöll. French Mixed Suiting, regulärer Preis 85c, werden verkauft zu (Yard)	60c
Bestes ganz Wolle franz. Flanell, regulärer Preis 50c Yard, werden verkauft für (Yard)	25c

Spitzen.

200 Dtz. Kinder Schul Kragen, mit Stickereien, werth bis zu 12½c, Red Letter Day Preis (jeder) 5c

Kleiderstoffbesatz.

Eine Masse Ueberbleibsel, um aufzuräumen, werth von 40c bis 75c die Yard, „Red Letter Day“-Preis (Yard) 29c

Große Bargains in Ueberbleibseln von Spitzen und Stickereien.

Strumpfwaaren.

2

Große Bargains in wollenen Kinderstrümpfen.

3 Kisten ganzwollene schwarze Kinder- und Mädchen-Strümpfe, Größen 4 bis 8½, werth 35c, Red Letter Day-Preis ..... 15c das Paar

Eine Partie von erster Qualität englischer Cashmere Strümpfe und ¾-Socken, feinste Qualität, importirt, werth 75c, Red Letter Day-Preis ..... 25c das Paar

Frank Brothers.

Ueber die Feuererzeugung.

Auf dem deutschen Naturforscher-Congreß sprach Dr. Veckenstedt „Ueber die Feuererzeugung bei verschiedenen Völkern“. Wann und wo der Urmensch zuerst zur Verwendung des Feuers gelangte — diese Frage wird vielleicht niemals vollständig aufgeklärt werden. Auch die Sprachforschung ist wohl kaum im Stande, zur Lösung dieses Problems etwas beizutragen; das in den Veden der Inder beschriebene indische Urfeuerzeug gehört ebenso, wie die Veden selbst, einer nicht sehr weit in's Alterthum zurückdatirenden Epoche an. Auch kennen wir kein geschichtliches Volk, das nicht schon im Besitze des Feuers gewesen wäre. Lucrez nennt den Blitz und den Wind als die Erzeuger des Feuers.

Daß aber die Erzählung: durch den Wind aneinander geriebene Baumäste werden durch die Reibung entzündet, ins Gebiet der Fabel zu verweisen ist, unterliegt kaum einem Zweifel, und ebenso ist es zweifelhaft, ob der vom Blitz entzündete Baum dem Menschen zuerst die Wohlthat des Feuers geboten hat. Wenn auch durch direkte Beobachtung wiederholt festgestellt wurde, daß Blitz einen grünen Baum — sobald derselbe „markfaul“ ist oder irgend welches faules Holz enthält — in Flammen zu setzen vermag, so würden doch wahrscheinlich die an den Blitzschlag und die Feuererscheinung sich knüpfenden religiösen bezw. abergläubischen Vorstellungen es verhindert haben, daß der Urmensch das Blitzfeuer für seinen Gebrauch verwendete. Es würde also nur das Feuer der Vulkane als ursprüngliche Bezugsquelle übrig bleiben. Bei den Völkern des klassischen Alterthums hat das Brennglas bezw. der Brennspiegel als Feuererzeuger die hervorragendste Rolle gespielt.

Geschliffene Glaslinsen haben nachweislich bereits die Babylonier und Assyrer besessen. Plutarch bezeugt, daß das „ewige Feuer“ bei Griechen und Römern mit Hilfe des Brennspiegels, den auch Aristophanes erwähnt, entzündet wurde. Das „Feuer des Apollo“ mußte der Sonne direct entnommen werden und auch zur Zeit des heiligen Bonifacius wurden die Osterfeuer noch mit Hilfe des „Krystalls“ entzündet. Daneben war freilich die Feuererzeugung durch Aneinanderschlagen von Silexstücken in allgemeinem Gebrauche. Redner geht sodann dazu über, die verschiedenen Methoden der Feuererzeugung, die bei den Naturvölkern gebräuchlich sind, zu schildern und auch zum Theil durch Experimente praktisch zu illustriren.

Man hat zu unterscheiden: 1) Das Compressionsfeuer, d. i. Feuererzeugung mit Hülfe eines Stabes, der in einem Holzrohr (hohler Bambus) nach Art eines Spritzenstempels abwärts und aufwärts bewegt wird. 2) Das Reibungsfeuer, welches entweder in der Weise erzeugt wird, daß man einen hölzernen Stab in der Rinne oder Furche eines anderen Holzstücks hin und her bewegt oder so, daß man in der Vertiefung eines Holzes einen Holzstab quirlartig dreht, mitunter auch durch eine mit einem Bogen verbundene Sehne oder eine sich auf- und abrollende Schnur in Drehbewegung versetzt oder so, daß man nach Art einer Säge einen Holzstab auf hölzerner Unterlage hin- und herbewegt. Dabei wird regelmäßig für die Unterlage weiches Material (meist Pappelholz), für den Stab ein hartes Holz (vorwiegend Lorbeer- oder Epheuholz) gewählt. Das „Walzenfeuer“, welches bei den alten Germanen eine wichtige Rolle gespielt hat, wird auf diese Weise hervorgerufen, daß man durch rasche Abwickelung bezw. Aufwickelung eines um eine hölzerne Walze gerollten Strickes letzteren entzündet.

Eine geheimnißvolle Krankheit.

Professor W. Ebstein berichtete auf der Versammlung der deutschen Aerzte und Naturforscher über einen von ihm beobachteten Fall von „Nona“, jene eigenthümliche Krankheitsform, die innerhalb der letzten zwei Jahre in Verbindung mit der bekannten Influenza-Epidemie und auch schon früher mehrfach beobachtet wurde. Ueber das Wesen dieser Krankheit ist man zur Zeit noch ebensowenig im Klaren, wie über den Ursprung des Namens, den man von hora nona (9te Stunde), nonna (altes Weib, Hexe, durch Verhexung hervorgerufenes Leiden) und dergl. abgeleitet hat. Charakteristisch für die in Rede stehende Krankheit ist ein kürzere oder längere Zeit anhaltender Schlafzustand; in einem Falle soll derselbe bereits sechs Jahre gedauert haben und der Schlaf nur von Zeit zu Zeit durch einen Halbschlaf unterbrochen gewesen sein, in dem der Kranke Nahrung zu sich nahm.

Dem Auftreten des Leidens geht bisweilen eine melancholische Verstimmung voraus; an der Leiche wurde in dem von Ebstein persönlich beobachteten Falle Darmentzündung und eine Beschaffenheit der Milz nachgewiesen, welche auf eine frühere Anschwellung derselben schließen läßt. Letzterer Umstand legt den Gedanken nahe, daß man in der Nona nicht etwa, wie bisher angenommen wurde, eine mit Hirnhautentzündung komplizirte Influenza-Lungenentzündung, sondern vielmehr eine der Proteus-artig wechselnden Formen der Malaria (Sumpffieber) zu erblicken habe. In mehrfacher Hinsicht lehrreich ist eine Mittheilung, welche Prof. von Mehring (Halle) den in der „Sektion für innere Medizin“ versammelten Aerzten über die Entstehung einer neuerdings in Straßburg i. E. beobachteten Typhusepidemie machte. Dieselbe trat gleichzeitig in zwei Straßburger Gefängnissen auf und die auf den Ursprung der Seuche gerichteten Untersuchungen haben als zweifellos ergeben, daß dieselbe auf Verunreinigung von in den Gefängnissen konsumirter Milch mit Wasser, welche Typhusbazillen enthielt, zurückzuführen ist.

Außer der „New Yorker Staatszeitung“ hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost“.

Berliner Gerichtsscene.

Der Krach der Firma Wolf und Meier.

Vor dem Schöffengerichte stand heute der Schlächter Wolf, beschuldigt der Unterschlagung. Vors.: Da Sie also die That bestreiten, so müssen Sie schon den Sachverhalt erzählen. — Angekl.: Herr Jerichtshof, ick jloobe, keen Stand leidet mehr unter die schlechten Zeiten, wie die Schlächter. Det det fünfpfündige Brot nu man noch knapp dreiundenhalb wiejen dut, det is gewiß schlimm for die armen Leite, aber mit det Fleesch is et noch vile döller, Hammeljrieben sind schon 'ne Delikatesse. Mit den amerikanischen Speck is det doch so 'ne Sache, die Rejirung. — Vors.: Aber Mann, holen Sie doch nicht so weit aus, das gehört ja gar nicht zur Sache. — Angekl.: Denn will ick man jleich bei die frische Wurscht un die ollen Eisbeene anfangen. Also ick bin man so'n Hausschlächter un von wejen Schnellfahren bin ick noch nie nich bestraft worden, indem ick mir keen Fuhrwerk halten kann. Jn'n April so rum jung et mir man sehre mieß, ick hadde nich recht wat zu dun. Bejejnet mir eenes scheenen Nachmittags mein oller Freind Meier. Er handelt so mit allerleihand Sachen, kooft ooch mal Wurscht uf die Auctionen un verscherbelt sie denn wieder. Na, wir bejrießen uns, un er fragt mir, wie mir det jeht. „So durchwachsen,“ sage ick, „aber mehr mager wie fett.“ Wir reden denn nu ieber dieset un jenet, un er meent zuletzt, wir beede könnten vielleicht een Jeschäft zusammen machen. „Allemal,“ sage ick, ick wußte aber noch nich, wo er uff raus wollte. Er fragte mir, ob ick det Wurstmachen verstände. „Nanu?“ sage ick, „ick sollte keene Wurst machen können? Det könnte ick sehre,“ sagte ick, „un int Wurstmachen dhäte ick mir von Keenen wat vormachen lassen, ick mache alle Sorten, die et man jiebt und kennte alle Jewürze. Neilich habe ick welche bei'n Richteschmaus jemacht, un der Polier hat mehrmals jesacht: Hester! Alle Achtung, aber Wolfen seine jeht doch noch drüber. Die hat so'n janz apartjen Beijeschmack.“ — Vors.: Nun? Was wurde nun weiter? — Angekl.: Also is jut, wir werden eenig. Er sollte det Fleesch un die Zuthaten koofen und ick sollte die Wurst machen. Eener det Jeld un der Andere die Kenntnisse, wie sich det so jehören dhut. Un denn hadde ick zu Hause noch en Ochsenherz und drei Schweinezungen, die wollte ick mit die Wurst un in't Jeschäft stecken, un einige Därme hadde ick ooch noch. Ick fange den folgenden Dag denn nu och bei ihm an un arbete, det mir die Rippen knacken, währenddem er fleißig zuliekt. Nach fünf Dage und drei Nächte bin ick fertig. Na? frage ick, wie is sie? Er probirt un probirt un macht een Jesicht, wie eener, der nich weeß, wat er ausspielen soll. „Det muß ick sagen,“ meent er, „aparttig is sie ja, is da nich zu ville Marlmumm drin?“ „Jh wo,“ sage ick, „det is man von Dir een Appetitfehler, der Polizist kennt det besser.“ „Na,“ meent er, „denn is det Herz wohl nich recht echt mehr jewesen?“ „Dadrinne kannst Du ruhig sind,“ säge ick, „von die Zweifelsohnigkeit des Herzens un von die Zungen bin ick ieberzogen, und die Därme — Vors.: Nun kurz und bündig, er gab Ihnen von der famosen Wurst zunächst 23 Pfund mit, die Sie verkaufen sollten? — Angekl.: Jawoll, un denn hatte er noch 10 Pfund Eisbeene zu liefern, die sollte ick jleich mit verkundijen. — Vors.: Sie sollen nun die Waaren verkauft, den Erlös in Ihre Tasche gesteckt und sich nicht wieder sehen gelassen haben. So verjährt man doch nicht mit einem Compagnon. — Angekl.: Wat ick mit die Wurscht for'n Pech jehabt habe, det is nich zu sagen. Probirt haben sie ihr Alle, aber denn haben sie immer so mit'n Kopp jeschüttelt un jemeent, die hätte so'n apartigen Jeschmack. Jck jlobe, ick bin bei 'ne janze Mandel Budiker jewesen, un als ick det Abends nach Hause kam, hatte ick jrade drei Pfund verkauft un davor hatte ick mir 'ne ordentliche Fichte uffjeladen, denn wenn man nicht verzehrt, denn koofen sie ooch nischts, det is bei'n Jeschäftsmann nich anders. — Vors.: Wie war es denn nun mit den Eisbeinen? — Angkl.: Na, erlooben Sie mal, die lobten sich selber, als ick damit nach Hause kam, hat mir meine Olle die Eisbeene herausgeschmissen, sie wollte in den Jestank nich schlafen. Mit so'ne Dinger kann man sich bei die Kundschaft nich beliebt machen. Den andern Tag habe ick sie als Hundefutter verkooft, blos um noch wat zu retten.“ — Vors.: Und wo blieb die übrige Wurst? — Angekl.: Die habe ick so nach und nach for en Billijet verkooft. — Vors.: Warum gingen Sie denn nun nicht wieder zum Ihrem Compagnon zurück und rechneten mit ihm ab? — Angkl.: Wat sollte det voll für'n Zweck haben? Der hädde mir keenen Fennig jejeben. Jck rechnete nu so: Fünf Dage und drei Nächte hadde ick für't Jeschäft jearbeitet, mein Herz, meine Zungen un meine Därme hadde ick ooch rinjestochen, wenn ick det Allens so berechnete, denn mußte ick von den Schaden, den wir bei det Compagniejeschäft jehabt hadden, eijentlich noch baaret Jeld rauskriegen. Da habe ick mir nu jleich an die Wurst jepfändet. — Vors.: Daß eine derartige Handlung nicht erlaubt ist, mußten Sie doch wissen. — Angkl.: Jck habe jedacht, ick durfte det. — Der Staatsanwalt hielt nach geschlossener Beweisaufnahme wenn nicht eine Unterschlagung, so doch eine Untreue für vorliegend, er beantragte in jedem Falle eine Geldstrafe von zehn Mark. Der Gerichtshof fällte aber ein freisprechendes Urtheil, indem zu Gunsten des Angeklagten angenommen wurde, daß derselbe das Bewußtsein von der Rechtswidrigkeit seiner Handlungsweise nicht gehabt.

Aus dem Leben eines Kirchenfürsten.

Von dem neuen Fürstprimas von Ungarn, dem Bischof Hidaßy erzählt das „N. Wien. Tagbl.“ die nachstehende Anekdote: Hidaßy war lange Jahre hindurch Director eines mit einem bischöflichen Konvikt verbundenen Obergymnasiums, und er fühlte sich in dieser Sphäre überaus glücklich. Unter seinen Zöglingen befand sich zu Anfang der sechziger Jahre ein Jüngling aus der Familie Szechenyi, die Ungarn schon eine Reihe berühmter Kirchenfürsten geschenkt hat. Die Kirche ist zwar eine höchst demokratische Institution, aber sie verschmäht es auch nicht, so viel als möglich die höheren Schichten der Gesellschaft heranzuziehen. Der junge Paul Szechenyi war auf Zureden des damaligen Fürstprimas Szitovsky in die Lehranstalt gekommen und durch die Eltern für die geistliche Laufbahn bestimmt worden. Große Begabung war ihm nicht nachzurühmen, aber er war ein eleganter, wißbegieriger Knabe mit schwärmerischem Wesen, und Jeder betrachtete ihn schon im Gymnasium als künftigen Bischofs-Kandidaten. Er wurde darum auch gehalten wie ein Fürstenkind, hatte seine gesonderte Wohnung, Dienerschaft, Verköstigung, der Direktor gestattete ihm manche Freiheit, nur in Bezug auf den Unterricht mußte er sich dem gemeinen Gesetze unterwerfen und wurde sogar äußerst strenge gehalten. Eines Tages erschien Hidaßy in der Klasse des jungen Szechenyi und rief diesen an.

Der Graf stotterte, war verlegen und gestand schließlich, daß er die „Aufgabe“ gar nicht angesehen habe. Sichtlich entrüstet rief der Director einen andern Schüler, einen Bauernjungen, auf: „Nepomuk Kardos!“ Allein, auch der brave Nepomuk — wußte gerade so viel, wie der Graf vor ihm. Da brach der Zorn bei dem geistlichen Schulmann aus: „Sie, Kardos, Sie sind kein Graf, Sie dürfen kein Esel sein. Wenn ein Graf nichts lernt, wird er ein Gutsbesitzer, wenn Sie nichts lernen, werden Sie ein Bettler. Wenn ich einen Grafen hinauswerfen lasse, so geht er auf seine Güter wenn ich Sie hinauswerfen lasse so bleiben Sie auf der Straße.“ .... Dem Grafen genügte diese freundliche Anspielung und acht Tage später hatte er erkannt, daß ihm zum Geistlichen der innere Beruf fehle und die Schule verlassen. Etwa fünfundzwanzig Jahre später war der Graf.... Handelsminister. Warum sollte ein Graf nicht auch Handelsminister sein? Das Andenken, das er als Staatsmann zurückließ, ist nicht eben das großartigste, aber einen guten Einfall hatte er gleichwohl — freilich nicht in seinem eigenen Ressort. Er machte seinen Kollegen, den Kultusminister, auf den Gymnasialdirector Hidaßy aufmerksam und kurz darauf wurde dieser trotz seines Sträubens zum Bischof ernannt. Er selbst wollte seine Directorstelle nicht verlassen; aber es scheint, daß der Graf seine Revanche haben wollte, er ließ nicht nach und setzte diese Ernennung endlich durch.

Zum Lohengrin-Skandal.

Der Pariser Correspondent der „Kölnischen Zeitung“ meldet: „Wie aus guter Quelle verlautet, hat die französische Regierung beschlossen, auf alle mögliche Weise dem Lohengrin-Skandal, der Frankreich im Ausland höchst lächerlich macht, ein Ende zu machen. Sie findet dies um so nothwendiger, als die Pariser russische Botschaft schon vor einigen Tagen zu verstehen gab, daß man in Petersburg nicht recht begreife, wie eine starke Regierung sich von einer Handvoll Boulangisten die Spitze bieten lasse und dieser politischen Tollhäusler nicht Herr werden könne. Die Regierung wird deshalb nicht mehr, wie sie es bisher gethan, sich damit begnügen, Hunderte von Leuten auf der Straße verhaften zu lassen, um sie, eine geringe Anzahl ausgenommen, sofort wieder in Freiheit zu setzen, sondern sie wird auch gegen die Anstifter der Kundgebungen, die sich bis jetzt im Hintergrund halten, einschreiten. Unter den Anstiftern befinden sich mehrere Deputirte, angeblich sogar ein ehemaliger Minister. Mittlerweile werden von allen boulangistischen, royalistischen und bonapartistischen Blättern alle möglichen Fabeln erfunden, um die Volksmassen in der Erregung zu erhalten. So hat ein bonapartistisches Blatt die Unverschämtheit, zu behaupten, der deutsche Kaiser habe die Minister Freycinet und Constans, sowie den Polizeipräfecten Loze mit hohen Orden belohnt, um ihnen seine Befriedigung darüber auszudrücken, daß sie für Lohengrin Partei ergriffen.“

Musikalisches.

In musikalischen Kreisen herrscht in letzterer Zeit geringe Thätigkeit, aber nichtsdestoweniger spricht die ganze musikalische Welt gegenwärtig von nichts Anderem, als der wunderbar vollendeten Kur des Fräulein B——, der berühmten Alt-Sängerin, die lange Zeit hindurch an einer bösartigen Kehl- oder Brust-Affection, hervorgerufen durch einen Katarrh im Kopfe, schwer gelitten, und die jetzt vollkommen durch den Gebrauch von Dr. Sage's Catarrh Remedy im Verein mit Dr. Pierce's Golden Medical Discovery wieder hergestellt worden ist. Für alle Brust-, Kehl- und Lungen-Affectionen, für alle eingewurzelten Hustenleiden, ist es ein Heilmittel ohne Gleichen. Wenn außerdem chronischer Nasen-Catarrh existirt, so ist der Gebrauch von Dr. Sage's Catarrh Remedy im Vereine mit demselben sehr zu empfehlen. Zu verkaufen in allen Apotheken.

Deutschlands Arbeitercolonien.

Der Pariser Stadtrath Georges Berry hatte eine längere Reise nach Deutschland unternommen, um die dortigen Wohlthätigkeitseinrichtungen zu studiren, namentlich die Arbeitercolonieen und alle auf Verminderung der Bettelei abzielenden Maßregeln. Er ist von der Reise außerordentlich befriedigt zurückgekehrt und gedenkt seine Erfahrungen in einem ausführlichen Bericht niederzulegen, den er dem Stadtrath einreichen will. Die „öffentliche Hilfe“ ist nach seiner Ansicht in Deutschland ganz ausgezeichnet und kann in vielen Puncten Frankreich als Muster dienen, besonders in Bezug auf die Arbeitercolonieen, die in Deutschland in fast allen Provinzen errichtet sind, während Frankreich deren nur eine einzige zählt.

Wer die französische Centralisation und die vorwiegende Rolle kennt, die der Staat in allem spielt, wird das Staunen Berrys darüber begreifen, daß die deutschen Arbeitercolonien durchweg aus privater Anregung in's Leben gerufen sind und auch vom Staate keine Unterstützung empfangen, sondern höchstens von den Provinzialbehörden. Berry sagt, daß in früheren Zeiten der Bettel in Deutschland mehr verbreitet war, als in Frankreich, daß aber jetzt, dank der verständigen Regelung, das Verhältniß umgekehrt sei. „Man kann sagen, daß es in Deutschland kaum noch Bettler und Landstreicher gibt.“ Es ist das wohl eine etwas optimistische Auffassung, wenn auch nicht in Abrede gestellt werden kann, daß diese Colonien sehr viel zur Verminderung der Bettelei beigetragen haben.

Fast noch beachtenswerther als die ländlichen Colonieen schien dem französischen Besucher ein in Berlin eingerichtetes Arbeitshaus, eine industrielle Colonie, wie er es nennt, in der den beschäftigungslosen Industrie-Arbeitern Gelegenheit geboten wird, über die schwere Zeit der Arbeitslosigkeit hinwegzukommen. Abgesehen von den Schlafsälen findet er in diesem Arbeitshause alles mustergültig und er hofft, daß es ihm gelingen werde, eine ähnliche Einrichtung in Paris ins Leben zu rufen. Auch dem großen Nacht-Asyl in Berlin hat Berry einen Besuch abgestattet und spart auch hier nicht mit Lob über alles, was er gesehen hat.

Man sieht aus dem Ganzen, daß es Berry ebenso gegangen ist wie schon vielen Franzosen vor ihm: sie glauben zuerst, daß in Deutschland wenig zu sehen und noch weniger zu lernen ist, und bemerken, wenn sie einmal nach Deutschland kommen, zu ihrem Staunen, daß es dort nicht nur viel Interessantes und Beachtenswerthes gibt, sondern daß man sogar in manchen Puncten sehr lehrreiche und nachahmungswerthe Dinge vorfindet. Leider aber geht der Franzose nur ganz selten nach Deutschland und es kommt dadurch ein Annäherungsmittel in Wegfall, das sehr viel zur Verständigung zwischen den beiden Nationen beitragen würde.

Elektrisches Licht im Kaiserpalaste zu Peking.

Der Ostasiatische Lloyd berichtet: Bereits vor etwa drei Jahren wurde eine kleine elektrische Beleuchtungsanlage im Palaste des Kaisers von China angebracht. Dieselbe scheint jedoch ihrem Zwecke nicht entsprochen zu haben, vornehmlich wohl aus dem Grunde, weil es Niemanden in der Umgebung des Kaisers gab, der damit vernünftig umzugehen wußte.

Li Hung-tschang, der Vicekönig von Tschili und sein Bruder Li Hang-tschang, der Vicekönig der Kuangtuang-Provinzen, beides Würdenträger, die für die Neuerungen im Sinne der westlichen Kultur stets Interesse gezeigt haben, beschlossen daher, dem Kaiser Kuanghsü eine neue elektrische Beleuchtungsanlage für den kaiserlichen Palast zum Geschenke zu machen, und sie beauftragten den Pr.-Lieut. d. R. Herrn Kretzschmar, Instrukteur im Torpedo-Departement zu Whampoa (Canton), der bereits zwei größere elektrische Anlagen in China — im Namen der Vicekönige von Canton und der Hu-Provinzen (in Wutschang am Yangtsekiang) — vor einiger Zeit ausgeführt hatte, die elektrischen Beleuchtungsanlagen für den Palast in Peking anzukaufen und aufzustellen.

Herr Kretschmar führte diesen Auftrag bei seiner im Frühjahr d. J. mit chinesischen Officieren nach Deutschland unternommenen Studienreise aus. Den elektrischen Theil, wie Dynamos, Glüh- und Bogenlampen, Drähte u. dgl. lieferten die bekannte Fabrik Schuckert u. Co. in Nürnberg, welche auch die chinesischen Kriegsschiffe „Ting-Yuen“ „Tschen-Yuen“, „Lai-Yuen“, „King-Yuen“ und „Tschi-Yuen“, vor Jahren mit solchen Anlagen versehen hatte, die wie wir wissen, bis heute tadellos funktioniren. Die zugehörige Dampfmaschine nebst Dampfkessel ist von der Maschinen-Fabrik Wolf in Buckau — Magdeburg geliefert, während die überaus feinen und geschmackvoll entworfenen Kronleuchter, Hängearme, Wandarme, Tischlampen u. s. w. von der Specialfabrik Schäffer und Hauschner in Berlin angefertigt worden sind.

Die ganze Anlage besteht aus 250 normalkerzigen Glühlampen und zwei Bogenlampen von 2000 Kerzen Leuchtkraft; letztere sollten die kaiserlichen Gartenanlagen beleuchten. Die Elektricität für diese liefern zwei Schuckert'sche Flachring-Dynamos von etwa 70 Ampere, welche durch zwei Wolf'sche Patent-Locomobilen von circa 18 Pferdestärken betrieben werden. Chinesische Ingenieure, die auf einheimischen Kriegsschiffen etwas Elektrotechnik gelernt haben und kürzlich durch Herrn Kretschmar näher instruirt worden sind, sind gegenwärtig mit der Aufstellung der ganzen Anlage beschäftigt. Da mehrere der Gebäude noch nicht ganz fertiggestellt sind, so wird die elektrische Anlage wohl nicht vor nächstem Frühjahr betriebsfähig sein.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

ROYAL TRUST CO. BANK.

Royal Insurance Building, 167 Jackson Str.

Unter Aufsicht und Jurisdiction des Auditors des Staates Illinois.

Eingezahltes Kapital $500,000.

Bezahlt Zinsen auf Depositen.

Spezielle Zinsenrate, wenn Depositen-Certificate genommen werden.

4 Procent Zinsen für Spareinlagen.

Unser Spar-Einlagen-Departement wird durch den State Bank Examiner untersucht und steht unter der Controlle des Staats-Auditors.

Die schönsten und größten Sicherheits-Gewölbe, Storage und Silber Vaults.

Spezielles Departement fuer Damen.

Beamte.

Albert L. Coe	Präsident.
James B. Wilbur	Cassirer.
Charles S. Dickinson	Assistent-Cassirer.

Directoren.

Clarence J. Peck	Kapitalist.
Jerome G. Steever	Commission.
Vice-Präsident der Handelsbörse.	
Albert G. Spalding	von A. G. Spalding Bros.
Albert L. Coe	von Mead & Coe.
Geo. R. Thorne	von Montgomery Ward & Co.
Isaac N. Camp	von Estey & Camp.
Robert Lindblom	Commission.
W. O. Goodman	Schatzm., Sawyer-Goodman Co.
James B. Wilbur	Cassirer.

Unser Catalogue für Winter 1891 und 1892 ist soeben erschienen und senden denselben nach irgend einem Platze frei. Schreibt darum.

JOHN YORK, 777, 779 und 781 South Halsted Str., Chicago, Ill. 10okt18

EMIL SIMON & CO. Deutsche Buchdruckerei, 393 E. DIVISION ST.

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt, Zimmer 6, 133 S. Clark Str.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son, Advokaten. No. 36 LASALLE STR., Suite 408. 13aglj4

Julius Goldzier. John S. Rodgers.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, 4jalj8

Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Georg Menger, Deutscher Friedensrichter, 1113 W. NORTH AVE., nahe Kedzie Ave.

Deeds, Mortgages, Testamente und alle gesetzlichen Urkunden werden sorgfältig ausgefertigt. 4agdidosm

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Cinchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten die aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhard-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben. 8

HAYMARKET Crockery House, 191 W. Randolph Str., nahe Halsted.

Haupt-Niederlage für Saloon-Glaswaaren und Utensilien, sowie alle Arten von Hotel und Restaurant-Geschirr zu den niedrigsten Preisen.

Hofbräuglas, 70c das Dtz. Macht einen Versuch.

Wir haben keine Agenten. 27jun6mjadido

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Ida gegen John W. Johnson, wegen Betrugs; Delia gegen William Steele, wegen böswilligen Verlassens; Sophia gegen Julius Topper, wegen Grausamkeit; Philip gegen Jona C. Recher, wegen böswilligen Verlassens; Eleonora A. gegen Ralph G. Farr, wegen Grausamkeit; Mary A. gegen Jeremiah A. Monroe, wegen Trunksucht, Grausamkeit und böswilligen Verlassens; Mary gegen George Yealey, wegen Grausamkeit.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden gewährt: Mary E. von William Roß, wegen böswilligen Verlassens; Nellie von John Robinson, wegen Trunksucht; Marguerite von Paul Dumond, wegen Grausamkeit; Sarah Elizabeth von Frank Henry Whitenack, wegen Ehebruchs; Anna Elizabeth von Carl Edward Kramer, wegen Grausamkeit.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost“ die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Braun, Emilie Hughn.
Charles Trim, Annie Geist.
James M. Abernathy, Julia Stott.
Ferdin. A. Fritz. Jr., Christina Teytmeyer.
Nils Swanson, Sigred Krohn.
Charles Herm, Minnie Reiser.
William J. Shroeder, Katharine L. Blude.
Frank Wolski, Maggie Kosonbricka.
Charles Tennert, Minnie Praft.
William Radies, Emma Fonder.
Edward W. Hoffmann, Nellie Curran.
Ferdinand C. Stendel, Minnie Marquardt.
August Starpeart, Anna Schaefer.
Joseph Rooms, Rosie Klaaß.
John T. Crawford, Nellie Kain.
John Utritz, Louise Sanftleben.
Edwd. Breitsprecher, Annie Oesterreich.
Frank A. Kamenski, Agnes Fricke.
Arthur Francis, Ida M. Lussan.
Thomas D. O'Brien, Fannie Rosenbaum.
Edward Bleß, Henrietta Neumann.
Morris Williams, Hattie Assenheim.
John T. Link, Sarah J. Neeson.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

K. J. Fischer, 6424 Center Ave., 78 J.
Agnes Heldmann, 6035 Indiana Ave., 7 J.
August Koch, 6640 S. Halsted Str., 7 J.
John H. Prehler, 832 N. Robey Str., 3 J.
Edward Rock, 4336 Ashland Ave., 25 J.
Otto Schwarz, 4026 State Str.
Laura D. Springer, Dauphin Park.
Ida M. Triglaff, 16 J.
Fred Krueger, 1030 N. Ashland Ave.
Matthias Schummer, 813 W. 22. Str., 33 J.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Miethsund alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost“ bleiben selten ergebnißlos.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Martin Schultz, zweistöck. Flats, 119 Pleasant Pl., $1500; G. F. Caville, zweistöck. Flats, 283 LaSalle Ave., $1800; A. Lund, dreistöck. Flats, 271 W. Huron Str., $7000; L. G. Hollberg, zwei dreistöck. Wohnhäuser, 405—407 E. Huron Str., $20,000; John Mountain, zwei dreistöck. Wohnhäuser, 409—411 E. Huron Str., $20,000; Mrs. J. Ely, zweistöck. Stall, 1921 Indiana Ave., $1500; Joseph Klein, einstöck. Cottage, 1133 Van Horn Str., $1000; James Rockford, dreistöck. Flats, 114 Nebraska Str., $4000; Mrs. M. F. Kellogg, dreistöck. Flats, 37 Oak Ave., $6000; G. W. Davis, vierstöck. Flats, 69 33. Str., $10,000; Peter Jensen, zweistöck. Flats, 26 Prinderville Str., $1000; H. Sickma, einstöck. Cottage, 104. Str., nahe Michigan Ave., $2000; Lawrence Zwart, einstöck. Cottage, Wabash Ave., nahe 107. Str., $1000; William Rodlinger, anderthalbstöck. Cottage, 108. Str., nahe Michigan Ave., $1000; Fritz Voß, zweistöck. Wohnhaus, Walnut, nahe Wood Str., $2500; Henry Schriver, einstöck. Cottage, 6533 May Str., $1100; H. Outing, einstöck. Cottage, 109. Str., nahe Shields Ave., $1000; G. S. French, zweistöck. Wohnhaus, 6610—6612 Yale Str., $8000; Alex. Anderson, einstöck. Anbau, 425 Maple Str., $1400; Carl A. Carlson, zweistöck. Flats, 6009 Morgan Str., $2500; W. Wilson, dreistöck. Flats, 1430—32 Dunning Str., $12,500; George R. Allen, vier zweistöck. Wohnhäuser, 1035—1037 und 1049—51 Wolfram Str., $5000; A. Marchlewski, zweistöck. Flats, 961 Washtenaw Ave., $1800; Frank Rezek, zweistöck. Flats, 764 Allport Str., $1900; J. N. Smith, einstöck. Anbau, 3747 S. California Ave., $1800; Mrs. F. Becker, zwei einstöck. Cottages, 941—943 38. Str., $3600; Mrs. Dennis Sylvester, einstöck. Wohnhaus, 154 Harvard Str., $600; Peter Guthrie, dreidreistöck. Wohnhaus, 78—80 Kramer Str., $5000; Charles Gultz, einstöck. Cottage, 3534 S. Lincoln Str., $1200.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die russische Ehrlichkeit soll vom Zaren Alexander II. einmal folgendermaßen geschildert worden sein: „In Rußland giebt es nur einen Menschen, der nicht stiehlt, und das bin ich selbst." — Ob nun diese Anekdote wahr oder erfunden ist, die Sachlage kennzeichnet sie ganz vortrefflich. Vom geringsten Kosaken an, der an der Grenze Zollwächterdienste versieht, bis zum ersten Minister und sogar bis zu den Brüdern des Zaren, ist jeder russische Beamte der Bestechung in der einen oder anderen Form zugänglich. Wenn die Machthaber ihrer Meinung nach nicht genug „anerkannt" werden, so verschaffen sie sich durch Scherereien oder nöthigenfalls durch Gewalt alles, was ihnen nach ihrer eigenen Ueberzeugung von Rechtswegen zukommt. An diese Zustände von Jugend auf gewöhnt, haben die russischen Bürger und Bauern naturgemäß gleichfalls kein hochentwickeltes Rechtlichkeitsgefühl. Des Schwachen Waffe ist die Lüge, sagt ein altes Wahrwort, und von dieser Waffe machen die geknechteten und getretenen Russen ausgiebigen Gebrauch. Da aber schließlich die Regierung den Unterthanen ebenso wenig trauen kann, wie die Unterthanen der Regierung, so entstehen eben jene Zustände, die man als „russische Wirthschaft" kennt.

So sehr ist die Schwindel- und Unterschlagungssucht dem russischen Volke in Fleisch und Blut gedrungen, daß sie selbst im Angesichte der höchsten Noth nicht zu unterdrücken ist. Im letzten Türkenkriege wurden die armen Soldaten vielfach mit fauligem Fleische und verschimmeltem Brote gefüttert, weil schuftige Lieferanten in Verbindung mit den höchsten Offizieren Millionen von Rubeln gestohlen hatten. Die Kleider und Decken, die sie gegen die grimmige Winterkälte schützen sollten, fielen nach kurzem Gebrauch in Fetzen, und selbst die Arzneien waren verfälscht. Den Türkenkugeln fielen bei Weitem nicht so viele Soldaten zum Opfer, wie den einheimischen Gaunern, aber die nachmals eingeleitete Untersuchung wurde nicht lange fortgesetzt, weil sie zu viele hochstehende Leute „compromittirt" hätte. Bei dieser Gelegenheit soll der „Befreier-Zar" die oben angeführten Worte ausgerufen haben.

Es ist deshalb keineswegs überraschend, daß selbst das Elend der zu Tausenden verhungernden oder an Skorbut und Blattern sterbenden Bauern die russischen Spitzbuben nicht zu rühren vermocht hat. Ein großer Theil der Hilfsgelder ist bereits in die Taschen der Beamten geflossen, welche sie vertheilen sollten, und in den Sammelausschüssen ist ohne Zweifel auch schon so mancher Rubel hängen geblieben. Was liegt auch an den Muschiks? Wenn sie nichts zu essen haben, so mögen sie sich in den Straßengraben legen und sterben!

Die Sittenfäulniß noch mehr, als die Unwissenheit und Gleichgiltigkeit der großen Masse macht Rußland zum „Koloß mit thönernen Füßen". Alexander III. weiß recht gut, daß ein großer Theil seiner Heeresmacht und seiner Kriegsvorräthe nur auf dem Papier steht, und gerade deshalb ist er so „friedliebend". Europa braucht vor Rußland nicht zu zittern.

„Der Herr, der schickt den Jokel aus" wird man bald im Washingtoner Flottendepartement singen können. Zu irgend welchem Zweck wurde erst der sogenannte Avisodampfer „Dispatch" ausgeschickt, der seit einer ganzen Reihe von Jahren den verschiedenen Flottenministern und ihren Freunden als Vergnügungsjacht gedient hat. Böse Zungen behaupten, daß die Offiziere des „Dispatch" in Folge dessen vom Trinken mehr verstehen als vom Steuern. Wie dem auch sei, jedenfalls fuhr der „Dispatch" bei hellem Wetter und ohne sichtbare Veranlassung in der Nähe von Delaware Brekwater auf Untiefen auf, die auf jeder Seekarte verzeichnet sind und dem Befehlshaber des Schiffes unbedingt hätten bekannt sein müssen. Zum Glück wurde von einer benachbarten Lebensrettungsstation wenigstens die Bemannung in Sicherheit gebracht, aber das Fahrzeug ist ein hoffnungsloses, unbrauchbares Wrack.

Nun wurde der nagelneue Kreuzer „Atlanta" ausgeschickt, um der Form wegen nachzusehen, was sich mit dem „Dispatch" allenfalls noch thun lasse. Die „Atlanta" gerieth in den großen Sturm, der in den letzten Tagen auf beiden Seiten des atlantischen Oceans so viel Unheil angerichtet hat, hielt denselben zwar aus, hatte aber ein „Gasfeuer" zu bestehen und liegt jetzt auf dem Trockendock, weil die Maschinerie einer gründlichen Ausbesserung zu bedürfen scheint. Wie viele Schiffe der Herr Kriegssecretär noch wird hinausschicken müssen, ehe es gelingt, den unglückseligen Jokel „Dispatch" heimzuholen, wird in Geduld und Ergebung abgewartet werden müssen.

Nun kommen in jeder Flotte Sachen vor, die nicht vorkommen sollten, aber mit der amerikanischen Kriegsflotte scheint es noch eine ganz besondere Bewandtniß zu haben. Man glaubte, die Offiziere sowohl wie die Mannschaften würden auf den schönen neuen Stahldampfern mit Begeisterung dienen. Statt dessen erklären sie offen, die alten Holzschiffe wären ihnen viel lieber gewesen, weil es auf den ganz modernen Kreuzern viel zu viel Maschinerie zu bedienen und rein zu halten gäbe. Vor lauter Arbeit höre jede Gemüthlichkeit auf, und wer sich so anstrengen wolle, der könne am Ende noch eine bessere Stellung finden, als auf Onkel Sams herrlicher Kriegsflotte. Thatsache ist, daß die Offiziere sich von dem Dienst auf den neuen Schiffen möglichst drücken, und daß die abgehenden Mannschaften schwerer zu ersetzen sind, als je zuvor. Mit Geld allein baut man eben noch lange keine kriegsgewaltige Flotte auf.

Auf allgemeines Verlangen erließ die Legislatur von Texas ein Gesetz, welches Ausländern den Landbesitz verbietet. Nachdem aber jetzt das Bundes-Bezirksgericht in Waco dieses Gesetz für verfassungswidrig erklärt hat, herrscht im ganzen Staate große Freude. Es hat sich nämlich bereits herausgestellt, daß das Gesetz nicht den geringsten Nutzen, wohl aber großen Schaden verursacht. Denn da Texas noch capitalarm ist, so ist ihm auch ausländisches Capital sehr willkommen, und dieses ist ohne genügende Sicherheit natürlich nicht zu haben. Wenn also Ausländer den Grundbesitz nicht behalten dürfen, der ihnen im Wege des Hypothekenverfalles zufallen mag, so werden sie natürlich kein Geld hergeben. Ebenso wenig werden sie sich an Unternehmungen betheiligen, die durch Grundeigenthum sicher gestellt sind. Diese Wahrnehmung haben die Texaner bereits in solchem Maße gemacht, daß sie froh sind, das so heiß begehrte Gesetz wieder losgeworden zu sein.

An Beharrlichkeit fehlt es den stimmrechtswüthigen Frauen Chicagos durchaus nicht. Gestützt auf das „private" Gutachten der Richter Waite und Tuley wollen sie der obersten Wahlbehörde trotzen und an allen Stimmplätzen erscheinen, wo sie von den Wahlrichtern zugelassen werden. Denn die Wahlrichter, sagen sie, haben ebenso gut ein Recht, das Wahlgesetz auszulegen, wie der Rechtsberather der Wahlcommission.

Letzteres ist allerdings richtig, aber die Wahlrichter sind verpflichtet, das Gesetz nach seinem klaren Wortlaut auszulegen. Dieser geht dahin, daß nur diejenigen Frauen stimmen dürfen, die zu einer der im Artikel 7 der Verfassung angeführten Klassen gehören. Demgemäß sind ganz allein diejenigen Frauen wahlberechtigt, die sich vor dem 1. April 1870 naturalisiren ließen. Die Stimmzettel aller anderen Frauen werden am letzten Ende für ungiltig erklärt werden müssen.

Lokalbericht.

Politisches.

Information bezüglich des Registrirens und Wählens.

Wie gestern bereits durch die „Abendpost" mitgetheilt wurde, ist am nächsten Dienstag Registrirungstag und zwar haben die Wähler von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr Gelegenheit, ihre Namen in die Listen ihrer resp. Wahlbezirke eintragen zu lassen. Es mag hier am Platze sein, auf eine Bestimmung des neuen Wahlgesetzes hinzuweisen, welche verfügt, daß solche Bürger, welche sich nicht registriren lassen, in erster Linie für Geschworenendienste heranzuziehen sind.

In letzter Zeit angestellte Untersuchungen haben ergeben, daß vor der letzten Frühjahrswahl ganz schamlose Betrügereien verübt worden sind. Von den Registrirlisten der 1. und 18. Ward müssen allein gegen 3000 Namen gestrichen werden, weil die Träger derselben weder existiren, noch existirt haben. Nichts destoweniger ist auf alle die Namen gestimmt worden.

Nicht zu unterschätzen ist es, daß nach dem neuen Wahlsystem die Polizei gezwungen ist, sich vollkommen neutral zu verhalten und daß die bei früheren Wahlen von der einen oder der anderen Partei gemietheten „Rowdie's" keine Verwendung mehr finden können. Tausende von ehrlichen Bürgern, welche früher das Treiben an den Stimmplätzen anekelte und die sich dadurch veranlaßt sahen, denselben überhaupt fern zu bleiben, werden diesmal ungestört ihr Bürgerrecht ausüben können. Der Wahltag ist am 3. November.

Die Führer der „Peoples Trades and Labor Party hielten gestern Abend eine Spezial-Versammlung in dem Lokal Nr. 157 Washington Str. ab und nahmen eine Resolution an, in welcher ausgedrückt wird, daß die in ihrer Petition enthaltenen Namenlisten in bester Ordnung sind und keinerlei Betrug verübt worden ist.

Kurz und Neu.

* Maggie Thiele wurde gestern als irrsinnig im Detention-Hospital untergebracht.

* Ernest Salvator, der frühere Geschäftsführer des New Yorker Casino, beabsichtigt, hier ein Weltausstellungs-Theater zu erbauen, welches jenem nachgebildet sein soll.

* Ein Haufen Hobelspähne in der Tischlerwerkstätte No. 25 Holden Place gerieth gestern Nachmittag in Brand und verursachte ein Feuer, welches einen Schaden von $300 anrichtete.

* Die Globe Savings Bank, 225 Dearborn Str., hat ihre Nickel-Spar-Marken zum Verkaufe bei 200 Apothekern der Stadt.

* Der County-Anwalt Walker hat über eine Anfrage des Coroners Hertz entschieden, daß der Coroner kein Recht habe, Werthgegenstände, die bei Leichen gefunden wurden, zurückzubehalten, um sich daraus bezahlt zu machen.

* Seit dem 5. d. M. wird Frau James Bowles aus ihrer Wohnung Ecke von Ashland Ave. und 42. Str. vermißt, jedoch wurde die Polizei erst gestern ersucht, Nachforschungen nach ihrem Verbleibe anzustellen.

* Edwin Coleman, ein Leihstallbesitzer aus Dixon, wurde gestern hier unter der Anklage, zu der 19jährigen Millie Price, Tochter eines Geschäftsmannes in Dixon, in unerlaubten Beziehungen gestanden zu haben, festgenommen. Der Verhaftete wurde nach Dixon gebracht.

Die Weltausstellung.

Sitzung der Controll-Behörde und des lokalen Direktoriums.

Die Fünf-Millionen-Anleihe. — Sparsamkeits-Vorschläge.

Die Controll-Behörde befindet sich seit gestern in Sitzung, ebenso das lokale Direktorium, und verschiedene wichtige Angelegenheiten stehen behufs Erledigung auf der Tagesordnung. Die Hauptsache ist die Fünf-Millionen-Anleihe, dann handelt es sich um die Aufhebung des Preß-Bureaus und schließlich wird der Bericht des General-Direktors Davis voraussichtlich zu lebhaften Debatten Veranlassung geben.

Letzterer wurde in der gestrigen Sitzung des Direktoriums bereits abgegeben, doch war die Zeit zu kurz, um näher auf die Einzelnheiten desselben einzugehen. Man beschäftigte sich mit der Anleihe und einige Direktoren äußerten ihre Entrüstung über die Commentare der Presse bezüglich der Rivalität, welche angeblich zwischen den beiden leitenden Körperschaften der Weltausstellung vorhanden ist. Das Preß-Comite wurde beauftragt, sich zu vergewissern, welches von den Mitgliedern aus der Schule geplaudert hat.

Die Sitzung der Centralbehörde fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, d. h., der Vertreter der Presse, statt, und nach Schluß der Sitzung wurde den letzteren mitgetheilt, daß nichts von Bedeutung erledigt worden sei. Heute traf das gestern noch fehlende Mitglied der Behörde, Richter Lindsay von Kentucky, ein und die nächste Arbeit der Behörde wird die Ausarbeitung des Berichtes über den Stand der Weltausstellungs-Angelegenheiten für den Präsidenten Harrison sein, welch' letzterer den Bericht zu einem Theil seiner Jahresbotschaft machen soll.

Bezüglich der Anleihe soll es bereits seitens der Controlbehörde beschlossene Sache sein, beim Congreß um dieselbe zu petitioniren. Die Bedingungen, welche die National-Commissäre daran knüpfen, wurden nicht bekannt gegeben.

Morgen soll eine gemeinsame Sitzung der lokalen und der Controlbehörde stattfinden, wobei voraussichtlich die Geister etwas aufeinanderplatzen werden. Unter anderem gehen die „Lokalen" mit dem Plane um, das Preß- und Auskunfts-Departement, dessen Vorsteher Major Handy ist, gänzlich abzuschaffen, und zwar aus Sparsamkeitsrücksichten. Major Handy bezieht einen Jahresgehalt von $7500 und hat sich mit einer zahlreichen „Suite" umgeben, deren einzelne Mitglieder zwar nicht besonders hoch salarirt sind, im Ganzen jedoch eine recht anständige Summe erhalten.

Präsident Baker ist der Meinung, daß, obgleich das Preßbureau bisher wichtige Dienste geleistet hat, dasselbe doch in Zukunft entbehrlich sei und die Funktionen desselben durch die Bureaux der verschiedenen Departements ausgeübt werden können.

Ohne lebhafte Auseinandersetzungen wird sich der Plan des Präsidenten Baker schwerlich durchführen lassen, da es nicht geleugnet werden kann, daß das Preßbureau ganz besonders der Correspondenz mit dem Auslande wegen beinahe unentbehrlich geworden ist. Die ausländische Presse ist fast ausschließlich auf das Preßbureau angewiesen und würde seine Nachrichten, falls letzteres abgeschafft werden sollte, den amerikanischen und speziell den Chicagoer Zeitungen entnehmen müssen. Daß die Berichte der Letzteren nicht immer genau sind und sich sogar häufig direkt widersprechen, ist bekannt.

Schankwirthe in Waffen.

Schon seit längerer Zeit machte sich seitens der hiesigen Schankwirthe hochgradige Unzufriedenheit darüber bemerkbar, daß in den größeren Geschäften verschiedener Art als Nebengeschäft oder auch als Mittel für die Herbeiziehung von Kunden, ein flotter Schnapsverkauf im Gange ist. Thatsächlich giebt es beinahe kein größeres Geschäftshaus im Centrum der Stadt, wo man nicht außer allen möglichen Artikeln auch Schnaps verschiedener Sorten in größeren oder kleineren Flaschen bekommen könnte.

Der Wirthsverein beschäftigte sich in den letzten Wochen eingehend mit dieser Angelegenheit und das Resultat seiner Thätigkeit ist die gestern erfolgte Ertheilung von Verhaftsbefehlen gegen Charles Natcher, den Geschäftsführer des „Boston Store"; Henry Siegel von der Firma Siegel & Cooper; C. Jeone, einen Grocer von der Madison Str. und gegen C. H. Slack, einen Grocer von der Wabash Ave., zu betrachten.

Die Verhaftsbefehle wurden durch August Mette, ein Mitglied des Wirthsvereins, erwirkt und zwar auf Grund der Section 2, Kpfl. 43, der revidirten Statuten des Staates Illnois. Diese Section besagt, daß jede Person, welche Schnaps in Quantitäten, geringer als eine Gallone verkauft, sich eines Vergehens schuldig macht, welches mit Geldstrafe von $20 bis $100 für jeden Fall oder mit Gefängniß von 10 bis 30 Tagen bestraft werden kann.

Die Geschäftsleute, welche sich hier mit dem Verkauf von Spirituosen befassen, ohne die städtische Lizenz zu besitzen, berufen sich darauf, daß die Bundes-Lizenz für den Verkauf genüge, so lange derselbe sich auf geistige Getränke in Flaschen beschränkt und die Getränke nicht für sofortigen Gebrauch in Gläsern verabreicht werden. Die Wirthe beabsichtigen einen „Testfall" zu schaffen.

Will aus dem Geschäft.

Frau Frances Eggers, Miteigenthümerin des Möbelgeschäftes im Hause No. 286 W. Madison Str., wünscht ihren Geschäftsvertrag mit ihrem Bruder, Martin Ruettner, aufgelöst zu haben, weil, wie sie angiebt, ihr Bruder das Geschäfts-Erträgniß nicht gleichmäßig vertheilt haben soll.

* Das Gebäude No. 1040 Addison Str. wurde gestern durch Feuer um $1800 und das danebenstehende Gebäude um $700 beschädigt.

Feste und Vergnügungen.

Turnverein Vorwärts.

Am Montag, den 19. October, hält der Turnverein „Vorwärts" sein diesjähriges Schülerfest ab. Es ist ein anregendes Programm entworfen worden, um die Besucher des Festes nach jeder Richtung auf's Trefflichste zu unterhalten. Selbstverständlich ist indeß Vorsorge getroffen worden, daß dem Character des Festes entsprechend, die Schauturnen der verschiedenen Classen den Mittel- und Kernpunkt desselben bilden werden.

Central Turnverein.

Der Central Turnverein veranstaltet am Sonntag, den 18. Oct., in seiner Halle, No. 1105—1115 Milwaukee Ave., wieder eines seiner mit Recht so beliebten, gemüthlichen Feste.

Das entworfene Programm umfaßt ein gediegenes Concert, Schauturnen und ein zwangloses Tanzkränzchen.

Das Renomme der Herren vom „Central" als Veranstalter froher Feste ist ein so vorzügliches, daß an dem glänzenden Erfolge des Unternehmens kein Zweifel herrschen kann.

Germania Männerchor.

Der „Germania Männerchor" versendet gegenwärtig die Einladungen zu seinem am Samstag, den 17. October, stattfindenden Concerte. Der Abend, welcher vornehmlich dem Männergesange gewidmet ist, wird einen besonderen Reiz durch die Mitwirkung des berühmten Musikvereins von Milwaukee erhalten. Als Solisten stehen auf dem Programm Frau Jenny V. Scherenberg (Sopran), Herr C. Knorr (Tenor), Herr Rudolph Schmidt (Bariton), Herr George Ellsworth Holmes (Baß), und Fräulein Auguste Sottmann (Piano). Als Dirigenten fungiren die Herren Eugen Luening, H. Schoenefeld und Ch. Bach.

Harmonia Männerchor.

Am Sonntag, den 18. Oct., hält der Harmonia Männerchor der Südseite in Grapers Opern-Hause, No. 3959 State Str., sein diesjähriges Herbstconcert ab. Das Programm ist mit gediegenem Geschmack und Verständniß zusammengestellt und bietet überaus viel des Schönen. Da der Chor bekanntlich über eine vorzüglich geschulte und stimmbegabte Sängerschaar verfügt, so ist mit vollem Rechte ein wahrer musikalischer Genuß zu erwarten.

Helvetia-Loge No. 1357, K. and L. of H.

Die Helvetia-Loge No. 1357 des Ordens der Ehrenritter und Damen ladet ihre Freunde und Gönner zu recht zahlreichem Besuche ihres am Samstag, den 17. October, in Luths Halle, 519 Larrabee Str., stattfindenden Stiftungsfestes ein. Alle Vorbereitungen sind mit größter Umsicht und Sorgfalt getroffen und lassen auf eine in jeder Beziehung erfolgreiche Festlichkeit schließen.

Bavaria-Loge Nr. 697 K. u. L. of P.

Die Bavaria-Loge Nr. 697 des Ordens der Ehrenritter und Damen hält am Samstag, den 17. October, in Yondorfs Halle, Ecke von North-Ave. und Halsted-Str., sein achtes Stiftungsfest mit darauf folgendem Ball ab. Das wirklich tüchtige Arrangements-Comite hat seine Aufgabe mit Eifer und Ernst erfaßt und bietet alles auf, um das Fest zu einem der schönsten zu machen, die in den Annalen des Ordens verzeichnet sind. Für urdeutsche Gemüthlichkeit bürgt schon der anheimelnde Name „Bavaria".

Freie Männer Loge No. 3 O. d. H. S.

Am Samstag, den 17. October, begeht die Freie Männer Loge No. 3 des Ordens der Hermannssöhne ihr 34jähriges Stiftungsfest in feierlicher Weise. Die geräumige Uhlich'sche Halle, welche an dem Abende im Festschmuck prangen soll, ist als Localität für die Feierlichkeit ausgewählt worden. Das rührige Arrangements-Comite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um die Affaire zu einem Ereigniß der Saison zu gestalten. Zahlreiche Schwesterlogen werden dem festgebenden Geburtstagskinde ihre Glückwünsche in Corpore darbringen.

Chicago Concertina Club.

Der beliebte „Chicago Concertina Club" arrangirt am kommenden Samstag, den 17. October, in der Lincoln Turnhalle, Ecke Sheffield und Diversey Ave., zum Besten seines verdienstvollen Dirigenten, des Herrn Robert Kiesig, ein großartiges Concert, bei welchem sich die „Rahn'sche Zither Academy", der „Lake Viewer Männerchor" und andere anerkannt leistungsfähige Vereine activ betheiligen werden. Dem musikalischen Theile des Festes schließt sich ein solenner Ball an.

Unterstützungs-Verein der Lustigen Brüder.

Am Samstag, den 17. October, wird ein urfideles und gemüthliches Völkchen in Müllers Halle sein Wesen treiben. Jene „lustigen Brüder", die im Ernste des Lebens ein heiteres Gemüth und warmes Herz für ihre Mitmenschen zu bewahren verstanden haben, feiern da ihren fünften Jahres-Ball. Jeder Freund harmlosen, urwüchsigen Humors, wird in ihnen vergnügte Gesinnungsgenossen antreffen, die alles aufzubieten bereit sind, um ihren Gästen einige Stunden wahren Amüsements zu bereiten.

Kirchen-Feier.

Heute Abend geht die großartige „Fair" der „Ersten evangelisch-reformirten Gemeinde" zu Ende. Die „Fair" wurde in der Apollo-Halle an der Blue Island Ave. unter Leitung des Pastors R. Heinemann abgehalten und hat sich bis jetzt als ein durchschlagender Erfolg erwiesen. Besondere Anerkennung verdienen der Frauenverein und der Gesangverein der Gemeinde; ebenso die Frau F. Zinn, das Frl. E. Rolf und Herr John Karstens.

Heute Abend findet die Verloosung einer Anzahl werthvoller Gegenstände statt, welche theils von den Mitgliedern der Gemeinde, theils von den dem Verein befreundeten Geschäftsleuten geschenkt worden sind. Ferner wird heute Abend ein Contest zwischen Frau Theobald Schwager und Frau Henry Wolf um eine Schlafzimmereinrichtung und einen Schaukelstuhl zur Entscheidung gebracht werden.

Spätere Feste.

Außer den vorstehenden sind noch folgende spätere Feste angekündigt, für welche bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden:

Samstag, den 24. October: Ball des „Apollo Concertina Club" in der Aurora Turnhalle.

Sonntag, den 8. November: Concert und Ball des „Orpheus Männerchors" in der Nordseite Turnhalle.

Gestrige Unglücksfälle.

An der Ecke von South Water und State Str. stieß gegen Abend das Pferd des Feuermarschall Swenie, welch' letzterer auf eine Brandstätte eilte, den Farbigen William Hall zu Boden. Dieser erlitt jedoch keine ernsten Verletzungen.

In der Nähe der 66. Str. wurde gestern Dr. M. T. Irwin von einer Locomotive der Wabash-Bahn getödtet. Der Verunglückte scheint die Schienen entlang gegangen zu sein und das Herannahen der Maschine überhört zu haben. Dr. Irwin, welcher im Hause No. 1474 W. Monroe Str. wohnte, war 73 Jahre alt und bis vor wenigen Jahren einer der gesuchtesten Aerzte Chicagos. Er hinterläßt zwei Söhne und eine verheirathete Tochter.

Der im Hause Nr. 62 Morgan Str. wohnhafte Frank de Bon lud gestern Abend gegen 7 Uhr ein Hinterlader-Gewehr. Dabei entlud sich die Patrone und das Geschoß drang dem Zimmer-Kameraden De Bons, Samuel Gaster in den Rücken; er wurde schwer verletzt in's County-Hospital geschafft, De Bon in der Engelwood-Polizeistation eingesperrt.

Deutsches Theater in „Hooleys".

In vollkommen neuer Inscenirung wird am Sonntage im Deutschen Theater das bekannte vieraktige Lustspiel, „Glück bei den Frauen" von G. v. Moser zur Aufführung gelangen. Das Stück ist allüberall mit dem größten Beifall begrüßt worden. Die Rollenvertheilung ist folgende:

Schöller ... Johannes Cotta
Marie, } seine Töchter { ... Gertrud Berry
Livia, } ... Margarethe Neumann
Georg Falk, Livias Mann ... Franz Kauer
Frau von Güsen ... Hedwig Beringer
Max, deren Enkel, Assessor ... Hermann Schmelzer
Bateria Sterneck ... Eliza Nilasson
Alfred Bona ... Theodor Bollmann
von Senfenheim ... Hermann Werdke
Holzmann, Getreidehändler ... Ferdinand Welb
Franz, Diener } bei Schöller { Ernst ...eyer
Fanny, Dienstmädchen } { Hedw. Lurian
Matthes, Diener bei Frau von Güsen ... Richard Wagner
Auguste, Tochter des Gärtners in Güsen ... Ottilie Gschmeidler

Zeit: Gegenwart.

Ort der Handlung: Im ersten, dritten und vierten Akte in Berlin, im zweiten Akte in Güsen.

Frau May's Plan.

Eine Anzahl prominenter Bürger, darunter die Spitzen der städtischen Behörden, hielten gestern Abend im Amtszimmer des Commissärs Aldrich eine Versammlung ab, um über einen Plan zu diskutiren, welchen Frau May, die Gattin des städtischen Comptrollers, ersonnen hat. Es handelt sich um nichts weniger, als darum, die Promenaden der Süd- und Nordseite durch einen unterirdischen Fahrweg zu verbinden. Das Projekt wurde eingehend besprochen und man gelangte zu der Ansicht, daß erstens ein solcher Weg nothwendig sei, zweitens daß das Projekt sich ohne besondere Schwierigkeiten ausführen lasse (?) und drittens, daß die Kosten sich nicht höher als auf anderthalb Millionen Dollars stellen würden.

Der Vorsitzende, McGregor Adams, wurde laut Beschluß der Versammlung beauftragt, ein Fünfer-Comite zu ernennen, welches einleitende Schritte zur Ausführung des Projektes thun soll.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Hohe Zeit.

Leiden Sie an Rheumatismus, Reißen im Rücken oder Schlagflüssen? Diese gefürchteten Krankheiten, welche die Muskeln, Gelenke und Nerven angreifen, beginnen ihre Verheerungen beim Anfang des Winters mit erneuter Kraft. Tausende kennen die schrecklichen Leiden und marternden Schmerzen, welche diese Krankheiten erzeugen. Falls sie an diesen oder irgend welchen chronischen oder nervösen Uebeln leiden, jetzt ist die Zeit, die Kur zu beginnen. Das Cosmopolitan Dispensary mit seinen hervorragenden Specialisten und seinen vollständigen Einrichtungen und Apparaten — Galvanismus, Elektrizität und Wasserkur — für den Gebrauch der letzteren es das ausschließliche Recht besitzt, ist besser in der Lage als irgend ein ähnliches Institut im Lande, obengenannte Krankheiten mit Erfolg zu behandeln.

Hunderte unglücklicher Leidender, die, ehe sie sich dieser wunderbar lebenserweckenden und stärkenden Kur unterwarfen, einem Leben entgegensahen, das für sie selbst nutzlos und für andere eine Last sei, haben durch sie Kraft, Lebensmuth und Gesundheit wiedergewonnen, und es ist aus diesem Grunde, daß wir zu Allen, die in ähnlicher Weise leiden, sagen, ganz gleich wie weit das Uebel auch vorgeschritten sein mag, Hoffnung zu schöpfen, daß ihnen vollständige und dauernde Besserung winkt, wenn sie sich der Cosmopolitan Dispensary zuwenden, ehe es zu spät ist.

Herr G. Oliver, ein wohlbekannter Farmer aus Ridgeville, Ill., schreibt: „Seit Jahren litt ich an chronischem Rheumatismus und Schlaflosigkeit. Ich bin in Hot Springs gewesen, wo sich mein Zustand zwar etwas besserte, ich aber nicht kurirt werden konnte. Als ich zuerst das Cosmopolitan Dispensary aufsuchte, konnte ich, wie schon seit geraumer Zeit, nur mit Mühe Hand und Fuß bewegen. Unter ihrer Pflege spürte ich jedoch bald Besserung, die stetig fortschritt, bis ich heute ein gesunder Mensch bin. Ich kann schlafen, kann meine Hände über meinen Kopf erheben, (was ich viele Jahre nicht im Stande war, zu thun), habe an Gewicht zugenommen und gehe mit Lust und Liebe meinen Geschäften nach."

Die Cosmopolitan Dispensary ist ein medizinisches und wundärztliches Institut, incorporirt unter einem Gesetze des Staates Illinois, für die Behandlung aller chronischen und nervösen Krankheiten. Ein großer Stab hervorragender Aerzte ist fortwährend anwesend. Eine vollständige Apotheke ist mit dem Dispensary verbunden, wo die Recepte der Patienten kostenfrei angefertigt werden. Nur heilbare Krankheiten werden behandelt und sind die Preise mäßig. Patienten werden einzeln empfangen, da jeder Arzt sein eigenes Sprechzimmer hat, und alle Mittheilungen werden mit unbedingter Verschwiegenheit entgegengenommen.

COSMOPOLITAN CHARTERED DISPENSARY

Ecke Wabash Ave. und Madison Str. Offen von 9 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abds. Sonntags von 9,30 Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

THE FAIR

Ein vielbeschäftigter Platz.

Unser Teppich Dept.

Der ganze Raum ist eine Sammlung von Farben.
Die geschäftigen Verkäufer passen, schneiden zu, rollen, packen —
wunderbare Massen von Teppichen überall —
Schöne Sammets, in weichen, reichen Farbentönen.
Schöne Brüssels, in künstlerischen Entwürfen und tiefen warmen Farben.
Hübsche Arminsters, Tapestries und Ingrains.
Es gleicht dem Wandeln zwischen sich im Winde wiegenden Blumen.

Die Preise bringen Leben in die Teppiche.
Die Preise halten die Verkäufer beschäftigt.
Die Preise bringen die Kunden.

Es sind einzige, überraschende Preise.
Die Versuchung ist zu groß, wenn Ihr die Waare seht.
Und keine Teppiche nöthig habt.
Lowell Body Brüssels, werth $1.50, für $1.12½.
Smiths Tapestry Brüssels, werth 65c, für 42½c.
Imperial Velvets, neueste Muster, mit Rändern, Werth $1.50, für $1.00.
John Bromley & Sons Royal Smyrna Rugs, 30X60 Zoll, $2.45 das Stück.
Regulärer Preis $4.25.

Billige Stadt-Lotten.

$375 und aufwärts. $375.

Frontend an Garfield und Western Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.

Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.

Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.

Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.

Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur **5 Cts.** 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.

Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave., jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.

Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.

P. Weihofen, Agent,

City Office: 601 Tacoma Bldg. Ecke La Salle und Madison Str. Office: 51. Str. und Western Ave.

☞ Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 77 Murray Street, N. Y.

Fälschte ein Scheidungsdecret.

Wir berichteten seinerzeit, daß William Wilson und James C. Buckley, zwei Versicherungs-Agenten, unter der Beschuldigung, den Namen des Richters Collins auf einem Ehescheidungsdecret gefälscht zu haben, verhaftet wurden. Gestern bekannte sich Buckley vor Richter Woodman schuldig und wurde demgemäß unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen, wo ihm klar gemacht werden wird, daß man auch den Namen eines Richters nicht eitel nennen darf.

Vorläufig unschädlich gemacht.

Wie wir seinerzeit berichteten, wurde der Farbige James Hall von zwei Strolchen in einer Alley in der Nähe der Harrison Str. angegriffen und um $5 beraubt. Gestern wurden hiefür Henry Kepper und Michael Leahey von einer Jury in Richter Hortons Gerichtshof zu je drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Wer das ganze Deutschthum Chicagos erreichen will, setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Schulrathssitzung.

In der gestrigen Sitzung des Schulrathes wurden zu Ehren des früheren Direktors der Handfertigkeits-Schule, Herrn Claflin, eine Reihe Beschlüsse gefaßt.

Die „Rapid Transit Co." von Illinois erhielt das Recht, ihre unterirdische Bahn unter dem Schulgrundstücke an der Monroe, zwischen der State und Clark Str., zu bauen.

In der Jonas-, Lake View No. 2 und der Foster-Schule wird in Zukunft Handfertigkeitsunterricht ertheilt werden.

Mary Tapelius, Susanne Weaver und Frau Ada M. Wallace wurden zu Lehrerinnen dieser Schulen ernannt.

Beschlossen wurde, in dem durch die Hinman Str., Blue Island Ave., Ashland und Hoyne Ave. begrenzten Stadttheil ein Grundstück für Errichtung einer weiteren Schule anzukaufen.

Wie aus einem Bericht des Schuldirektors hervorgeht, sind gegenwärtig 3091 Lehrer und Lehrerinnen angestellt, welche 132,986 Kinder unterrichten, gegen ein Lehrerpersonal von 2804 und 120,758 Kinder im Vorjahre.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Sarah Bernhardt.
Chicago Opera House — W. H. Crane.
Grand Opera House — Two Old Cronies.
Columbia — A Straight Tip.
Hooley's — Rosina Vokes.
Windsor — The Mountain Waif.
Haymarket — Nellie McHenry.
Alhambra — The Orphans of New York.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — Pete Baker.
Havlins — The White Slave.
Lyceum — Baudeville.
Madison Str. Opera House — Baudeville.
Jacobs Clark Str. Theater — James H. Wallick.
Criterion — Down the Slope.
Standard — Baudeville.
People's — Henry Burlesque Co.
Park Theater — Variety.

Naturgeschichtliche Curiosa.

Bekanntlich ist zuerst von Charles Darwin in Verbindung mit seiner bahnbrechenden Untersuchung über die Entstehung der Arten sowohl für das Thierreich, als auch für das Pflanzenreich, die Anpassung der Lebewesen an ihre Umgebung auf das Ueberzeugendste nachgewiesen. Selbstverständlich geht diese Anpassung nur so weit, als sie für die Erhaltung der Arten von Wichtigkeit ist. Man darf diese Maxime nur im Zusammenhang mit dem Kampfe um's Dasein betrachten. Nicht das einzelne Individuum vermag sich seiner Umgebung anzupassen. Aber von tausend gleichartigen Exemplaren derselben Gattung werden diejenigen am erfolgreichsten im Kampf um's Dasein den übrigen den Rang ablaufen, welche am besten ausgerüstet sind oder sich den Nachstellungen ihrer Feinde am sichersten entziehen können. Nach dem geheimnißvollen Princip der Vererbung übertragen sich diese Vorzüge wieder auf die Nachkommen und differenziren sich so im Laufe ungezählter Generationen derartig, daß dem Auge des Naturforschers sich eine neue wissenschaftliche Spezies darstellt.

Eins der überraschendsten und schönsten Beispiele hierfür sind die Plattfische, zu denen der allbekannte Flunder, die Scholle, die Steinbutte und viele andere gehören. Besonders charakteristisch für diese Fische ist das Fehlen der Schwimmblase, die gänzlich verschiedene Farbung der beiden Körperseiten und die völlige Verschiebung der Schädelknochen, derart, daß die Augenhöhlen auf eine Seite gerückt erscheinen. Dies ist weiter nichts, als eine Anpassung an eine eigenthümliche Lebensweise, welche den Plattfischen in der Concurrenz um die Beute mit anderen Fischen den Vorrang sichert. Die Plattfische sind nämlich Raubfische und leben von kleinem Wassergethier, welches auf dem Grunde des seichten und deshalb hellen, von Sand oder grobkörnigem Kies bedeckten Meeresbodens dahinkriecht. Der Plattfisch, unfähig, sich wegen des Mangels der Schwimmblase in senkrechter Stellung zu erhalten, sinkt mit der fast perlmutterartig-weiß glänzenden Seite nach unten auf den Meeresboden; seine gesprenkelte, nach oben gerichtete Seite ist nun dem Kiesgrunde so täuschend ähnlich, daß er in stiller Lage von demselben fast gar nicht unterschieden werden kann. Zum Ueberfluß bedeckt er sich noch durch eigenthümliche schnelle, wellenförmige Schwingungen des Körpers über und über mit Sand.

Nur die beiden starr nach oben gerichteten und nach Beute spähenden Augen bleiben frei, sodaß man höchstens an dem Heben und Senken der Kiemen die Anwesenheit des Fisches bei sehr genauer Aufmerksamkeit erkennen kann. Da keine anderen Fischarten in dieser Weise ihrer Nahrung nachgehen können, so liegt auf der Hand, daß die Plattfische damit im großen Haushalt der Natur einen großen Preis davongetragen haben — allerdings auf Kosten ihres Organismus. Denn höchst wahrscheinlich ist der Verlust der Schwimmblase auf Kosten dieser besonderen Lebensweise zu schieben. Die Natur ist geizig, und compensirt ihre Freigebigkeit auf der einen Seite durch Kargheit auf der andern. Ein Organ verkümmert durch Nichtgebrauch, und verschwindet schließlich gänzlich. In diesem Falle ist der Verlust sogar ein wirklicher Gewinn im Kampfe um's Dasein.

Denn es liegt auf der Hand, daß ein Plattfisch mit Schwimmblase es überhaupt gar nicht, oder nur sehr schwer vermag, sich schnell auf den Meeresgrund hinab zu senken; er ist deshalb einmal den Nachstellungen stärkerer Feinde viel mehr ausgesetzt und kann seiner Beute schwerer habhaft werden.

Einen andern Beweis für diesen scheinbaren Geiz der Natur bildet die gänzliche oder theilweise Blindheit der Troglodyten unter den Thieren, wie bei den unterirdischen Nagern Maulwurf und Moll und den Bewohnern der unterirdischen Gewässer in den Höhlen von Steiermark und Kentucky.

Ihre Augen sind entweder ganz verschwunden oder mit einer festen Haut überzogen. Ein interessantes Beispiel für den Zwischenzustand zwischen normaler Bildung und Erblindung, zugleich auch einen Schlüssel für diese Erscheinung finden wir bei einer Erdmaus Südamerikas, welche zwar Augen hat, jedoch meist an hochgradiger Entzündung der Augen leidet und daran oft zu Grunde geht. Die Entzündung entsteht durch hineingefallene Erdtheile und Parasiten, ist bei der Lebensweise des Thieres also unvermeidlich.

Man sieht, daß die Abwesenheit des Sehorgans zweifellos ein Gewinn für das Thier ist, welches in seinen nachtschwarzen Schachten und Stollen desselben sehr gut entrathen kann.

Die Richtigkeit der Darwin'schen Anschauung wird auch zum Ueberfluß dadurch bewiesen, daß die junge Brut der Plattfische durchaus normal ist und von der anderer Fische sich durch nichts unterscheidet. Doch an dem weichen, kaum knorpelig-festen Schädel vollzieht sich die Verdrehung der Augen binnen wenigen Tagen. Experimente, welche darauf hinausliefen, die weiße und farblose Seite von Plattfischen im Jugendzustande der Bestrahlung auszusetzen, haben deutliche Färbungen erzeugt. Dies ist kein Widerspruch gegen die Theorie von der Zuchtwahl und Anpassung. Denn die Farblosigkeit der unteren Seite ist kein Umstand, der im Kampfe um's Dasein irgendwie vortheilhaft mitspricht, sondern lediglich die Folge davon, daß diese Seite dem Lichte fortwährend abgekehrt ist, deshalb sich auch kein Pigment entwickelt und dieselbe weiß bleibt, ebenso wie bei anderen Fischen die Bauchseite. Herr Dr. Cunningham in Plymouth würde durch analoge Anwendung seiner Experimente wahrscheinlich auch bei beliebigen anderen Fischen Färbung der Bauchseite erreichen.

In den Ver. Staaten hat der gemeine Sperling, trotzdem er kaum 25 Jahre hier heimisch ist, sich bereits den veränderten Daseinsbedingungen anzupassen verstanden. Das zeigt sich namentlich beim Nesterbau. In seiner europäischen Heimath baut der Sperling seine Nester an Mauern, Ruinen, Heu- und Getreideschober, niemals auf Bäumen. Hierzulande findet er jene Substrate nicht, und nistet ausschließlich auf Bäumen.

Der abenteuerlich gestaltete Seeteufel hüllt sich im Bostoner Hafen während der Laichzeit durchweg in Seetang ein. In der Tampabucht findet er solchen nicht, und verbirgt sich deshalb unter leeren Muschelschaalen.

Entsetzliche Katastrophe.

Drei Personen fallen derselben zum Opfer.

Ein Eisenbahnzug überfährt einen Farmwagen.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich Dienstag Nachmittag auf den Geleisen der Milwaukee & St. Paul-Bahn in der Nähe von Bensenville, einem kleinen Orte, etwa 17 Meilen westlich von Chicago.

Frau Dinah Meßmann, die Gattin eines in der Nähe angesiedelten Farmers, fuhr mit ihren zwei Kindern, der zwei Jahre alten Martha und einem Säugling, ihrem in der Nähe von Bensenville gelegenen Hause zu. Als sie in der Nähe des Bahnhofes die Bahngeleise übersetzen wollte, brauste eben ein von Chicago kommender Passagierzug heran, den aber Frau Meßmann nicht sehen konnte, weil das Bahnhofs-Gebäude die Aussicht verdeckte.

Der mit einer Geschwindigkeit von 30 Meilen fahrende Zug erfaßte den von Frau Meßmann gelenkten Wagen und schleuderte ihn 20 Fuß weit weg. Frau Meßmann und ihr zweijähriges Töchterchen, welche von der Locomotive getroffen worden waren, blieben auf der Stelle todt, der Säugling allein lebt noch, wird aber kaum hergestellt werden können.

Die Coroners-Geschworenen machen die Bahn-Gesellschaft für das Unglück verantwortlich, weil an der betreffenden Straßenkreuzung keine Wegschranken angebracht sind und weil eine Ordinanz das schnelle Fahren der Bahnzüge durch bewohnte Orte verbietet.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

J. S., Avondale. — 1) Johann Sebastian Bach wurde am 21. März 1685 als Sohn des Stadtmusikus Johann Ambrosius Bach zu Eisenach geboren. 2) Die Ollendorf'sche Grammatik; Sie erhalten dieselbe in jeder größeren Buchhandlung, z. B. bei Brentano, 204 Wabash Ave. 3) Die Melodie des „Yankee Doodle" soll in England schon zu Cromwells Zeiten bekannt gewesen sein. Sie hatte von Haus aus nur eine humoristisch-triviale Bedeutung, wie sie ja auch ihrem ganzen Charakter angemessen ist. Weitgehende Forscher wollen gefunden haben, daß sie zu allererst in Hannover von Schweinetreibern gepfiffen wurde und von da, wie so manches Andere, nach England wanderte. Durch englische Truppen wurde sie um die Mitte des 18. Jahrhunderts nach den nordamerikanischen Colonien verpflanzt und den Neuengländern „aufgehängt", welche einen ihren damaligen Verhältnissen entsprechenden Text hinzumachten. In neuerer Zeit sind die Yankees weit genug in ihrer musikalischen Cultur fortgeschritten, daß bei ernsten, feierlichen Gelegenheiten der „Yankee Doodle" fast nie mehr gespielt und noch viel weniger gesungen wird. 4) Die Wartburg liegt 441 Meter über dem Meeresspiegel. 5) Betreffs der Piano-Saiten ziehen Sie lieber selber Erkundigungen ein.

H. F., Henry Str. Ungefähr 31 Kubikfuß.

A. G. Eine Milliarde hat tausend Millionen.

J. W. Sie können das bewegliche Eigenthum Ihres Schuldners nur dann pfänden lassen, wenn der Werth desselben mehr als $400 beträgt, aber selbst in letzterem Falle können Sie natürlich nichts machen, wenn ein anderer die Sachen schon gepfändet oder eine „Chattel Mortgage" darauf hat.

M. H. Es ist strafbar, wenn Jemand an Kinder unter 16 Jahren Cigaretten verkauft. Sie können den Mann verhaften lassen und müssen zu diesem Zwecke in der Polizeistation oder bei einem Friedensrichter einen „Warrant" herausschwören.

H. S. Auf die Berechnung, welche Sie von uns verlangen, müßten wir wenigstens zwei Stunden Zeit verwenden. Und das geht nicht, so gern wir auch unseren Lesern gefällig sind.

Marktbericht.

Chicago, 14. October.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10c per Dtzd.
Radieschen 12—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 30—32c per Bu.
Zwiebeln $1.75—2.25 per Brl.
Kohl 65—80c per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 28½c—30 per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—26c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.

Voll-Rahm Cheddac 9—9½c per Pfd.
Schweizer Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.

Aepfel $1.50—3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—7.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $4.50—6.00 per Kiste.

Wild.

Prairie Chickens, $6.00 per Dtzd.
Mallard Enten $3.00—3.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—1.50.
Schnepfen $1.50.

Lebendes Geflügel.

Hühner 9½c per Pfd.
Küken 10c per Pfd.
Truthühner 10c; Enten 8—9c
Gänse $4.00—6.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 18—19c

Hafer.

No. 2, 31—32½c; No. 3, 28½—30½c

Heu.

No. 1, Timothee $10.50—11.50.
No. 2, $9.50—10.50.

Neugebackene Advokaten.

Die Behörde, welche ernannt worden war, um die Rechtsanwalts-Candidaten, welche um Zulassung zur Praxis nachgesucht hatten, zu prüfen, hat ihren Bericht erstattet. Aus demselben geht hervor, daß von 28 Candidaten nachstehend benannte 25 das Examen erfolgreich bestanden haben:

Frank F. Aring, Harry K. Allen, Charles J. Baker, Frank E. Bryant, Frank H. Bowen, Charles M. Boerman, Jens L. Christensen, Charles L. Carlberg, Frank R. Covey, Joseph Cummings, Lorenzo E. Dow, Fred. W. Hersey, Lockwood Honare, Edwin G. Lancaster, Julius W. Loewenthal, George W. Miller, William R. Odell, Harry E. Pratt, William F. Pillsbury, William H. Reeves, D. V. Richardson, Joseph G. Strauß, Albert Schaffner, Maurice J. Sullivan und J. P. Wiborg.

* Comptroller Healy weigert sich, an Dr. Wimermark, bis vor Kurzem bekannter Superintendent des County-Armenhauses, dessen letztes Monatsgehalt auszuzahlen, weil angeblich die Abrechnung Dr. Wimermarks noch nicht vollkommen geordnet ist. Comptroller Healy behauptet, die Armenhaus-Verwaltung habe von Dr. Wimermark noch etwa $40 zu fordern, während dieser nur $17 schuldig zu sein angiebt.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23sbij6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater **Fred. Krüger** im Alter von 43 Jahren am Dienstag, den 13. October, Abends 6 Uhr, nach kurzem schweren Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. October, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1030 N. Leavitt Str. nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Henrietta Krüger, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Turnverein Einigkeit.

Den Turnern zur Nachricht, daß Turner **Mathias Schummer** am Mittwoch Morgen gestorben ist. Alle Turner sind ersucht, sich Samstag, den 17. d. M., Vormittag halb 10 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um unserem Mitgliede die letzte Ehre zu erweisen.

dosr **Ed. Gottke**, Sprecher.

Fritz Reuter-Bauverein.

Mittwoch, den 21. October, Abend 8 Uhr, in Karbachs Halle, 552 W. 14., Ecke Loomis Str.; Donnerstag, den 22. October, Abends 8 Uhr, in Gottkes Halle, 937 Blue Island Ave.

Eröffnung der 13. Serie.

dieses anerkannt soliden und bestverwalteten Bauvereins der Südwestseite. Sowohl für diese wie auch für die laufende 12. Serie können außerdem Antheilscheine jederzeit gezeichnet werden in der Office des Sekretärs John Knefel, 360 Blue Island Ave., Ecke 14. Str. Gelder werden zu 6½ Procent ausgeborgt, und das Vereinsvermögen nur in zweifellos guten ersten Hypotheken angelegt. Sprechet vor!

30jp1,3,6,8,10,13,15,17,20,21,22ocl

Registrirungs- und Wahl-Anzeige.

Nur ein Registrirungstag für die Novemberwahl von 1891. Dieser Tag ist Dienstag, 20. Oct., von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Die Registrirungsbehörde wird zur Registrirung von Wählern in den Precinct-Stimmplätzen in Sitzung sein am Dienstag, den 20. October 1891, von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Wähler können zu keiner anderen Zeit registrirt werden.

Ein Wähler, welcher in dem Precinct, aus welchem er weggezogen ist, registrirt war, hat nicht nöthig, ein Umzugs-Certificat zu lösen, muß jedoch die Wahlrichter von solcher Registrirung benachrichtigen und Ward und Precinct angeben, wo er registrirt war.

Niemand kann stimmen, außer er ist ein registrirter Wähler.

Die Novemberwahl findet am Dienstag, den 3. Nov. 1891, statt.

Stimmplätze sind offen um 6 Uhr Morgens und schließen um 4 Uhr Nachmittags.

Datirt Chicago, den 14. October 1891.

Luke Coyne, Wm. J. English, John J. Healy, Wahl-Commissäre.

0 James W. Twohig, Chef-Clerk.

Deutsches Theater in HOOLEY'S.

Sonntag, den 18. October 1891:

Neu einstudirt:

Glück bei Frauen.

Lustspiel in 4 Acten von G. von Moser.

☞ Sitze sind an der Kasse von Hooley's Theater zu haben. dosa8

—Achtes—

Stiftungs-Fest und Ball

—der—

Bavaria Loge No. 697 K.&L. of H.

am Samstag, 17. October 1891,

in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str.

Tickets 25c @ Person. mdosr0

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania, die einzige, auf vernünftige, reelle Basis gegründete Kranken- und Sterbeunterstützungs-Gesellschaft, welche ohne Ceremonien durch die Mitglieder selbst verwaltet wird. Dies ist kein geheimer Orden, zahlt $1000, $500 und $250 Sterbe- und $5 wöchentliches Krankengeld und freien Arzt, ist seit 1870 gesetzlich incorporirt und besitzt $30,000 Reservekapital bei 6000 Mitgliedern. Seit 15. August wurden in Chicago 12 Zweiglogen gegründet mit über 300 Mitgliedern und ist eine weitere Serie von 6 Logen im Gange, wozu Mitglieder, die sich diesen Monat melden, für blos $2 Eintrittsgebühr augenommen werden. Vollständig centralisirte Kasse. Verhandlungen deutsch. Haupt-Office für Chicago: Ecke Illinois Str. und La Salle Ave., in Vogelgesangs Halle. Office-Stunden 11—5 Uhr. Schickt Eure Adresse nach N. 39, „Abendpost". 2f3w9

Verlangt: 300 Arbeiter für West Michigan Eisenbahn, $1.75 per Tag, Winterarbeit. 100 für Northwestern Company, 100 für Sägemühlen und andere Arbeiten. Allen freie Fahrt. 200 für Regierungs-Arbeiten in Arkansas und Mississippi, $1.25 per Tag und Kost. Ganzen Winter Beschäftigung. 200 für Montana und Washington, Fahrpreis $14, auch Farm- und andere Arbeiter in Roß Arbeits-Bureau. 2 S. Market Str., 1 Treppe hoch. 5oclw5

Verlangt: Ein tüchtiger deutsch und polnisch sprechender Mann, der die Führung eines gutgehenden Nähmaschinen-Geschäftes übernehmen kann, oder dasselbe selbst übernehmen will. Für einen Verheiratheten eine sehr gute Acquisition. Grund, ein anderes Geschäft. J. Marson, 635 Noble Str. 13oclw12

Verlangt: Ein Zitherspieler für die Abendstunden. In No. 32 Dearborn Ave. 4

Verlangt: Ein junger Mann als Küchenbursche. 189 Lake Str., Cor. 5. Ave., Basement. 7

Verlangt: Zwei gute deutsche Leute, um in der Küche zu arbeiten. Müssen etwas englisch können. Ebenso ein junger Mann, um am Tisch aufzuwarten. 402 S. Clark Str. dosr7

Verlangt: Ein Schuhmacher auf Reparaturen bei Eduard Schmidt, 181 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: 3 Rockschneider. 294 Lincoln Ave. 6

Verlangt: Ein kräftiger Junge, um das Candymachergeschäft zu erlernen. 434 S. Halsted Str. 6

Verlangt: Ein guter Porter, der in der Küche mithelfen kann. 271 Madison Str., Ecke Market Str. 6

Verlangt: Ein Junge, um Säume an Knaben-Jackets zu bügeln, $5.00 Wochenlohn. 438 Sedgwick Str. 6

Verlangt: Ein guter junger Mann von 15—17 Jahren, um im Buchhalten zu helfen und sich sonst nützlich zu machen. 742 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Junge Männer um Waffles zu verkaufen. Ein jeder kann die Arbeit thun. 284 Blackhawk Str., hinten. 0

Verlangt: 2 gute Rockmacher und ein Bushelman bei Neuman & Co., 1 Rush Str., nahe Kinzie. 0

Verlangt: 2 Arbeiter. Stetige Arbeit. 49 Blue Island Ave. 11

Verlangt: Presser an Röcken. 518 N. Ashland Ave. 7

Verlangt: Ein guter Bügler und 2 bei Hand an Shopröcken. 684 20. Str. dosrsa12

Verlangt: Ein Schneider an Shopröcken zu basten. 754 N. Wood Str. 13

Verlangt: Ein junger Mann, um 2 Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 902 Milwaukee Ave., Bäckerei. 2

Verlangt: Ein lediger Butcher, der sein Geschäft sehr gut versteht und ein ausgezeichneter Wurstmacher ist. 1498 Milwaukee Ave. dosr9

Verlangt: Ein starker Junge für allerlei Arbeit. 327 W. North Ave., im Butchershop. 9

Verlangt: Ein Waiter. 45 N. Clark Str. dsr9

Verlangt: Ein junger Mann, um in einer Restauration mitzuhelfen. 157 Ost Chicago Ave. 9

Verlangt: Ein Junge für Saloonarbeit. Lohn $3 und Board: guter Platz für den Winter. 428 W. Chicago Ave. 9

Gesucht: Ein Brot- und Cake-Bäcker sucht Arbeit. Anmeldungen unter D. 88, „Abendpost". 9

Verlangt: Abonnentensammler für englische und deutsche Lieferungswerke. G. L. Beck. 26 N. Clark Str. 10oclw5

Verlangt: Ein junger Mann von 20—23 Jahren im Butchershop. Muß etwas vom Wurstmachen verstehen und am Platze Board nehmen. 913 Milwaukee Ave. mido7

Verlangt: Gute Operators, Finishers und Bügler an feinen Shop-Hosen. 738 W. Division Str. mido9

Verlangt: Agenten und Canvassers, höchste Commission bezahlt. 256 O. North Ave. mido8

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 227 Vine Str. midosr6

Verlangt: Ein guter Stoveblacker, bei Louis Stauber, 360 W. Chicago Ave. mid6

Verlangt: Ein guter Schneider, 384 Belden, Ecke Lincoln Ave. mido5

Verlangt: Zehn Agenten, um Wein und Liquöre zu verkaufen. Guter Lohn. 3203 Cottage Grove Ave. Pacific Wine Co. 13olw7

Verlangt: Ein Schneider zum Röckebürsten im Schneider-Shop. 791 N. Halsted Str., 3. Flur, Fred Schmidt. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zwei Dry Goods Verkäuferinnen. In der Nachbarschaft wohnende werden vorgezogen. L. Klein, Ecke Halsted und 14. Str. 7

Verlangt: Mädchen für unsere „Nuß-Knacken"-Abtheilung. Chapman & Smith Co., 136 W. Washington Str. 6

Verlangt: 5 Finishfrauen an Hosen. 503 Hastings Str. 6

Verlangt: Damen, vortreffliche Haar-Friseurinnen. 434 W. Ohio Str. dosr6

Verlangt: Gute Kleidermacherin oder Mädchen das vom Nähen etwas versteht. 353 Wells Str. 6

Verlangt: Maschinenmädchen an Knaben-Jackets. 438 Sedgwick Str., hinten. 6

Verlangt: 5 gute Mädchen zum Stricken an Lems- und Rundmaschine. Guter Lohn bezahlt. 16 Town Str., nahe North Ave. 11

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen, Bezahlung während der Lehrzeit. 1488—1490 Milwaukee Ave. dosr7

Verlangt: Maschinenmädchen an Mäntel. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str. 12

Verlangt: Maschinenmädchen, Basters und Finishers an feinen Shopwesten. 25 Cleaver Str. dsr1

Verlangt: Gute Mäntel-Finisher im Shop. 213 Rumsey Str. dsr1

Verlangt: Mädchen zum Kleiderbügeln. 942 N. Halsted Str., Färberei. 9

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen, Knopflochmacherinnen mit der Hand an Westen. 575 N. Market Str. mido7

Verlangt: 30 erfahrene Mädchen an Wheeler & Wilson Maschinen. Leichte Arbeit und gute Zahlung. 749 N. Wood Str., im Store. di—sr11

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen. Aeltliches vorgezogen. 143 Locust Str. 10oclw5

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen. 157 W. 18. Str. Frau Schleis. 5oklm8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, braucht nicht zu kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams. dmidosr0

Verlangt: Köchinnen 6—7 Dollars, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn. Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Elfelt, 2003 State, Ecke 20. Str. 10oclw11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 853 Seminary Ave. dimido6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen im Saloon. 936 Milwaukee Ave. mido7

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 337 N. Robey Str. mido7

Verlangt: Reinliches, fleißiges, ehrliches, deutsches Mädchen als Köchin und für Laundry. Lohn $5 die Woche. Frau Austin, 379 Ogden Ave. mido7

Verlangt: 200 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 14oclw6

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 13oclw9

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilie. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 13olw7

Verlangt: Mehrere Mädchen. 401 N. California Ave., nahe Chicago Ave. 13oklw8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 90 Sigel Str. dimido7

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 580 S. Halsted Str. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1569 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen, kleine Familie; guter Lohn. 298 W. Division Str. dfsa4

Verlangt: Ein tüchtiges, stetiges Mädchen für Laundryarbeit und in der Küche zu helfen, guter Lohn. 50 W. Randolph Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 280 W. 12. Str., 2. Floor. 7

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen auf kurze Zeit zur Führung des Haushalts. 1328 W. 20. Str., nahe California Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für eine kleine Familie, das die Haushaltung zu führen versteht und kochen kann. 63 Lincoln Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen und bügeln kann und ein Mädchen für Küchenarbeit. 36 Caß Str. 7

Gesucht: Ein Mädchen, welches zwei Jahre als Verkäuferin in einer großen Bäckerei thätig war, wünscht gleiche Stelle. Adresse: Schmidt, 1126 W. 12. Str. 9

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2808 Wentworth Ave. 6

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, ohne Kochen. Lohn $4. 608 Van Buren Str. dosr6

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kein Kochen. Lohn $4. 608 W. Van Buren Str. dosr6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3.00 per Woche. Mrs. Borngeßter, Fernwood. dsr6

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 105 S. Canal Str., Saloon. 6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 202 Ontario Str., 2. Etage, nahe Clark Str. dosr6

Verlangt: Ein gutes Mädchen, kleine Familie, guter Lohn. 3802 Wabash Ave. 6

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. 368 W. Lake Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 429 Park Ave., Ecke Western Ave. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsche vorgezogen. 74 Lincoln Ave. 6

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, das im Bügeln von gefärbten Damenkleidern gut bewandert ist. 459 Ogden Ave. dfrsa0

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1189 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 407 Orchard Str. 12

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien, Boardinghäuser, Restaurants. Lohn $3—$10. Herrschaften vorzusprechen bei Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in eine kleine Familie für Hausarbeit. Guter Lohn. 267 S. Wood Str., R. Gerber. mido4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15okbw4

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 742 Milwaukee Ave., im Store. 6

Verlangt: Gutes deutsches Diningroom-Mädchen. 951 N. Clark Str. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 308 W. Monroe Str., 2. Flur. 11

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 165 W. Chicago Ave. 11

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. Restauration 817 S. Halsted Str. dosr12

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. Guter Lohn wird bezahlt. 594 Milwaukee Ave. dosr13

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann. 26 Lincoln Ave. 1

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 187 Racine Ave., 2. Flat. 6

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln; eines für gewöhnliche Hausarbeit. 494 W. 12. Str. 9

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen, um in einem Boardinghaus die Küche zu übernehmen. 494 W. 12. Str. 9

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 483 Fullerton Ave. 9

Verlangt: Gutes Mädchen für kleinen Haushalt. 112 Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave., im Store. dosr9

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 942 N. Halsted Str., Färberei. 9

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit ohne Wäsche. H. Eisner, 45 Elston Ave. dosr9

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allerlei Hausarbeit. 690 Clybourn Ave. dimido8

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen, neu eingewandert vorgezogen, in einer kleinen Familie, allgemeine Hausarbeit, Kochen nicht nothwendig. 516 Cleveland Ave., 2. Flat. dimido6

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20sep1m17

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3138 Wallace Str. dimidosr6

Verlangt: Eine gute Haushälterin. Vorzusprechen von 5 Uhr Nachmittags bis 7 Abends. 3141 Portland Ave., obenauf. mido7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie ohne Kinder. 1059½ N. Clark Str. midosr7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 207 Hudson Ave., unten. dimido6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. mido5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1014 N. Halsted Str. dimido6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 538 La Salle Ave. modimido8

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 93 Newberry Ave., 2. Flur. mido6

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche. Nachzufragen bei Charles Schneider, 1800 Diversey Str., Ecke Clark Str. midfr6

Verlangt: Gutes Dienstmädchen für Hausarbeit. 22 Jowa Str. midfr6

Verlangt: Gute deutsche Mädchen für Hausarbeit. 898 N. Clark Str. mido6

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 29sp1mt4

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Abends offen. 30sptlm9

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Boardinghäuser. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 22sp1m2

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave., Abends offen. 30sp1m4

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Mann, 34 alt, ledig, 6 Sprachen mächtig, guter Correspondent, Buchhalter, sucht Stelle. N. 62, Expedition „Abendpost". 7

Gesucht: Habe 30jährige Erfahrung als tüchtiger, energischer, intelligenter Verkäufer. Bin in einem der größten hiesigen Häuser 4 Jahre lang bester Verkäufer gewesen und möchte mich jetzt gerne in einem tüchtigen Haus, am liebsten Factory, hinaufarbeiten. Adresse: P. 61, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann, verheirathet, war mehrere Jahre auf einem Platz, sucht Stellung als Bartender in einem anständigen Saloon. Adresse: R. 82, „Abendpost". dosrsa9

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. Adr. R. 26, „Abendpost." 6

Gesucht: Ein Junge von 16 Jahren, welcher zwei Jahre in einem Barbiershop beschäftigt war, sucht weitere Stelle. 902 Milwaukee Ave. 0

Gesucht: Ein Mann sucht sofort Stelle, kann mit Pferden umgehen. 74 McReynolds Str. 1

Gesucht: Deutscher Kaufmann bittet um Beschäftigung irgend welcher Art, gütige Offerte sub. S. 48, in der Expedition dieses Blattes. dimido6

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle, einen Bäckerwagen zu treiben oder Bartenden. Am liebsten auf der Nordseite. Adresse P. 86 „Abdpst." mido13

Gesucht: Junger eingewanderter Deutscher sucht Stelle als Buchhalter, Collektor oder Monteur. — Guter Rechner. Offerten bitte unter N. 57, „Abendpost", niederzulegen. dium7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine geübte Schneidern sucht Nähplätze bei Privatfamilien. 241 E. North Ave., Prozynska. mid6

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Offices zu reinigen. 78 Miller Str. mid6

Gesucht: Eine junge Dame wünscht Stellung als Haushälterin bei einem ältlichen, respektablen Herrn oder Familie. 386 Clybourn Ave., 1. Flat. mdol

Gesucht: Eine starke, junge Frau wünscht Waschplätze, auch Reinigen. 361 Sedgwick Str. 7

Gesucht: Eine ältere Person zur Stütze der Hausfrau. 384 North Ave. 7

Gesucht: Ein Platz für ein Mädchen von 15 Jahren für Kinder oder Hausarbeit. 82 Barclay Str. dosr6

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle als Haushälterin. Adresse D. 83 Abendpost. 11

Gesucht: Ein ältliches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder für gewöhnliche Hausarbeit. 277 Sedgwick Str., hinten. 9

Gesucht: Ein erfahrenes Mädchen, eben aus Deutschland gekommen, sucht Stellung. Näheres 658 Belmont Ave., im Grocery-Store. 9

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz als Haushälterin bei einem Herrn. 34 Will Str., oben. 9

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

Aurora Turnhalle, Sonntag, den 18. October, Große Galavorstellung: „Der Feldprediger" („The black Hussar"), 15 Gesangsnummern. — Müllers Halle, „Der Postillon von Müncheberg", 15 Gesangsnummern, großes Opern-Quodlibet. mi-sal

Diejenige, welche das Gesuch unter O. 30 beantwortet hat, wird gebeten, da ihr Schreiben zu spät war, ihre jetzige Adresse einzusenden an C. J. Wolfgast, 306 W. Chicago Ave. 6

Emma, komme wieder zu mir zurück, denn es ist alles wieder gut. L. H. 2

Hiermit warne ich Jedermann, meiner Frau Therese, genannt Kircher, geb. Meinkow, etwas auf meinen Namen zu borgen, weil sie mich verlassen hat. Heinrich Paasch, Gatte, 1018 Girard Str. 9

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Herrückenmacher. 384 North Ave. 15olw6

Alle Reparaturen an Musik-Instrumenten jeder Art werden prompt und genau ausgeführt. 635 Milwaukee Ave. 1

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann. 148 Clybourn Ave. 6oc2w5

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8jp3m17

G. Schüßler für Calcimining, White washing, Plastering, Sauerkraut schneiden. 206 Blue Island Ave. 29sp1mt6

Geschäftsgelegenheiten.

$3800 kaufen ein etablirtes Geschäft, das nur drei Stunden Arbeit täglich erfordert und $200 per Monat abwirft. Kein Risiko. Adr. 56, „Abendpost". dosr7

Zu verkaufen: Billig, ein Delicatessen-, Cigarren- und Candy-Geschäft mit Lunch-Room. 365 Ogden Ave. dosr6

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite. No. 41 N. Peoria Str. dosrsa3

Zu verkaufen: Schöner Cigarren- und Confectionery-store. 585 Lincoln Ave. 6

Zu verkaufen: Ein Restaurant, billig. 4826 S. Ashland Ave. do-bi6

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat Market, wegen Krankheit. 869 31. Str. dosrsa6

Zu kaufen gesucht: Eine Apotheke. Adr. R. 67, „Abendpost." 6

Zu verkaufen: Schneidershop, 3 ganz neue Singermaschinen, $20 das Stück. Bügelofen, Tisch und Stühle. Bügeleisen. 1245 N. Ashland Ave. dosrsa7

Zu verkaufen: $350 kaufen eine kleine Grocery und Meat Market, Pferd und Wagen, 4 Wohnzimmer nur $15 Rente. Adr. A. 21, „Abendpost." 6

Zu verkaufen: Saloon, $700 baar. 4512 State Str. dimido8

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schneidergeschäft mit Waaren und Einrichtung für $175. Nachzufragen 575 N. Market Str. midosrsa7

Zu vermiethen: Eck-Store, Robey und Wabansia Ave., gut für Grocery. Nachzufragen 360 Wabansia Ave. 14oclw6

Zu verkaufen: Saloon. 358 Sedgwick Str. 14olw6

Zu verkaufen: Eine Milchrunde, 4—5 Kannen. 514 28. Str., nahe S. Canal. mdfsa4

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Hardwaregeschäft. Gute Gelegenheit für einen jungen Tinner. Miethe billig, keine Agenten. Adr. R. 52, „Abendpost." 13olw

Zu verkaufen: Ein guter Grocery Store auf der Nordseite. Billige Rente, 2½ Jahr Lease. Nachzufragen 101 Hudson Ave. 13oct2w7

Zu verkaufen: Meatmarket und Saloon. Zu erfragen 508 Wells Str. dimido8

Zu verkaufen: Saloon an der Südseite. Nachzufragen am Platz, Ecke 27. Str. und 5. Ave. dimido6

Zu kaufen gesucht: Ein guter Bäcker-, Candy-, Cigarren- und Tabak-Store. 51 W. 13. Str. dimido7

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen Milchroute. 40 Alexander Str. dimido6

Zu verkaufen: Bäckerladen, alles neue Fixtures, billig und gute Kundschaft. 922 N. Halsted Str. Nachzufragen No. 40 Clybourn Ave. di—sa0

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 711 59. Str., Englewood. 10oclw6

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop. 223 W. North Ave. 10oclw6

Zu verkaufen: Saloon, wegen anderen Geschäften, billig. 912 Clybourn Ave. 10oclw6

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store ist für Baar zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen. Zu erfragen 122 Blue Island Ave. 12oclw9

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner mit etwas Kapital in gutgehendem Butchershop. Adr. T. 54 „Abendpost". 10oclw5

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Schlafzimmer, passend für 2 Herren. $1 per Woche. 391 Sedgwick Str. dosr7

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, billig. 1312 Van Buren Str. dosr6

Zu vermiethen: Ein schöner Store. Gute Gelegenheit für irgend ein Geschäft. Ecke Wrightwood und Halsted. Adresse: 1216 N. Halsted Str. 9

Ein anständiges Mädchen kann gutes Schlafzimmer erhalten mit Caffee. Familien-Anschluß. 153 Rumsey Str. 11

Zu vermiethen: 2 Wohnungen, jede 3 Zimmer, $9 und $6.50. 128 Orchard Str. 11

Eine alleinstehende Frau, gute Köchin, wünscht 2 oder 3 anständige Männer in Board und Logis, hat keine andere Boarders. 1658 Dewey Ct., nahe Clark Str. Cars. dosr13

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Board an 2 anständige Männer. $4 per Monat. 234 Blackhawk Str. dosr13

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 135 Milwaukee Ave. dfsal

Verlangt: Zwei Boarders, $2½ die Woche. 171 Clybourn Ave. dosr2

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 128 Clybourn Ave. midosrsamo6

Zu vermiethen: Helles Frontbettzimmer, möblirt. 414 W. Chicago Ave., oben. didosa8

Zu vermiethen: 7 Zimmer Flat, 2. Etage. 133 N. Union Str. mid6

Zwei junge Männer können extra gutes Board und Logis bekommen, bei Leuten ohne Kinder. 2304 Wentworth Ave., oben. mi—sa4

Zu vermiethen: Möblirtes freundliches Zimmer, mit oder ohne Beköstigung. 175 Wells Str. 13olw6

Zu vermiethen: Store. 721 Larrabee Str. 12ok2w8

Zu vermiethen: Neu möblirtes Front- und Bettzimmer für 2 oder 3 Herren oder Damen bei freundlicher deutscher Frau. 175 Wells Str. dimido7

Zu vermiethen, billig: Zwei Wohnungen, 2 und 4 Zimmer. 4451 S. Lincoln Str. bw8

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein in volkreicher deutscher oder plattdeutscher Nachbarschaft günstig gelegener Store mit Wohnung und Stallung, passend für Meat Market und speciell saubere Wurstmacherei. Adresse: A. 16, „Abendpost". dosa9

Ein anständiger Herr kann für 1 Dollar per Woche an einer möblirten Wohnung (3 Zimmer) theilnehmen. Otto, 177 Ohio Str., nahe Clark. 0

Ein anständiger Mann in mittleren Jahren, sucht bei jüngerer Wittwe von gutem Charakter ein Zimmer unter Chiffre D 78 „Abendpost." 13

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Eine alleinstehende Frau in den vierziger Jahren, mit etwas Vermögen, als Haushälter. Nur häuslich Gesinnte mögen ihre Adresse abgeben. S. 58, „Abendpost". didosa7

Unterricht.

Verlangt: Frauen und junge Töchter, um die perfecte Methode zu lernen, nach welcher jedes Garment, nach Maß geschnitten, draperirt und fertig gemacht werden kann, ohne Anprobe oder Veränderung. Ich selbst war viele Jahre in den besten Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Häusern als Zuschneider und Designer thätig. Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. 3oc1mt12

Gründlichen englischen Unterricht nach leichtfaßlicher Methode ertheilt ein erfahrener Lehrer; Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. 614 Larrabee Str., 2. Stock. bidosa7

Clines Tanzschule, Ecke Wells und Huron Str. Klassen Dienstag und Donnerstag Abend. Eintritt 25c, Privat $1.00. Gesellschafts- und Tanzhallen zu vermiethen. 6oc1m6

Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Alois Ploner, Concert-Solist und Direktor des Zither-Clubs Columbia. 288 Ost North Ave. 2oc1m9

Frl. Dora Müller ertheilt gründlichen Zither-Unterricht in und außer dem Hause. 245 W. Chicago Ave. 1olm7

Geld.

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Geld geliehen auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Orgeln, Nähmaschinen 2c. Erie Mortgage Loan., 115 Dearborn Str., Zimmer 46. 14oc1m9

$25,000 zu verleihen auf erste Hypothek in Summen von $1000 und aufwärts. Nachzufragen bei M. Markow, 1242 Milwaukee, Ecke North Ave., Room 4. 7

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in Summen von $500 und aufwärts zu den niedrigsten Raten. Haake Bros. 45 La Salle Str. midosrsa5

Zu leihen gesucht: $300 bis $400 gegen gute Sicherheit. Adr. S. 73, „Abendpost." 12oclw6

Zu leihen gesucht: Eine Wittwe sucht $500 gegen gute Sicherheit. Adresse R. 72, Abendpost. mdo4

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel 2c. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 84—86 LaSalle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405.

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei E. Richardson, 128 LaSalle Str., Zimmer 4. 9oc1m1

Grundeigenthum und Häuser.

Prachtvolle Baustellen!

Canfield auf dem Berge, Park Ridge, Norwood Park, Maywood und Melrose

sind die schönsten Vorstädte von Chicago, zum Theil nur 1½ Meilen von der Stadtgrenze gelegen. Die Baustellen sind groß, zum Theil 50x150 Fuß.

Preis von $150 und aufwärts.

Baarzahlung nur $10 bis $25, der Rest in monatlichen Abzahlungen von je $5 zu entrichten.

Freie Excursionen

werden jeden Tag um 10 Uhr von der Office aus veranstaltet und jeden Sonntag um 1 Uhr vom Wells Str.-Bahnhof der Northwestern-Bahn aus. — Um weitere Auskunft, Ortschafts-Karten und Fahrbillete wende man sich an

A. Gray,

77 S. Clark Str. (1. Flur), gegenüber dem Court House.

bido2

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff Addition. Keine anderen Kosten. $10 giebt Euch vollen Besitz der obengenannten Lot. Ueber 1400 Lotten verkauft. Wegen Pläne sprecht vor bei J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 25ptbaw3

Billig! Billig! Eine schöne, vollständig eingerichtete Farm mit Vieh und Zubehör und 205 Acker Land ist billig zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Property, 6 Meilen von Grand Haven, Mich. Näheres bei Albert Weilandt, 241 E. Belmont Ave. mi—sa3

Zu kaufen gesucht: Property, 2500 bis 5000 Dollars. Ich bezahle die Hälfte bis Zweidrittel baar, das Uebrige mit billigen Stadtlotten. Gustav Weber, 300 Hudson Ave. 9

Zu verkaufen: 360 Acker Farm in Wisconsin, 3 Pferde, 20 Stück Vieh, Farmgeräthe, Getreide- und Futtervorrath. Gutes Gebäude. $5000, auch Tausch auf Property. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 5

Zu verkaufen: Sofort, eine Farm, ungefähr 100 Acres, 50 Meilen von Chicago, oder auch zu vertauschen. Näheres durch Küchel, 2316 Hanover Str. dosrsa9

Zu verkaufen: Billig, Lotten, ein- und zweistöckige Häuser, an kleiner Anzahlung. Kaiser & Rauguth. Office Zimmer 608 Oxford Building, 84 und 86 La Salle Str. Branch: Polk und California Ave. mi—sa2

Zu verkaufen: Ein Bargain! 100 Fuß an Paulina Str., gerade südlich von Addison Ave. Wasser- und Abflußröhren gelegt und bezahlt. Muß unverzüglich verkauft werden. J. E. Magill & Co., Ecke Madison und La Salle Str. Branch-Office Addison Ave. und Paulina Str. Auch Sonntags offen. di—sa12

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus mit 16 Zimmern. Lot 25 oder 37½ Fuß nach Belieben. Sehr billig, gebrauchte Geld. Kommt sofort. 91 Point Str., nahe Armitage Car Barn. 10o7t7

Zu verkaufen: 4 und 8 Room Backstein-Cottages und Lotten auf leichte Abzahlungen, auch welche zu vermiethen. Sprechen Sie vor in meiner Office 985 35. Str., Friedrich Laugfeldt. 8oc2w6

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein noch wenig gebrauchter Ofen für heizen und backen. 538 Larrabee Str. 4

Zu verkaufen: Eine vollständige und neue Einrichtung für Haushaltung, darunter ein Satz Plüschmöbel, wegen Abreise nach Deutschland, sofort und billig. 178 Ontario Str., 1 Treppe. dosr2

Seht! Fast neuer Saloon Pool Tisch, Showcase. Bringt's Geld. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. midosr7

Große Bargains: Schöner, fast neuer Heizofen, $6.50; Foldingbett, $7.50; eleganter Plüsch-Zimmer-Einrichtung, sechs Stücke, $20; Brüssel Carpet. 103 W. Adams Str. midosr9

Zu kaufen gesucht: Eine gut erhaltene Hobelbank, Holz-Drehbank und Bandsäge. Ad. Herzog, Park Ridge. mido9

Zu verkaufen: Zwei vollständige Jagdausrüstungen, ein neuer schwerer 10 Bore B. L., 12 Bore B. L. und neues 50 Cal. Winchester Repeating Rifle mit Patronengürtel, Patronen, Ladezeug und ungebrauchten Mallard Decoys und Rubber-Stiefeln. 2 Coats und Kappen, einzeln oder zusammen, billig für baar. Carl Simon, 266 Hudson Ave., Nordseite. mido2

Zu verkaufen: Eine neue Butcher Ice-Box. 752 35. Str. midosr6

Zu verkaufen: Ein großer Kessel, passend für Butcher. 390 Armitage Ave. mid8

Zu verkaufen: Nur $25 für ein hübsches Piano. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 10oclw8

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21sp3mt4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteveniers & Sperdel. 15decl j6

Pferde, Wagen 2c. zu verkaufen.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, passend für Expreß oder Peddler, sehr billig. 3203 Cottage Grove Ave. dimidosr0

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd für Peddler, billig. 2903 S. Canal Str. 7

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd sehr billig. 334 W. Fullerton Ave. 6

Zu verkaufen: Pony, leichter Wagen und Buggy. 431 Sedgwick Str. 6

Zu verkaufen billig: 2 gesunde Pferde, sind gut doppelt und einzeln zu gebrauchen, auch Buggy und Geschirr. 925 Milwaukee Ave. 13

Zu verkaufen: 2 gute Maulesel mit Wagen und Geschirr, billig. 919 W. 22. Str. 12

Eine neue Sendung Harzer Canarienvögel und Spottvögel in vorzüglichem Gesange, sprechende Papageien und feinste Tauben zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 21septlm6

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt12

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8sp6m1

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9. bw9

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24m3lj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug5m17

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Dr. Hampel, 399 Division Str. 8olj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend, auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 3oc1m18

Verschiedenes.

Der „Tenth Ward German Independent Improvement Club" hält seine regelmäßige Geschäftsversammlung ab am Freitag, den 16. October, in der Bahnfrei-Turnhalle. 723—725 Ogden Ave. Mitglieder und andere sind eingeladen. 9

Kranke Hunde werden behandelt. Consultation frei. Dame Assistentin. Englischer Pug zum Belegen. 139 N. La Salle Ave. 10oc1m9

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 700 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
K. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156¼ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 669 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 230 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1¼ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 102 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 19 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Roer, 2016 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2330 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Cochrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4066 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Wussow.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Strubsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Toleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemelns.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Mein Onkel Scipio.

Von **Andre Theuriet.**

(12. Fortsetzung.)

Die Bezeichnung „Neffe des Prinzipals" mußte eine mächtige Empfehlung sein, denn alsbald verhätschelte man mich wie einen kleinen Prinzen. Ich muß gestehen, daß ich der Aufmerksamkeiten, die man mir erwies, als Gegengewicht für meine anfängliche Enttäuschung dringend bedurfte. Da ich nie aus der Apotheke herausgekommen und mir das enge, arbeitsame Leben des Landmannes völlig unbekannt geblieben war, und ich außerdem den Kopf voll goldener Träume hatte, fand ich die Häuslichkeit der Eltern des Arsenius sehr ärmlich und reizlos.

Auch das Nachtessen, das bald nach unserer Ankunft aufgetragen wurde und das wie bei den meisten Bauern im Barrois aus einer Speckseite, Kartoffeln und aus mit Sahne angemachten Lattichsalat bestand, beseitigte meinen ersten Eindruck nicht. Obgleich mir der Marsch Appetit gemacht hatte, aß ich nur widerwillig, mit den Manieren eines Königssohnes, der im Exil bei den Barbaren lebt.

Und doch hatten die guten Leute offenbar mir zu Ehren was Uebriges gethan, denn die Mutter Camus brachte als Nachtisch einen Teller getrockneter Kirschen und hausbackenes, feines Weißbrot herbei. Ich war aber offenbar schlecht gestimmt, denn ich fand, daß zu dem letzteren die Butter fehlte und daß die trockenen Kirschen nur aus Haut und Steinen bestanden. Sobald man sich vom Tisch erhob, fragte ich Arsenius, wo mein Zimmer sei, worauf er nur mit einem verlegenen Lächeln antwortete. Als ich auf meiner Frage beharrte, erfuhr ich, daß die Camus sehr enge wohnten, Arsenius das Lager seiner Brüder theile, und daß man beschlossen hatte, mich beim Schulmeister unterzubringen. Der Gedanke, die Nacht bei Fremden schlafen zu müssen, war mir äußerst unangenehm, und kleinlaut folgte ich Arsenius durch die dunkle Straße nach dem Schulhaus.

Das mir bestimmte Zimmer diente den beiden Jungen des Herrn Lehrers als Schlafkammer und diese waren schon Seite an Seite eingeschlummert, als mich Arsenius hineinführte. Nachdem ich mich mit einem Gefühl der Verlegenheit und äußerster Vorsicht, um meine beiden Schlafkameraden nicht zu wecken, entkleidet hatte, kletterte ich mühsam in das ländliche Bett, in dessen Federpfühlen ich fast versank und dessen grobe Bezüge mir die Haut wund rieben.

Ich schlief sehr schlecht und mußte mich des Morgens zu meinem großen Unbehagen unter den neugierigen Blicken der beiden von mir erwachten Jungen ankleiden, die ihrer derben, ländlichen Fröhlichkeit keinen Zwang anthaten und sich auf Kosten des Stadtherrchens lustig machten. Als Arsenius kam und mich aus der Gesellschaft dieser beiden Wilden befreite, verrieth ihm meine erste Frage mein Unbehagen: „Arsenius", sagte ich, „wann führst du mich zu meinem Vetter?"

Schon mein langes Gesicht verrieth dem guten Kerl, daß ich von meinem Aufenthalt in Tremont nicht entzückt war. Er wurde roth.

„Es gefällt dir nicht sehr bei uns, Jacques," antwortete er verlegen; „auf dem Land hat man nicht alles so bequem.... Ich habe dich eigentlich erst nach dem Hochamt zu Herrn Delorme bringen wollen, aber da dir die Zeit zu lang wird, wollen wir gleich gehen...."

Er nahm das Päckchen mit meinem Nachtzeug unter den Arm, und nachdem wir uns von Vater und Mutter Camus verabschiedet hatten, machten wir uns auf den Weg.

Jeand'heurs ist eine alte, an den Ufern der Saulx, inmitten eines prächtigen, einen ganzen Abhang des Flußthales bedeckenden Hochwaldes gelegene Abtei. Langsam schlängelt sich die grüne, fischreiche Saulx durch einen hundertjährigen Park, dessen dichte Gesträucher hier und dort einen flüchtigen Ausblick gewähren auf sonnenüberfluthete Wiesen, Felder und Dörfer. Außer dem Park umfaßte die Besitzung noch eine Schmiede und eine am Ufer des Flusses gelegene Papierfabrik, deren Direktor mein Vetter Delorme war.

Am Ende einer majestätischen Buchenallee sah ich unter den Wölbungen der Bäume einen Flügel des Schlosses herüberschimmern und der Anblick dieser aristokratischen Wohnung belebte meine Träume und Hoffnungen wieder auf's Neue, denn bisher hatte ich Schlösser nur aus Büchern gekannt und die Nähe eines solchen schmeichelte meiner Neigung für's Vornehme. Meine einzige Sorge war, daß die Wohnung der Delormes mir neben der Abtei ärmlich erscheinen und eine neue Enttäuschung bereiten werde. Ich wagte deshalb Arsenius Camus nicht danach zu fragen und begnügte mich damit, schweigend hinter ihm drein zu gehen und die schlanken Stämme der Buchen zu bewundern, deren biegsame Zweige bis auf das träg dahinfließende Wasser herabhingen. — Endlich an der Umfassungsmauer angelangt, traten wir durch ein Gitterthor und verfolgten einen mit Eisenschlacken bedeckten Pfad. Nach einer kleinen Viertelstunde kam man auf diesem Wege an die Papierfabrik, an deren einem Ende ich ein schlichtes, mit einer von wildem Wein umrankten Freitreppe geschmücktes Privathaus bemerkte.

„Hier wohnt dein Vetter Delorme," sagte Arsenius.

Ich weiß nicht, ob der Vetter von meinem Onkel Mouginot auf meine Ankunft vorbereitet worden war, aber in dem Augenblick, wo wir den Hof betraten, sprang ein Mädchen in meinem Alter von der Freitreppe in's Haus, wie um uns anzukündigen. Zwei Minuten darauf kam uns der Vetter selbst entgegen. Er hatte sich seit dem bekannten Familienrath nicht verändert und war noch immer der alte, rasche, offene, vierschrötige Mann. Er hob mich in die Höhe und küßte mich.

„Grüß' Gott, Schlingel!" rief er lustig. „Haben sich die Mouginots endlich entschlossen, dich zu den Verwandten deiner Mutter gehen zu lassen? .... Besser spät als gar nicht! .... Grüß' Gott, Arsenius. Schön' Dank, daß Sie uns den Jungen gebracht haben! Sie müssen zum Essen bei uns bleiben. Und jetzt komm, Jacques, du mußt deine Cousinen kennen lernen."

Er nahm mich bei der Hand und führte mich die Freitreppe hinauf in einen geräumigen, mit schwarz und weißen Steinfliesen gepflasterten und ganz mit Eichenholz getäfelten, mit Hirschgeweihen und Wildschweinsköpfen geschmückten Raum, in dessen Mitte ein von Rohrstühlen umgebener runder Tisch stand. In demselben Augenblick schloß mich eine trotz beginnender Leibesfülle noch sehr lebhafte Dame mit glänzenden grauen Augen und kastanienbraunen, in einem dürftigen Chignon aufgesteckten Haaren in ihre Arme, betrachtete mich aufmerksam und bedeckte meine Wangen mit kräftigen Küssen: „Wie er unserer Sophie gleicht!" rief sie aus. „Sei willkommen bei uns, Kleiner! Du bist das Ebenbild deiner armen Mutter.... Zelie, gieb deinem Vetter Jacques einen Kuß!"

Zelie, das Mädchen, das von der Freitreppe nach uns ausgeschaut hatte, war zwei Jahre jünger als ich, sah aber so kräftig aus, daß man sie für älter gehalten hätte. Sie war schlank gewachsen und hatte das kluge, offne energische Gesicht ihres Vaters. Die Züge waren etwas derb, die Kiefer ein wenig eckig und die Backenknochen standen hervor, aber ihre Hautfarbe war blendend, die blauen Augen leuchteten und um den etwas großen Mund lag ein Ausdruck von Güte, und ein reizendes Lächeln umspielte ihn; reiches braunes Haar umrahmte die charaktervolle Stirn und fiel in einer schweren Flechte auf den Rücken hinab. Sie küßte mich herzlich und ließ meine Hand nicht mehr los.

„Lauft in den Garten, Kinder," sagte die Cousine Delorme, „und spielt, bis ich den Tisch gedeckt habe... Man ruft euch dann zum Essen."

Ungestüm zog mich Zelie mit sich fort, und wir stürmten in den Garten hinunter, dessen eine Seite vom Fluß begrenzt wurde. — Dieser Garten war eigentlich ein Gemüsegarten, nur daß die Gemüsebeete von breiten Rabatten eingefaßt waren, auf denen vielfarbige Blumen in üppiger Blüthe standen; auch an reich beladenen Obstbäumen fehlte es nicht und der ganze Garten, dessen Schätze mir meine Cousine Zelie alle einzeln zeigte, war von dem köstlichen Duft reifen Obstes und zahlloser Herbstblumen erfüllt. Das kleine Mädchen mit seinem lebhaften Wesen, seiner guten Laune, seinem einfachen, bequemen Kattunkleid paßte ausgezeichnet in diese ländliche Umgebung. Sie kannte alle Pflanzen bei Namen und war über ihre Eigenschaften und ihre Kultur genau unterrichtet, was mich in Erstaunen setzte, ohne mich für die Sache zu begeistern. Ich hatte bisher so völlig in einer Welt der Träume und romantischen Abenteuer gelebt, daß mir die Weisheit meiner kleinen Verwandten viel zu prosaisch und alltäglich erschien. Nur kam alles, was sie sagte, so natürlich heraus, sie sprach so einfach und lebhaft, daß mir die Stunden bis zum Mittagessen wie im Flug entschwanden.

Schon während der köstlichen, einfachen Mahlzeit, bei der man nicht wie in der Mouginot'schen Apotheke die Stücke vorgemessen bekam und bei der schon das erfreute Gesicht der Hausfrau, wenn man sie zum zweitenmal um eine Speise bat, ringsum Behagen verbreitete, wurde ich mit allen völlig vertraut. Nach Tisch zeigte man mir mein Zimmer, das ich gleich liebgewann. Arsenius Camus, der nach Hause zurückkehrte, versprach, mein Gepäck nachzuschicken.

Welche Reihe glücklicher Tage habe ich in dem gastlichen Hause von Jeand'heurs verbracht!

Mein Vetter Delorme war den ganzen Tag in seiner Papierfabrik beschäftigt und seine Frau vom Haushalt in Anspruch genommen, so das wir, Zelie und ich, uns nach Belieben herumtreiben konnten. Frau Delorme hatte nichts von der mißtrauischen Zimperlichkeit Tante Mouginots und hegte keine Bedenken, uns allein zu lassen. Zelie war daran gewöhnt, allein auszugehen, und so durchstreiften wir die ganze Umgegend. Sie schien stolz auf mich zu sein und zeigte sich erfinderisch darin, mir allerlei Abwechselung zu verschaffen. Bald jagten wir in den Aleen des Parkes nach Schmetterlingen, bald fischten wir Krebse in der Saulx, bald machten wir große Waldspaziergänge. Dabei erzählte ich meiner Cousine von meinen Widerwärtigkeiten in der Pension, von meinen Händeln mit Aristides und meiner Bewunderung für die kleine Alice. Ueber diesen Gegenstand war ich unerschöpflich und Zelie hörte mir zu, ohne ungeduldig zu werden, ohne eine Regung der Eifersucht zu zeigen, obgleich ich mich bis zum Ueberdruß über die Schönheit, den Geist und die Einbildungskraft der kleinen Pariserin verbreitete.

„Sie muß sehr hübsch sein," begnügte sie sich zu seufzen, „ich wollte, ich wäre wie sie."

Zelie war nicht wie die kleine Alice; sie besaß weder ihre Eleganz, noch ihr majestätisches Wesen, noch ihr romantisches Erfindungsvermögen. In der Nonnenschule unterrichtet, hatte sie kaum etwas anderes gelesen, als ihren Katechismus und das Evangelium. Gerechterweise muß man aber zugestehen, daß man sich bei ihr nicht langweilte; ihre Unterhaltung war stets anziehend, obgleich sie sich in einem engen Kreis praktischer Kenntnisse bewegte. Manchmal suchte ich sie für meine Märchen zu interessiren und auf einem Flug in's Feenreich mitzunehmen, aber gar bald wurde sie es müde, mir zu folgen, und kopfschüttelnd sagte sie: „Wozu soll man sich mit Dingen quälen, die's gar nicht gibt?"

„Ja, aber es ist so unterhaltend, davon zu träumen, was geschehen könnte.."

„Es ist doch viel unterhaltender, an das zu denken, was wirklich geschieht, zu wissen, daß das Korn wächst, wie sich die Puppen in Schmetterlinge, die Blüten in Früchte verwandeln ...."

(Fortsetzung folgt.)

Gibt es Heilmittel gegen Aussatz?

„Die Wissenschaft steht der furchtbaren Krankheit des Aussatzes völlig rathlos gegenüber. Von einem irgendwie nennenswerthen Heilmittel ist überhaupt gar keine Rede. Man weiß ja nicht einmal, ob der Aussatz übertragbar ist, oder nicht, ob ansteckend oder vererblich, ob seine Entstehung etwa mit ungenügender oder schlechter Ernährung zusammenhängt, oder mit Unreinlichkeit und mit dem Klima, oder mit allen diesen Ursachen zusammen, ob endlich die Enthaltung von Fleischspeisen oder von Pflanzennahrung Aussatz herbeiführen kann, oder gar der Genuß von Seefischen oder zu wenig salzhaltigen Speisen."

In diese entmuthigenden Worte kleidet Agnes Lambert das Resultat ihrer gründlichen Untersuchungen über die Geschichte des Aussatzes, dieser schrecklichen Krankheit, welche namentlich in Asien und den dazu gehörigen Inselgruppen ihren Hauptsitz hat, aber auch nach Südamerika, Westindien, Australien, den malaiischen Archipel, ja sogar nach Skandinavien und Großbritannien hinübergreift. Der ärztlichen Welt bemächtigte sich eine Art wissenschaftlicher Verzweiflung, die in dem berüchtigten Gutachten des königlichen Aerztecollegiums von London v. J. 1867 ihren Ausdruck fand. Allerdings lagen damals sehr negative Berichte aus den britischen Consulaten des Orients vor. Man bemühte sich jedoch nicht, diese auf ihren Werth oder Unwerth zu prüfen, namentlich fand man keine Veranlassung, die sanitären Einrichtungen der Spitäler für Aussätzige genau zu untersuchen. So sprach das Collegium das große Wort gelassen aus, „daß der Aussatz nicht zu den ansteckenden Krankheiten gehöre und daher die Einrichtung und Unterhaltung von besonderen Krankenhäusern für Aussätzige, sowie die Maßregeln für die Isolirung der Letzteren sich nicht rechtfertigen lassen." Dies Unglückswort öffnete überall, soweit englischer Einfluß reichte, die Pesthöhlen des Aussatzes, und deren unglückliche Bewohner wurden so gewissermaßen auf die wehrlose Menschheit losgelassen, überall Elend und Krankheit verbreitend.

Die furchtbaren Fortschritte, welche der Aussatz seitdem gemacht, Pater Damiens und seiner Jünger entsetzliches Schicksal auf den Sandwich-Inseln, beweisen zur Genüge, daß jenes Gutachten bezüglich der Ansteckungsfähigkeit des Aussatzes einen schweren Irrthum enthielt. Dr. Wynne, ein englischer Arzt auf Robben Island, der Aussatzfarm der Capcolonie, hat an zahlreichen Beispielen die Uebertragung des Aussatzgiftes auf Schweine, Mäuse, Fasanen und Truthühner beobachtet, bei denen es ganz analoge Erscheinungen, wie beim Menschen, hervorrief. Zweifellos hatten alle diese Thiere Futter genossen, welches von Aussätzigen berührt war. Mit Recht wird daher auch vor dem Genuß solchen Obstes gewarnt, welches aus Südamerika zu uns kommt, d. h. aus Gegenden, wo der Aussatz notorisch endemisch ist und anscheinend immer weitere Fortschritte macht. Das Gift selbst kann im menschlichen Körper vielleicht zwanzig Jahre incubiren, ehe sich seine schrecklichen Folgen äußerlich sichtbar machen.

Es ist übrigens auch höchst wahrscheinlich, beinahe bis zur Gewißheit, daß die Nachkommenschaft Aussätziger den Keim zur Krankheit mit zur Welt bringt, obwohl dieselbe oft erst nach erreichter Geschlechtsreife zum Ausbruch kommt. Auch Frauen haben mit ihren aussätzigen Männern länger als zehn Jahre gelebt, ehe sich Spuren des Aussatzes an jenen zeigten. Pater Damien hatte mehrere Jahre unter den Aussätzigen von Oahu zugebracht, ehe er aus dem zufälligen Umstande, daß ihm kochend heißes Wasser, welches er sich über den nackten Fuß verschüttete, keinen Schmerz verursachte, entnehmen mußte, daß er bereits die Krankheit in sich trug. Einem französischen Kreolen, der niemals die leiseste Ahnung von seiner Krankheit gehabt, passirte es, daß ihm Ratten, während er schlief, ein tiefes Loch in den Schenkel fraßen, ohne daß er erwachte oder auch nur den geringsten Schmerz verspürte. Dieses völlige Absterben der Empfindungsnerven ist ein untrügliches Zeichen von dem Fortschritt der Krankheit. Mit Mühe entsann sich dieser Kreole, daß er sich vor acht Jahren die Ansteckung zugezogen haben mußte. Und doch herrscht im Allgemeinen eine strafwürdige und fast unglaubliche Gleichgiltigkeit gegen die Gefahren der Ansteckung. Noch kürzlich hat ein amerikanischer Arzt, der auf den besten Colleges seine Studien absolvirt, in Westindien ein junges Mädchen aus einer zweifellos leprösen Kreolenfamilie geheirathet. Und dabei waren Vater, Schwester und Bruder der Braut auf das schrecklichste von der Seuche gezeichnet. Trotzdem schob der junge Aeskulap Alles auf eine „unbedeutende skrofulöse Affection", ja, er vermaß sich sogar, dieselben in Bälde völlig zu heilen! Er hat seitdem seine übereilte Diagnose schwer zu bereuen gehabt.

Auf der britischen Insel Jamaica herrscht gegenwärtig in Folge jenes verhängnißvollen Gutachtens eine entsetzliche Confusion unter den Behörden. Während der eine Sanitätsbeamte alle Aussätzigen sofort nach dem Aussatzspital in Spanishtown transportiren läßt, duldet es die Polizei in Kingstown, daß eine alte Hökerin, der die Finger vom Aussatze beinahe ganz abgefressen sind, an die Schulkinder Obst und Nüsse verkauft. In St. Kitts fungirt sogar ein mit Aussatz behafteter Lehrer in der Volksschule, während auf Trinidad das Sanitätsamt strenge Absperrung eingeführt hat. In Indien fungiren Aussätzige oft genug als Bahnschaffner und Garköche, während überall Lazarethe mit strikter Isolirung existiren.

In den Ver. Staaten werden jährlich \$4,000,000 für Bananen, \$2,000,000 für Orangen, \$1,000,000 für sonstige tropische Früchte und gegen \$15,000,000 für Tabak ausgegeben und verbraucht.

Alle diese Producte kommen aus Gegenden, in denen der Aussatz herrscht. Ganze Rotten von Aussätzigen werden in Jamaica für das Verladen der Orangen verwendet, während auf Cuba in allen Cigarrenfabriken Dutzende von Arbeitern beiderlei Geschlechts, denen die Hände und Finger vom Aussatz entsetzlich verstümmelt sind, wohlgemuth die zum Export bestimmten Cigarren drehen. Der Norweger Armauer Hansen, der Entdecker des Leprabacillus, hält den Genuß derartiger Früchte, das Rauchen solcher Cigarren für höchst gefährlich.

Man möge sich aus dem Vorstehenden selbst Schlüsse über die Gefahr der Weiterverbreitung des Aussatzes ziehen.

Michael Faraday.

Am 22. September waren 100 Jahre verflossen, seitdem der Physiker und unbestritten größte Experimentator Michael Faraday als Sohn eines armen Hufschmiedegesellen in Newington Butts bei London das Licht der Welt erblickte, der Mann, von dem kein Geringerer als Hermann Helmholtz sagt, „daß kaum jemals ein einziger Mensch eine so große Reihe folgenschwerster Entdeckungen gemacht habe, als dieser." Michael Faraday war unzweifelhaft der hervorragendste Experimentator, welcher jemals gelebt. Er begann als dreizehnjähriger Knabe seine Laufbahn — als Laufbursche bei einem Buchbinder, der zugleich Buchhändler war. Er studirte als Lehrling mit großem Eifer die naturwissenschaftlichen Bücher, welche ihm beim Binden unter die Hände kamen; und war es der Artikel „Elektricität" in der Cyclopaedia Britannica, der ihn zuerst auf diese Wissenschaft aufmerksam machte.

Sein wissenschaftlicher Drang erhielt die reichste Nahrung, als es ihm durch Unterstützung möglich wurde, den Vorlesungen des berühmtesten englischen Physikers und Chemikers, Sir Humphrey Davy, beizuwohnen. Er sandte eine Ausarbeitung der gehörten Vorlesungen an Davy mit der Bitte, ihm eine Stelle im Laboratorium der Royal Institution zu geben. Unter den bescheidensten Verhältnissen trat er daselbst ein, erwarb sich bald das Vertrauen und die Zuneigung Davys, so daß ihn dieser auf seinen Reisen als Secretär mit sich nahm. Bald nach seiner Rückkehr, im Jahre 1816, durfte Faraday seine ersten physikalischen Vorlesungen halten.

Am 12. Juni 1821 verheirathete er sich mit Sarah Barnard, mit der er bis an sein Lebensende das schönste häusliche Glück genoß. Im Januar 1824 war er zum Mitglied der Royal Society gewählt worden. Zunächst Director des Laboratoriums, erhielt er 1827 auch die Professur für Chemie. Von 1829 ab war er zwanzig Jahre lang Lehrer an der Royal Academy in Woolwich. Nachdem er 43 Jahre lang als unermüdliches Mitglied der Royal Institution ununterbrochen die Wissenschaft durch immer neue Entdeckungen bereichert hatte, bat er im Jahre 1861 als siebzigjähriger Greis wegen zunehmender Schwäche, namentlich seines Gedächtnisses, um theilweise Entbebung von seinen Obliegenheiten. Dies wurde ihm unter der Zusicherung seines bisherigen Gehaltes auf Lebenszeit gewährt. Nach sechs Jahren, am 25. August 1867, starb er zu Hampton Court bei London in einem freundlichen Wohnsitze, den ihm die Königin seit 1858 zur Verfügung gestellt hatte.

Durch die Entdeckung der magnetelektrischen Induktion und des Extrastromes, des Gesetzes der elektrochemischen Aequivalente, der Drehung der Polarisationsebene des Lichtes und des Diamagnetismus hat er seinem Namen die Unsterblichkeit gesichert. Von seinen übrigen Leistungen seien nur genannt seine Untersuchungen über die magnetischen Kraftlinien, über die polaren Zustände, seine Analyse der Kontakttheorie, seine Entwickelung der chemischen Theorie von der Volta'schen Säule, seine Untersuchungen über den Magnetismus der Flammen und Gase, den atmosphärischen Magnetismus und sein Verhältniß zu der jährlichen und täglichen Veränderung der Magnetnadel.

Wenn ihn ein Kummer drückte, so war es das Bewußtsein seines unzulänglichen Wissens in der höheren Mathematik, von der er freimüthig bekannte, daß sie ein unentbehrliches Rüstzeug für jeden Physiker und Chemiker sei. Der herrschenden Neigung, die Wissenschaft zum Spielzeug und Zeitvertreib der sogenannten gebildeten und höheren Stände herabzuwürdigen, trat er bei Gelegenheit eines an ihn gerichteten Ersuchens zur Abhaltung populärer Vorlesungen mit dem mannhaften Worte entgegen: "Science can never be popular!"

Moltke's Geschichte des Krieges von 1870 und 1871

erfreut, sich, wie man hört, eines kolossalen Absatzes. Von dem Werke sind innerhalb vier Wochen mehr, als 20,000 Stück verkauft worden. Wo steckt nun der Hauptleserkreis Moltkes? nicht in der Armee und unter den Offizieren, vielmehr hat das Werk sich überraschend in allen gebildeten bürgerlichen Kreisen Eingang verschafft. Der zweite Band wird Mitte Oktober zur Ausgabe gelangen. Derselbe umfaßt etwa 21 Druckbogen und enthält neun Briefe Moltkes von seiner Jugendzeit ab an seine Eltern und sonstige Familienmitglieder. Man kann hierbei die Beobachtung machen, daß Moltke von früh an in hohem Grade Meister der deutschen Sprache gewesen ist. Denn man begegnet in seinen Briefen aus der ersten Lieutenantsperiode denselben Vorzügen der Moltke'schen Darstellungskunst, welche seine späteren amtlichen und privaten Arbeiten aufweisen. In den Manuskripten ist selten ein Wort durchstrichen, die Schreibweise zeigt stets einen leicht und sicher dahinfließenden Charakter, die Handschrift ist durchweg deutlich und gleichmäßig. Der Inhalt der Briefe verbreitet sich über die verschiedensten Dinge, Vorfälle und Begebenheiten; Humor und Ernst kommen dabei zum Ausdruck, und im Ganzen dürften die Briefe einem weiteren Kreise den ersten vollen Einblick in das Herz des großen Feldherrn gewähren.

Wer das ganze Deutschthum Chicagos erreichen will, setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Sieben Procent Roggenausfall.

Den Mittheilungen der preußischen statistischen Correspondenz zufolge ist der Ausfall der Roggenernte in Preußen doch nicht ganz so schlecht, als man nach früheren Berichten hätte vermuthen sollen.

In der zweiten Hälfte des Monats August 1891 wurde seitens der landwirthschaftlichen Centralstelle von den landwirthschaftlichen Vereinen die schleunige Feststellung der Ernteergebnisse für Winter- und Sommer-Roggen, nachdem die Ernte der betreffenden Früchte weit genug fortgeschritten wäre und Probedrüsche genügend stattgefunden hätten, für jeden landwirthschaftlichen Kreis nach Befragung einer möglichst großen Anzahl sachkundiger Personen in Kilogramm vom Hektar, spätestens bis zum 1. September d. J. erfordert. Die fraglichen Angaben gingen auch mit sehr vereinzelten Ausnahmen, rechtzeitig ein.

Die statistische Correspondenz stellt nun das Gesammt-Ergebniß dieser Aufnahme für Staat, Provinzen und Regierungsbezirke zusammen. Danach ergibt sich der Gesammt-Ertrag an Winter- und Sommer-Roggen — welcher für 1890 in Doppel-Centnern 50,369,634 betrug — für 1891 nach den Schätzungen der landwirthschaftlichen Vereine Ende August mit 46,673,806 Doppel-Centner.

Es würde sich hiernach für den preußischen Staat bei der Roggenernte des laufenden Jahres gegen 1890 ein Ausfall von rund 3,695,809 Doppelcentner (zu 100 Kilogr.) oder um 7 pCt. ergeben. Ein erheblich anderes Bild gewinnt man indeß, wenn man die Erträge beider Jahre in den einzelnen Provinzen oder gar in den einzelnen Regierungsbezirken vergleicht. Bei den Provinzen zeigen sich Mindererträge von 40, bezw. 29, 28, 24 und 23 pCt. in Rheinland, bezw. Schlesien, Westfalen und Hessen-Nassau, ferner solche von noch 13, bezw. 13 und 7 pCt. für Sachsen, Ostpreußen und Hannover, während Mehrerträge von 31 und 21 pCt. für Brandenburg, Posen und Schleswig-Holstein, solche von 7 und 6 pCt. für Hohenzollern und Pommern zu verzeichnen sind. Noch bedeutender sind die Abweichungen in den einzelnen Regierungsbezirken.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

We Can't do it

but are willing to pay for learning how to make as good an article as Wolff's Acme Blacking of cheap material so that a retailer can profitably sell it at 10c.

Our price is 20c.

The retailer says the public will not pay it. We say the public will, because they will always pay a fair price for a good article. To show both the trade and the public that we want to give them the best for the least money, we will pay

$10,000.00 Reward

For above information; this offer is open until January 1st, 1893.

WOLFF & RANDOLPH, Philadelphia.

Pik-Ron is the name of a paint which does work that no other paint can do. New wood painted with it looks like the natural wood when it is stained and varnished.

PAINTERS AND BUILDERS will find it profitable to investigate. All paint stores sell it.

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills. 2

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4

Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Dr. WIENER,

langjähriger Assistenzarzt an der königlichen Frauenklinik in Dresden und an der chirurgischen Abtheilung im städtischen Krankenhaus zu Magdeburg, hat sich 722 LINCOLN AVE. als praktischer Arzt niedergelassen. 12octlm9

Dr. DETLEFSEN,

(früher am städtischen Krankenhause in Berlin)

1070 Lincoln Ave., Ecke Belmont Ave.

Sprechstunden: 8—9 Vorm., 1—2 und 6—8 Nachm.

Telephon 12,193. 15splmt

Dr. EMRICH.

Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten.

Sprechstunden: 8—9 Vorm., 1—3 und 6—7 Nachm.

467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave.

Telephon No. 7250. 1jpbwj

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.

Tumor, Cancer und Unregelmäßigkeiten eine Spezialität. Zwanzigjährige Praxis. 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave., Privat-Hospital an Nebraska Ave. 21jplj4

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 132 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Zahn-Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13m

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 415 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und an warts. Beste Arbeit garantirt. 4jnlj5

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltsich, Room 1, 135 Clark Str., Ecke Madison.

Prüfet Alles u. das Beste behaltet. Das Lungen-Buch.

Die Lungen-Krankheiten und ihre schnelle, sichere und gründliche Heilung! Ein Mahnwort für Brustschwache, ein Wegweiser für Jeden, der Heilung sucht. Herausgegeben von der „Deutschen Heilanstalt"; zu beziehen gegen Einsendung von 25 Cents oder deren Werth in Postmarken. Man adressire: German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Ein alter Ingenieur.

Erzählt seine Erfahrung mit Drs. McCoy & Wildman.

Herr James Hill, welcher jetzt in No. 327 der 43. Str., nahe Cottage Grove Ave., ein Geschäft betreibt, war 40 Jahre lang im Eisenbahndienst des Westens angestellt und ein langjähriger Ingenieur der Illinois Central. Seit den letzten sechs Jahren war er ein Opfer von Catarrh der schlimmsten Art. Das Leiden war, als er die Doktoren McCoy & Wildman aufsuchte, so weit vorgeschritten, daß es einen Theil des Nasenbeins abgefressen hatte und die Zähne ausgefallen waren. In Bezug hierauf sagte Herr Hill:

James Hill, 327 Dreiundvierzigste Str., nahe Cottage Grove Ave.

„Ich glaube, mein Fall war der schlimmste von Catarrh, den menschliche Kunst jemals zur Heilung gebracht. Neben der gänzlichen Verstopftheit der Nase und deren theilweisen Zerstörung war mein Hals wie ein enger Ofen, so heiß, so trocken und spröde, daß ich mir einbildete, er werde ausbrechen. Ich hatte einen abscheulichen und schwächenden Husten; ich hatte ein Kopfweh zum Verrücktwerden, torturähnliche Schmerzen durch den ganzen Kopf und im Mittelpunkte des Gehirns. In meiner Brust hatte ich ein Gefühl von Unbehaglichkeit und Wundheit, sowie durch alle meine Glieder. Ich konnte nicht schlafen; Nachts verließ ich oft mein Bett und durcheilte die Straßen von Unruhe gepeitscht. Mein Magen versagte, ich konnte nichts mehr essen und fiel an Gewicht in kurzer Zeit von 155 auf 120 Pfund. Es schien, als ob jeder Kranke die Doktoren McCoy & Wildman aufsuche, und somit that auch ich ein Gleiches, und der Erfolg war staunenerregend. Von Stunde an wurde ich besser und nach drei Monaten waren mein Kopf, Hals, Nase und Magen wieder hergestellt. Ich war geheilt."

Fünf Dollars den Monat.

Vor einem Jahre machten die Aerzte McCoy & Wildman eine eigenartige Offerte, eine, wie sie nie zuvor in Chicago gehört wurde, und zwar die: alle an Catarrh, Lungenleiden, Herzkrankheiten, Magenbeschwerden, Rheumatismus oder anderen chronischen Krankheiten Leidenden zu dem einheitlichen Preise von fünf Dollars den Monat zu behandeln. Und jetzt erneuern die Aerzte McCoy und Wildman nochmals die im letzten Jahre gemachte Offerte: Alle Patienten, die sich vor dem 1. Januar 1892 in ihre Behandlung begeben, werden für den nominellen Betrag von $5 den Monat, nebst freier Medizin, angenommen — für einen Monat Behandlung nur $5.

Die Doctoren McCoy & Wildman, Office: 224 State Str., Ecke Quincy Str., Chicago.

Alle chronischen Krankheiten eine Specialität.

Katarrh wird geheilt.

Kranke, die auswärts wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags. bido

Ein Dankbarer Patient

(Kein Arzt konnte ihm helfen)

der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:

Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11 Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Fritz Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., zu haben.

Männer und Jünglinge!

Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Dr. Clarke

186 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Etablirt seit 1851.

Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt,

behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.

F. D. CLARKE, M. D.,

Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten.

186 Süd Clark Str., Chicago, Jll.

Consultirt den alten Arzt

40 Jahre Praxis in Chicago.

DR. DANIS,

166 W. Madison St., Chicago, Ill.,

der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,

kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt.

Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

Deutsch gesprochen und geschrieben.

Sichere Heilung aller Drüsen, Fisteln, bösen Wunden, Flechten durch Dr. Schormanns berühmte Salbe und Thee. Erfolg überraschend. Preis $1.50. Circular frei. General-Vertretung für Amerika: R. Heimbecher, 321 Milwaukee Ave. bidofalm

Pastor König's Nerven-Stärker.

Verschwunden. III.

Lowell, Mass., Dez. '88.

Pastor H. McDonough schreibt: Es ist mir ein Fall bekannt und es freut mich, es bekannt zu machen, daß Pastor König's Nerven-Stärker sich dabei so gut bewährt hat. Die Patientin ist eine junge Dame, welche seit ihrer Jugend an Fallsucht litt. Auf meine Empfehlung nahm sie das Mittel, und seit drei Monaten hat sie keinen Anfall mehr gehabt.

Walnut, Ill., 7. Okt. '90.

Ich litt seit Jahren an Kopfweh. Letzten Mai hatte ich es zwei Tage und bekam am dritten Tage Krämpfe (der zugerufene Arzt erklärte sie für apoplektisch). Ich gebrauchte „Pastor König's Nerven-Stärker" und sandte für eine Flasche desselben, und er hat mir unaussprechlich viel gut gethan, und Gott, dem Geber alles Guten, und Ihrem ausgezeichneten Heilmittel danke ich, daß ich nie wieder einen Krampfanfall gehabt habe.

Fr. Sarah Gonigam.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

In heißem Wetter,

—o—

wenn die Oberfläche des Körpers ein juckendes Gefühl überläuft, das keinem gewöhnlichen Bade weichen will, noch sich dadurch lindern läßt, gewährt

Glenn's Schwefel-Seife

in warmem Bade sofortige Erleichterung. Die Zeit, wann sich solche Plagen einstellen, ist im Anrücken, und es wird Denjenigen, welche denselben unterworfen sind, sehr lieb sein, zu wissen, daß das warme Bad und

Glenn's Schwefel-Seife

nie im Stiche lassen, wenn alle anderen Mittel fruchtlos sind. In Apotheken zu haben. 2

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz oder braun.

Allen B. Wrisley's WHITE BORAX SOAP
Absolutely Pure. Full Weight.
ASK YOUR GROCER FOR IT.

WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR

ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24jalifsadido2

WASHBURN CROSBY CO.
Alles andere ist nicht echt.

CHAS. C. BILLETERS
California-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei in's Haus geliefert.
180—182 O. Randolph Str., 30jndidoflj
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 N. Indiana Str. 15mzglj

Besteigung des Mount Baker.

Die Naturschönheiten des neuen Staates Washington sind berühmt, und locken alljährlich Tausende von Touristen herbei, welche, wie sich das bei amerikanischen Reisenden von selbst versteht, größtentheils nebenbei dem Angelsport und der Jagd obliegen. Der Deutsche, wenn er in der Schweiz, in Tirol, in Norwegen oder in Italien reist, läßt es sich an den Reizen der Natur genügen; ihm würde das, was den Engländer oder Amerikaner nach Norwegen zieht, nämlich die ohne Regierungscontrolle dort ausgeübte Jagd, als eine Entweihung der Natur dünken. Diese grundverschiedene Auffassung äußert sich sogar in der Kunst. Eine reine Landschaftsmalerei, die sich bemüht, die stille Schönheit der Natur in idealer und durchgeistigter Auffassung wiederzugeben, kennt nur der Deutsche. Der berühmteste Landschaftsmaler Englands, Edwin Landseer, war auch zugleich der größte Specialist für Jagdstücke.

Wenn es dagegen einen Sport gibt, in dem Engländer und Deutsche wetteifern, so ist es das Bergsteigen.

Dasselbe hängt auch auf das Engste mit einem genauen Studium der Gebirgsländereien zusammen, und es wird wohl wenig Reisende geben, die dem Wahlspruche des bequemen Berliner Touristen: Berge von unten, Kneipen von innen und Kirchen von außen: unbedingt Folge leisten würden. Die Alpenclubs Deutschlands und Oesterreichs stehen denen Englands sicher nicht nach, haben im Gegentheil bedeutend mehr für Oreographie, Geologie und Naturwissenschaft, namentlich auch für die Gletscherkunde geleistet, als die englischen Clubs, welche größtentheils nur dem öden Sensationsbedürfniß oder dem bizarren Spleen der Albionssöhne dienstbar sind.

Der Amerikaner ist keineswegs von gleichem Schlage. Er empfindet kein starkes Bedürfniß nach körperlicher Aufregung und Anstrengung um ihrer selbst willen, deshalb pflegt er wohl den Fahrsport, aber der ungleich männlichere, aber gefährlichere und anstrengendere Reitsport tritt fast ganz in den Hintergrund. Einige Dutzend bezahlter Miethlinge spielen das Jahr über in den Hauptstädten des Landes Ball, während die Volksmengen, für welche diese modernen Landsknechte sich die Finger lahm und die Knochen entzwei schlagen, bequem auf Tribünen hingelagert entweder Beifall klatschen oder Wuthgeheul ausstoßen, je nachdem ihre Partei gewinnt oder verliert. In England spielen die sämmtlichen männlichen Einwohner der rivalisirenden Städte beim Tricket mit.

Die bequeme amerikanische Manier, „by proxy" zu spielen, würde dem Engländer als Zerrbild, und ebenso lächerlich erscheinen, als etwa „by proxy" zu reiten u. s. w. Der Amerikaner ist auch kein Bergsteiger. Schon in Europa wird man unter den sogenannten „Bergfexen", wie der Volksmund in Baiern und Tirol die bergbesteigenden „Stadtherren" nennt, fast nie waschechte Amerikaner treffen, es sei denn ein bereits umgemodelter Anglomane. Hierzulande gibt's auch nicht mehr. Da ist beispielsweise der berühmte Mount Baker im nordwestlichen Washington. Trotzdem nun gerade diese Gegend wegen ihrer pittoresken Schönheiten von vielen Touristen besucht ist, konnte man erst vor wenigen Tagen die dritte Besteigung des Mount Baker in diesem Jahre verzeichnen. In Europa wäre dieser alljährlich das ersehnte Reiseziel vieler Hunderter, ebenso wie das Mer de Glace und der Montblanc.

Bereits von der Canadian-Pacific-Bahn, sobald diese in weitem Bogen sich der Küste von Vancouver nähert, erscheint der gewaltige Berggipfel dem staunenden Auge des Reisenden in seiner grandiosen Majestät. Wie eine gewaltige, unbewegliche Cumuluswolke, deren helle, im Sonnenlicht blendend weiß strahlende Partien weiter nichts sind, als die langgestreckten Schneefelder, welche sich an den Abhängen des Bergriesen hinabziehen, erhebt er sich am Horizont. Der Bericht über diese letzte Besteigung ist außerordentlich interessant.

Eine Gesellschaft von vier Bürgern der aufblühenden Handelsstadt Seattle unternahm das Wagniß, deshalb besonders gefährlich, weil es dort an einem entwickelten und geregelten Führerdienst, wie beim Montblanc und anderen berühmten Bergpartien der Schweiz, Deutschlands und Oesterreichs gänzlich mangelt. Die Beschäftigung würde nicht lohnen, denn der amerikanische Bergfex bleibt wahrscheinlich der Geschichtschreibung des kommenden Jahrhunderts vorbehalten.

Es war an einem hellen, durchsichtig klaren Septembermorgen, als die kleine Gesellschaft auf der Nordseite unweit der Zweitheilung des Nooksack River den Aufstieg begann. Mit Mundvorrath und Getränken waren sie auf längere Zeit reichlich versehen. Fünf volle Tage dauerte es, ehe sie nach mühseliger Wanderung über die vielen Grate und kleineren Gipfel, die den Hauptstock des Berges umgeben, die Schneegrenze erreichten. Die Höhe des Gipfels über dem Meeresspiegel erreicht 10,827 Fuß. Jene Gegend war keineswegs so öde und leblos, wie man vielleicht glaubt. In den eiskalten Gletscherrinnen fing man prächtige Forellen, und es gelang auch, etwa ein Dutzend Schneehühner (ptarmigan) zu schießen, welche bekanntlich nur wenige hundert Fuß unter die Schneegrenze herabgehen. Der gefährlichste Theil der Reise ist die Besteigung der aus 500 Fuß hohen, fast senkrechten Eismauern bestehenden Kuppel des Berggipfels. Man mußte mit Spitzäxten Stufen in das Eis hauen, um dann während eines starken Schneegestöbers hinaufzuklimmen.

Bekanntlich ist der imposante Berg vulkanischen Ursprungs. Vom Gipfel aus war der Krater auf der unzugänglichen Südseite in einer Tiefe von etwa 1000 Fuß unter dem Gipfel deutlich sichtbar. Derselbe ist von Schnee ganz bedeckt, mit Ausnahme einer Oeffnung in der Mitte von etwa 50 Fuß Durchmesser, welcher fortwährend schwefelige Dämpfe entströmen. Sobald der Wind diese nach den Bergsteigern emportrieb, wurde diesen fast der Athem versetzt, und heftige Hustenanfälle stellten sich ein. Kaum oben angekommen, hörte das Schneetreiben auf und unsere Reisenden wurden für ihre Ausdauer durch eine herrliche Fernsicht belohnt. Die Luft war so klar und durchsichtig, daß die nördliche Kette des schneegekrönten Selkirkgebirges auf wenige Meilen nahegerückt schien. Nach Osten zu schimmerten Mount Shuksan und die Sauk Mountains im Strahl der Mittagssonne, während im Süden der 160 Meilen weit entfernte Mount Rainier mit seiner gewaltigen dunklen Masse das Panorama abschloß. Die Lage des Pugetsundes war durch eine dichte darüber lagernde Nebelbank angedeutet.

Ein Wort gegen die Wettermacher.

Die Versuche der Herren Dyrenfurth und Genossen zur Erzeugung künstlichen Regens sind oft genug in's Lächerliche gezogen oder als eine moderne Auffrischung verjährten Hexenglaubens verspottet worden. Damit ist der Wahrheit kein besonderer Dienst erwiesen, denn zu den Lachern, welche diese witzigen Essais zweifellos auf ihre Seite ziehen werden, gehören der Farmer und alle diejenigen nicht, welche kein Verständniß für die leichtfertige Behandlung einer ernsten Sache besitzen.

Hören wir zunächst einmal kurz, was Col. Dyrenfurth über seine Erfolge zu Midland im Staate Texas zu sagen hat, einer bereits seit drei Jahren völlig regenlosen Region, welche durch ihn zuerst der Wohlthat eines dreimaligen und reichlichen Wolkenergusses theilhaftig geworden sei. „Es war" — so schreibt er — „eines Nachmittags um 3 Uhr, als ich bei hohem Barometerstande und einem nur durch wenige Federwölkchen getrübten, sonst aber völlig heiteren Himmel einen Dynamitballon etwa 1¼ Meile emporsteigen und mittels Elektricität explodiren ließ. Zehn Minuten später ließ ich dem inzwischen mit Donnergekrach in Atome zersprengten Ballon eine Kette von Dynamitdrachen folgen, welche gleichfalls explodirten, worauf ich eine große Quantität Pulver, welche über zwei Meilen Bodenfläche vertheilt war, zur Entladung brachte. Der dadurch verursachte Krach dröhnte wie Artilleriesalven. Der aufsteigende Pulverdampf konnte sich kaum bis zu einer Höhe von 200 Fuß erheben, als er durch den strömenden Regen herabgedrückt wurde."

Soweit Herr Dyrenfurth. Unglücklicherweise lauten die Mittheilungen benachbarter Farmer und Ranchleute etwas anders, als dieser wundervolle Bericht. Danach nämlich ist der Spätsommer an sich dort die Regenzeit, und dann hat es auch gleichzeitig in beträchtlicher Entfernung von Col. Dyrenfurths Ranch viel stärker geregnet, als dort. Doch hören wir, was die Wissenschaft dazu sagt. Die einzige Methode, gasförmigen Wasserdampf zu tropfbarem Wasser zu verdichten, besteht in der Uebersättigung, welche man entweder durch Abkühlung oder durch Druck bewerkstelligt. Der Schall, bestehend in einer wellenförmigen Bewegung der Lufttheilchen ohne Ortsveränderung oder Druck, ist eine der Wissenschaft unbekannte Ursache der Condensation. Doch die Regenmacher behaupten trotz dieser theoretischen Einwürfe, daß die Thatsachen auf ihrer Seite stehen, und daß es nach allen großen Schlachten stark geregnet habe. Doch die Weltgeschichte berichtet uns auch von starken Niederschlägen nach solchen Schlachten, welche längst vor Erfindung des Schießpulvers geschlagen wurden. Wie reimt sich das mit der Theorie zusammen, daß der Schall des Kanonendonners den Regen herbeiführe?

Die Erklärung liegt ganz wo anders, als wo die Regenmacher sie suchen. Jedermann weiß, daß die Krystallisation in einer Flüssigkeit, die Verdichtung aus einem Aggregatzustand, zuerst an den festen Körpern beginnt, die die Flüssigkeit einschließen oder in ihr schwimmen. Die Eisblumen schießen im Winter an den Fensterscheiben vom Rande nach der Mitte zu an. Nichts ist natürlicher, als daß an den emporsteigenden Staub- und Pulverwolken sich der Wasserdampf der Atmosphäre zu Nebelbläschen und schließlich zu Wassertropfen condensirt. Ausgeschlossen ist allerdings auch nicht die Annahme, daß die Erschütterung der Luftschichten plötzliche Condensation bereits übersättigter, aber in stabilem Gleichgewicht verharrender Luftschichten herbeiführen kann, wie überkältetes Wasser, d. h. solches, welches bei völliger Ruhe selbst bei zehn Grad unter dem Gefrierpunkt im flüssigen Aggregatzustand verharrt, durch ein hineingeworfenes Sandkörnchen plötzlich gefriert. Dies ist die Erklärung der namentlich in Amerika so häufigen Erscheinung des Glatteises, welches entsteht, wenn überkälteter Regen bei ruhiger Atmosphäre den Erdboden berührt und durch die Erschütterung urplötzlich zu Eis wird.

Zunahme Ein Pfund per Tag

Eine Zunahme von einem Pfunde per Tag in dem Falle eines Mannes, der „vollständig niedergebrochen" war, und mit dem Einnehmen des bemerkenswerthen Fleisch-Erzeugers

SCOTT'S EMULSION

von reinem Leberthran mit Hypophosphaten von Kalk und Soda begann, ist nichts Ungewöhnliches. Er wiederholte dies stets von Neuem. Sie ist schmackhaft wie Milch. Von Aerzten gutgeheißen. Bei allen Druggisten zu haben. Vermeidet Substitute und Nachahmungen.

DENKT DARAN!

Heute, Freitag und Samstag Sind unsere Festtage.

Jedermann ist eingeladen. Jedermann wird erwartet.

Musik.

Während dieser großen Eröffnung finden drei tägliche Concerte in unserem Laden statt, ausgeführt von Prof. Hugo Weeges Orchester.

Morgen-Concert.........von 10 bis 12.
Nachmittags-Concert.......von 2 bis 5.
Abend-Concert............von 7 bis 9.

Dieses ist die größte musikalische Produktion, die jemals bei einer Eröffnung in Chicago veranstaltet wurde. Wir laden Jedermann ein, diese seltenen musikalischen Genüsse mit uns zu theilen.

FREI

Mit jedem Einkauf im Betrage von $1.00 und darüber werden wir zum Andenken an diese Eröffnung die Auswahl von mehreren Arten von Nachmittag Kaffee Tassen und Untertassen verschenken. Diese hübschen Andenken können im Retail nicht unter 75c und $1.00 gekauft werden.

Blumen.

Während dieser drei Eröffnungstage wird jeder Flur und jedes Departement unseres großen Ladens durch Gallagher, den „Fürsten der Blumenhändler", in prachtvoller Weise mit Blumen, Hängekörben und lebenden Pflanzen geschmückt sein. Kommt zur Besichtigung und bringt Eure Kleinen, denn unser so prächtig aufgeputzter Laden wird einen bezaubernden Anblick bieten, den man nicht so leicht vergessen wird. Jedermann ist eingeladen, Jedermann wird erwartet.

Zur Feier dieser drei Tage in anständiger Weise offeriren wir unser Lager von

Männer-Kleidern ohne Profit.

140 Männer Herbst Ueberzieher, helle oder dunkle Farben, hübsch gemacht und zart besetzt, regulärer Preis $10 und $12, für 3 Tage Auswahl.......	$5.00
215 Männer Herbst Ueberzieher, gemacht aus Kerseys, Meltons und Worsteds, geschnitten in Mittellängen oder kurz, immer verkauft zu $15, für 3 Tage Auswahl.....	$9.00
600 Männer schwere Sack- oder Cutaway-Anzüge, dunkle Farben, alle regulären Größen, unser regulärer Verkaufspreis war $15, für 3 Tage Auswahl für....................	$10.00
100 Männer schwarze Prinz Albert-Anzüge, gut gemacht, perfekt sitzend. Wurden immer verkauft zu $20. Für die nächsten 3 Tage Auswahl zu......	$12.50
1200 Männer feinste Herbstüberzieher. Moden: Box coats, top coats 2c., alle Farben, tailor-made. Wurden verkauft zu $20, $22 und $25. Für 3 Tage Auswahl zu	$15.00
500 Männer feine Clay Worsted und Cheviot-Anzüge, Sack oder Cutaway-Moden; unser Verkaufspreis war $22; für 3 Tage Auswahl zu............	$15.00

Mit jedem Verkauf von $1 oder mehr erhaltet Ihr eine elegante Nachmittags-Kaffeetasse und Untertasse.

Vier Jahre

Morgen, seitdem „The Bell" seine Thüren dem Chicagoer Publikum öffnete. Von einem bescheidenen Anfang sind wir unaufhaltsam fortgeschritten, und heute machen wir außer aller Frage, das größte Geschäft in Kleidern, Hüten, Schuhen und Ausstattungsartikeln in der Stadt. Dieser wunderbare Erfolg war nicht etwa ein Spiel des Zufalls. Das Geheimniß unseres großen Erfolges liegt in der Thatsache, daß wir die Bevölkerung Chicagos ehrlich und reell behandelten und dadurch ihre Kundschaft und ihr Vertrauen erwarben. Wir hielten stets und werden immer halten, was wir versprechen, bis zum Buchstaben. Es giebt keinen Fall, wo wir, in Betreff unserer Waaren und Preise, die Offerten, die wir machten, nicht eingehalten hätten. Handeln gilt nicht. Ein einheitlicher Preis für alle, ist unser Motto. Unsere Verkäufer sind beauftragt, die Waaren umzutauschen oder in zuvorkommender Weise das Geld zurückzugeben, in allen Fällen, wo die gemachten Einkäufe sich nicht als befriedigend erweisen und überhaupt unsere Kunden stets höflich und freundlich zu bedienen. Wir verkaufen Kleider, Hüte, Schuhe und Ausstattungsartikel für weniger Geld als irgend ein anderes Geschäft in Chicago, und die Waaren in jedem Departement sind garantirt erster Klasse in jeder Beziehung.

Um unseren großen Erfolg in würdiger Weise zu feiern, haben wir den heutigen Tag, Freitag und Samstag als Festtage bezeichnet. Wir laden Euch ein, unsern Laden an einem dieser drei Tage zu besuchen. Kommt und seht in unserem wunderbaren Erfolg ein Beispiel des Triumphs der Wahrheit und Ehrlichkeit.

Zur Feier dieser drei Tage in anständiger Weise offeriren wir unser Lager von

Knaben-Kleidern ohne Profit.

400 schwere, kurze Hosen Kinder-Anzüge, dunkele Farben und gut gemacht, sind verkauft worden für $3.50, für drei Tage Auswahl für.........................	$1.98
250 ganzwollene Jersey Kinderanzüge, Größen 3—9 Jahre, Farben blau, schwarz braun und grün; reguläre Verkaufspreise $4 und $5; Auswahl für drei Tage.......	$2.98
175 Kilt-Anzüge, Größen 2½ bis 6 Jahre, vom feinsten Fabrikat, alle Farben, $6, $7, $8 und $10 Qualitäten; für drei Tage Auswahl für	$3.50
750 ganzwollene Kinder-Anzüge, mit kurzen Hosen, elegante Stoffe, alle Farben und Größen, Ueberbleibsel von $5, $6 und $7 Waaren, für drei Tage Auswahl für .	$3.75
1000 sehr feine Kinderanzüge mit kurzen Hosen in blau, schwarz und gemischten Schattirungen, über 50 Arten zur Auswahl: reguläre Preise $8 und $9, für drei Tage Auswahl für..........	$4.98
600 ganzwollene Knabenanzüge mit langen Hosen, Größen 13 bis 20 Jahr, Sack oder Cutaway Röcke, kleine Auswahl von $10, $12 und $15 Qualitäten, während drei Tage Auswahl für.................	$8.00

Mit jedem Kauf von $1 oder mehr erhalten Sie eine elegante Nachmittags-Kaffee-Tasse und Untertasse.

Hüte und Kappen.

37½ Dutzend Kinder Dampfer-Kappen und Knaben Turbans, alle Farben und Größen, Odds und Ends von 50c und 75c Qualitäten, für 3 Tage Auswahl für.............	10c
65 Dutzend Männer steife Hüte, Satin gefüttert, unser regulärer Preis war $1.75. Für 3 Tage Eure Auswahl zu...........	98c
175 Dutzend Männer steife Hüte und Fedora Form weiche Hüte; wurden verkauft zu $3. Für 3 Tage nehmt die Auswahl zu..	$1.98
14 Dutzend Männer neue Herbst-Moden Seiden-Hüte, niemals von uns zu weniger als $4.50 verkauft. Für 3 Tage nehmt die Auswahl zu..	$2.75

Vergeßt nicht, mit jedem Ankauf von $1 oder mehr, erhaltet Ihr eine elegante Nachmittags-Kaffeetasse u. Untertasse.

Männer-Schuhe.

475 Paar Männer feine Kalbleder-Schuhe, doppelte oder einfache Sohlen, regulärer Preis $3 50, für 3 Tage Auswahl zu......	$2.48
600 Paar Männer handgemachte Schuhe, Kangaroo, Kalbleder oder Dongola, irgend eine Zehenform, Leiste oder Fagon. Unser regulärer Preis ist $5 und $5.50; für 3 Tage Auswahl zu.....................	$3.88
Feinste Schuhe in unserem Laden für Männer in franz. Kalbleder, Patent-Leder und Full Dreß Schuhen mit feinem Seiden-Obertheil in allen neuesten Fagons. Preis $6, $7 u. $8. Für 3 Tage Auswahl zu	$5.00

Knaben- und Kinder-Schuhe zu niedrigen Preisen für diese 3 Eröffnungstage.

Vergesset nicht, mit jedem Einkauf von $1 und mehr, eine feine „After-Dinner" Kaffe-Tasse mitzunehmen.

Ausstattungen.

100 Dutzend feine, prächtig passende, weiße gebügelte Männerhemden, doppelte Front und Rücken; regulärer Preis $1, während drei Tage die Auswahl für	59c
25 Dutzend ganz wollene, echt schwarze Männer-Unterkleider, elegant mit Seide ausgenäht, regulärer Preis $1.25, während drei Tage für	75c
50 Dutzend ganzwollene natürlich grau Männer-Unterkleider, der reguläre Preis dieser Waare war $1.50; für drei Tage die Auswahl für...........	90c
75 Dutz. der berühmten „Tivoli" Fleece gefütterte Männer-Unterkleider: der reguläre Preis für diese Waare ist $3 während drei Tage Auswahl für....	$2.00

Bedenkt, mit jedem Kauf von $1 oder mehr erhalten Sie eine elegante Nachmittags-Kaffeetasse und Untertasse.

THE BELL

214, 216, 218 und 220 State Str., Ecke Quincy.

Laden offen heute Abend und morgen Abend bis 9 Uhr. Offen Samstag Abend bis 10:30.

SPREE KAISER WILHELM II. HAVEL
ELBE TRAVE WERRA FULDA EIDER LAHN EMS SAALE ALLER
Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit, Gute Beköstigung, Billige Preise.
OELRICHS & Co.
No. 2 Bowling Green, New York.

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen. 30 Fifth Ave., Chicago.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen **Baltimore und Bremen direct,** durch die neuen und erprobten Schnelldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar, von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M. Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung.

Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als **2,500,000 Passagiere** glücklich über See befördert.

Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—

Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.

Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 2ianlj

Schiffskarten von und nach EUROPA billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen pünktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten.
52 CLARK STR.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mzljll
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Finanzielles.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
—— Geld auf Möbel. ——

Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 1julm

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Sichere Geldanlagen.

Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand. Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.

Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.

Passage-Scheine von und nach Deutschland.

Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch

Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2lapljddsal

Anleihen gemacht

auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten auf Zinsen.

Bau-Anleihen zu bequemen Bedingungen. Besondere Facilitäten. Besondere Privilegien bei Vorausbezahlung.

Peabody, Houghteling & Co.,
59 Dearborn Str. 6jun3mtfadidoll

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrigste Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. 21jllmt4

CHATTEL LOAN CO., Lake View.
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cools Halle.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 390 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 9aplj

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Geld zu verleihen

in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel 2c. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 5

94 LaSalle Str., Zimmer 35. Telephon 1275.

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf.
E. C. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block
La Salle und Madison Str. 1ag3m.f

LIPMAN'S Leih-Office, „Inter Ocean" Gebäude, 99 Madison Str.; Privat-Eingang, 130 Dearborn Str., leiht Euch irgend einen Betrag auf alle Werthgegenstände; verfallene Uhren und feine Diamanten zu verkaufen, billiger als sonst; Baarzahlung für altes Gold und Silber; Uhren und Schmucksachen reparirt; in keiner Verbindung mit sogen. Mortgage-Companies; Geschäfte vertraulich. 15u, bidosa lj